

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

553 (27.11.1909) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Ebermann.

Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil H. Frhr. v. Seidenborn, für Chronik u. Besondere E. Holz für den Anzeigen- u. Kinderzettel, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt am 8. Großzweck-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Briefe an „Karlsruher-Ed.“ nach Karlsruhe a. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Fern und Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 letzte Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Koloniale 25 Pf., die Restameile 70 Pf.

Nr. 553.

Karlsruhe, Samstag den 27. November 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 552 umfasst 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 553 umfasst 20 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 95; zusammen 36 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der Aufenthalt des Königs von Portugal in England“ (Illustriert). — „Der Meister ohne Kopf.“ Nach hinterlassenen Papieren Dietrich Andrioboders von Washington Irving. — „Das Leichenbegängnis des Fürsten Jio“ (Illustriert). — „Zu Angenrubers 70. Geburtstag“ (mit Bild). — „Die englische Arbeiterinnen-Liga.“ — „Das Dante-Denkmal von Conconi“ (Illustriert). — „Allerlei.“ — „Lord Lansdowne, der Führer der Opposition gegen die englische Finanzreformvorlage“ (mit Bild). — „Admiral Trenchard von Sonden-Vibrant“ (mit Bild). — „Käsefeste.“

## Badischer Landtag.

### 2. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 27. Nov. Präsident Koberger eröffnete kurz vor 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Honjeß und Regierungskommissäre. Sekretär Müller zeigte die neuen Einläufe an. Es waren u. a. eingekommen Petitionen der badischen Schiffahrtskapitäne um Einziehung in eine höhere Gehaltsklasse, der Vereinigung der Justizbeamten in gleichem Betreff, des Vorstandes des katholischen Lehrerevereins um gleichzeitige Gleichstellung der Lehrer mit den mittleren Beamten. Außerdem lag noch eine Anzahl Petitionen vor. Der Präsident machte darnach kurze geschäftliche Mitteilungen und erteilte darnach das Wort an den Finanzminister Dr. Honjeß. Derselbe erstattete folgenden Bericht über

### Die Lage der badischen Finanzen 1910/11.

Im Allerhöchsten Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs habe ich die Ehre, den Staatsvoranschlag für die Jahre 1910 und 1911 zur Prüfung und Zustimmung vorzulegen.

#### Küßliä.

Die bei diesem Anlaß üblichen Darlegungen des Finanzleiters glaube ich auch diesmal mit einem Rückblick auf die Ergebnisse des Staatshaushalts der jüngsten Zeit einleiten zu sollen.

Auf die Jahre anschließender Ueberschüsse in der allgemeinen Staatsverwaltung und hoher Reinerträge des Staatsbahnbetriebes sind magere Jahre gefolgt. Die jüngste Hochflut des Wirtschaftslebens hatte im Frühjahr 1907 ihre Scheitelhöhe erreicht; anfänglich nur langsam abflauen ging bald in eine entschiedene rückläufige Bewegung über, die während des Jahres 1908 auf fast alle Erwerbszweige sich ausgebreitet hat und deren Einfluß auf den Staatshaushalt dann auch in wachsendem Maß fühlbar geworden ist.

Indes hat die Staatseinnahme von 1907 noch sehr gut abgeschlossen. Einem nur erst mäßigen Rückgang im Ertrag der indirekten Steuern stand ein kräftiger Zuwachs im Einkommen aus den direkten Steuern gegenüber — eine Nachwirkung des wirtschaftlichen Hochstandes, auch mittelbar gefördert durch die erstmalige Veranlagung zur Vermögenssteuer. Dazu haben die Justiz- und Polizei-geldfälle nochmals Mehrerträge geliefert, ebenso die Forst- und Domänenverwaltung. Im ganzen hat der Abschluß im ordentlichen Etat der allgemeinen Staatsverwaltung einen Einnahmeüberschuß von 7,2 Millionen Mark ergeben. Daraus konnten die außerordentlichen Ausgaben gedeckt und noch 2,3 Millionen Mark dem umlaufenden Betriebsfonds zugeführt werden, der damit auf den Stand von 18,7 Millionen Mark gelangt war.

Anders im Jahre 1908. Da ist bei den indirekten Steuern — wenn man von der wegen der Art der Abrechnung mit dem Reich nicht wohl vergleichbaren Erbschaftsteuer absetzt — das Erträgnis gegenüber 1907 um 1,3 Millionen Mark zurückgefallen. Der größte Ausfall zeigt sich bei der Grundstücksverkehrssteuer, deren Einkommen in dem einen Jahr um nicht weniger als 14,4 v. H. zurückgegangen ist. Darin kommt der wirtschaftliche Rückgang scharf zum Ausdruck. Er ist zweifellos auch die wesentlichste Ursache an dem Minderergebnis der Biersteuer, das nahezu 3,5 v. H. beträgt, während die Steuer 1907 gegenüber 1906 noch 1,6 v. H. mehr geleistet hatte. Dagegen ist der Ausfall im Ertrag der Weinsteuer um 10,3 v. H. jedenfalls nur zum kleineren Teil durch die Ungunst der Erwerbslage zu erklären; denn der Ertrag dieser Steuer hat schon seit 1905 stark abgenommen — in diesen drei Jahren um 22,4 v. H. Nicht beteiligt an dem Rückgang ist unter den Verbrauchssteuern einzig die Fleischsteuer, deren Ertrag 1908 sogar wieder ein wenig gestiegen ist. Die Wirtschaftskrisis hat jetzt aber auch in der Verlangsamung des sogenannten natürlichen Anwachsens der Einnahmen aus den direkten Steuern sich geltend gemacht. Während dieser Zuwachs von 1906 auf 1907 noch 2,2 Millionen Mark betragen hatte, haben die direkten Steuern 1908 nur 1,9 Millionen Mark mehr geliefert als im Vorjahr. Verschärft wurden diese ungünstigen Ergebnisse noch durch eine starke Zunahme der Abgänge und Niederstellungen von Steuerfällen; sie haben 1908 die hohe Summe von 4,3 Millionen Mark erreicht, das ist nahezu 800 000 Mark mehr als 1907. Das Erträgnis der Justiz- und Polizeigeldfälle, das seit einer Reihe von Jahren sich aufwärts bewegt hatte, zeigt jetzt eine Abnahme von 1,7 v. H. Auch die privatwirtschaftlichen Staatseinkünfte aus der Forst- und Domänenverwaltung sind gegen 1907 um 3,5 v. H. zurückgefallen. Mit dem Rechnungsabluß des Vorjahres verglichen, haben 1908 in der allgemeinen Staatsverwaltung die Brutto-Einnahmen nur um 1,9 Millionen Mark, das ist um 2 v. H. sich vermehrt, während die Brutto-Ausgaben um 4,9 Millionen Mark, das ist 5,8 v. H. gestiegen sind. Die Hinauszahlungen an das Reich sind dabei nur mit rund 200 000 Mark beteiligt. Bei der Ausgabefreilegerung ist aber weiter zu beachten, daß die finanzielle Wirkung der auf dem vorigen Landtag zustande gekommenen Veränderungen des Beamten- und des Etatgehaltes, sowie der neuen Gehaltsordnung nur erst verhältnismäßig wenig beigetragen hat,

weil die durch jene Gelege veranlaßte Mehrbelastung der Ausgabe-Stats im Jahre 1908 zum größten Teil dadurch ausgeglichen wurde, daß für dieses Jahr der seit lange aus der allgemeinen Staatsverwaltung an die Eisenbahnschuldentilgungskasse geleistete Zuschuß von 2 Millionen Mark im Staatsvoranschlag abgesetzt worden ist.

So hat denn der jüngste heute vorliegende Jahresabluß der Rechnung der allgemeinen Staatsverwaltung sich unerfreulich gestaltet: der Einnahmeüberschuß im ordentlichen Etat von 4,3 Millionen Mark hat nicht ausgereicht, um den Netto-Ausgabebedarf des außerordentlichen Etats mit 5,8 Millionen Mark zu decken. Der Fehlbetrag von rund 1,5 Millionen Mark ist dem umlaufenden Betriebsfonds entnommen worden, dessen Stand dadurch auf 17,3 Millionen Mark zurückgegangen ist. Dies bedeutet gegenüber dem Rechnungsabluß von 1907 eine Verschlechterung von 1,5 + 2,3 = 3,8 Millionen Mark. Die vor zwei Jahren in meinem Finanzvortrag und wiederholt im Lauf der Landtagsverhandlungen geäußerte Befürchtung, daß mit dem steigenden Staatsbedarf die Entwiklung der Staatseinnahmen nicht Schritt halten werde, hat somit leider sich verwirklicht.

Von ersterem Betrag aber als der Fehlbetrag in der Rechnung der allgemeinen Staatsverwaltung erscheint der außerordentlich starke Rückgang in den Ergebnissen des Staatsbahnbetriebes. Auch hier war der Abschluß von 1907 noch recht gut. Der Reinertrag (einschließlich des Anteils an dem der Main-Kedar-Bahn) ist mit 28,3 Millionen Mark der Ziffer des Jahres 1906 ziemlich nahe geblieben; nach Deduktion des Zinsbedarfs der Anlehensschuld (16,6 Millionen Mark) und des planmäßigen Tilgungsbetrages (8,4 Millionen Mark) blieb noch ein Ueberschuß von 3,3 Millionen Mark, der — gleichwie die sogenannten Postgewinne und der Zuschuß aus der allgemeinen Staatsverwaltung von zusammen 2,5 Millionen Mark — bei der Bestreitung des Eisenbahnbauaufwandes Verwendung gefunden hat. Angesichts des wirtschaftlichen Niederganges mußte man auf einen namhaften Rückgang des Betriebsüberschusses gefaßt sein; als dann aber der Abschluß von 1908 einen Reinertrag (einschließlich des Anteils an dem der Main-Kedar-Bahn) von nur 14,1 Millionen Mark, also nicht einmal die Hälfte des Reinertrags vom Vorjahr, ergab, war dies doch überraschend. In der Tat — an dem Minderertrag von 14,2 Millionen Mark ist der Ausfall in den Betriebseinnahmen unseres Staatsbahnes nur mit 2,8 Millionen Mark beteiligt; zum größten Teil ist er durch die Steigerung der Ausgaben herbeigeführt; das Verhältnis der Ausgaben zu den Brutto-Einnahmen, das im Jahre 1907 mit 72 v. H. gegen 70 v. H. im Jahre 1908 sich nur erst wenig verschlechtert hatte, ist im Jahre 1908 auf nahezu 86 v. H. hinaufgeschwollen und damit auf eine Höhe gestiegen, wie sie im Betrieb unserer Staatsbahnen noch niemals vorgekommen war. Der Anleihenbedarf hat im Jahre 1908 26,4 Millionen Mark erfordert — 17,4 Millionen Mark an Verwaltungskosten und Zinsbedarfs, dazu 9 Millionen Mark für die planmäßige Schuldentilgung. Zur Deckung stand, da, wie erwähnt, der Zuschuß aus der allgemeinen Staatsverwaltung an die Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1908 nicht bewilligt war, außer dem Betriebsüberschuß von 14,1 Millionen Mark nur noch der im Etat des Staatsministeriums unter der Bezeichnung „Anteil der Eisenbahnschuldentilgungskasse an den Ueberschüssen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung“ vorgesehene Zuschuß von 500 000 Mark, zusammen also nur die Summe von 14,6 Millionen Mark, zur Verfügung, so daß 11,8 Millionen Mark aus neuen Anlehensmitteln gedeckt werden mußten.

Im Eisenbahnbau-Etat sind im Jahre 1907 33 Millionen Mark, im Jahre 1908 32,6 Millionen Mark — abzüglich der Einnahmen dieses Etats — verwendet worden. Zur Beschaffung der Geldmittel wurde 1907 ein Anleihen zu 3 1/2 v. H. im Betrage von 30 Millionen Mark, 1908 ein solches zu 4 v. H. im Betrage von 35 Millionen Mark gegeben. Infolge des scharfen Rückganges in den Betriebserträgen im Jahre 1908 gingen die Mittel schon zu Anfang der zweiten Jahreshälfte rasch zur Neige, so daß von der durch das Gelege über die Feststellung des Staatshaushaltes für 1908 und 1909 erteilten Ermächtigung zur Ausgabe kurzfristiger Sachanmietungen Gebrauch gemacht werden mußte; sie find im Betrag von 10 Millionen Mark ausgegeben und am 1. April 1909 aus der zu Anfang dieses Jahres in der Höhe von 70 Millionen Mark begebenen Anleihe wieder eingelöst worden. Der reine Schuldenstand, der Ende 1906 auf 435 Millionen Mark sich belaufen hatte, ist Ende 1908 auf 491 Millionen Mark angewachsen.

Um das Bild der Bewegung des Staatshaushaltes an Hand der Rechnungsergebnisse von 1907 und 1908 zu veranschaulichen, sei noch erwähnt, daß der Mißstand der Amortisationskasse — ohne Rücksicht auf die unverinsliche Schuld an den Domänengrundstücken (20,6 Millionen Mark) — von 12,4 Millionen Mark Ende 1906 im Jahre 1907 um 462 000 Mark, im Jahre 1908 um 536 000 Mark zugenommen, somit Ende 1908 auf 13,4 Millionen Mark sich befristet hat, und weiter, daß das Kapitalvermögen des Domänengrundstückes — auch hier abgesehen von der unverinslichen Forderung an die Amortisationskasse — nach kleinen Schwankungen am Jahreschluß 1908 den gleichen Stand aufweist, wie Ende 1906, nämlich 2,9 Millionen Mark. Die während einer Reihe vorangegangener Jahre beobachtete Verminderung dieses Geldvermögens ist also zum Stillstand gekommen, was wegen des in der jüngeren Zeit nur geringen Kapitalwachses aus dem Verkauf domäneneigener Bauplätze im Reichsbilde der Städte nur durch Zurückhaltung in der Bautätigkeit und durch fast gänzlichen Verzicht auf die Erwerbung von zur Aufforstung geeignetem Schwarzwaldfeldern erreicht werden konnte, aber auch durchaus geboten war, damit die Mittel vorhanden sind, um neben der Bestreitung der unermesslichen Grundstodausgaben die mit den Kirchenbehörden vereinbarte Ablösung der Verpflichtungen zur Stellung von Kultbedürfnissen in naher Zeit durchzuführen.

#### Ausblick.

An den Rückblick auf die Rechnungsergebnisse der Jahre 1907 und 1908 zeigt sich die Frage, wie die Staatsrechnung von 1909 abschließen mag und weiter, wie die den Staatshaushalt der neuen Periode bedingenden Verhältnisse, soweit sie der Entscheidung von Regierung und Landständen sich entgegen, zu beurteilen sind. Die Unsicherheit der Erwerbslage erschwert solche Betrachtung. Der 1907 begonnene wirtschaftliche Niedergang ist um die Mitte 1909 zu einem Stillstand gekommen; ob er damit auch auf seinem

tieffsten Stand angelangt ist, steht nicht außer allem Zweifel; wenigstens kann von einer lebhaften allgemeinen Aufwärtsbewegung bis jetzt nicht gesprochen werden. Unverkennbar ist aber der Druck, wie er seit zwei Jahren auf dem Erwerbsleben gelastet hat, hier und dort einem besseren Vertrauen in die Zukunft gewichen. Wenn aber auch, wie wir hoffen wollen, die Besserung schon in naher Zeit sich ausbreiten und anhalten sollte, würde doch erfahrungsgemäß ihre Wirkung auf die Staatseinnahmen nur verzögerlich geltend machen.

Daß die indirekten Steuern, bei denen die Schwankungen der Erwerbslage zuerst zum Ausdruck zu kommen pflegen, schon 1909 höhere Erträge als im Vorjahr bringen werden, darauf ist nach den bisherigen Wahrnehmungen nicht zu rechnen; auch für die nächstfolgenden Jahre sind namhafte Mehreinnahmen wenig wahrscheinlich. Insbesondere ist aus dem Umstand, daß die private Bautätigkeit einen kräftigen Aufschwung vermissen läßt, zu schließen, daß der Rückgang im Ertrag der Grundstücksverkehrssteuer noch nicht am Ende ist. Ob weiterhin die neue Reichssteuerabgabe auf Grundstücksübertragungen diesen Verkehr beeinträchtigen wird, bleibt abzuwarten. Ebenso sind hinsichtlich der Aufwandssteuern die Aussichten nicht sonderlich günstig. Die auch in Baden bevorstehende Erhöhung der Biersteuer dürfte wegen des Preisausschlages eine beträchtliche Verbrauchsnahme zur Folge haben; in ebendiesem Sinne scheint die Bewegung gegen den Genuß alkoholhaltiger Getränke andauernd ihren Einfluß zu äußern. Das gleiche gilt — vielleicht noch mehr — vom Weinverbrauch; deshalb und im Hinblick auf den zunehmenden Gebrauch von Obstwein, namentlich als Hausstrunk, auf das quantitativ unbefriedigende Herbstergebnis von 1909, sowie auf die anscheinend fort-dauernde Minderung der Rebbaulächen ist nicht zu erwarten, daß der Ertrag der Weinsteuer in der nächsten Zeit sich wieder heben wird.

Bei den direkten Steuern ist aufgrund der vorjährigen Veranlagung eine Zunahme des Aufkommens für 1909 gegenüber 1908 von 2,7 Millionen Mark berechnet worden; davon entfallen aber 1,5 Millionen Mark auf die am 1. Januar 1909 eingetretene Erhöhung der Einkommensteuer, so daß als sogenannter natürlicher Zuwachs nur 1,2 Millionen Mark verbleiben. Die Einkommensteuer ist erhöht worden, um von 1909 ab die Belastung der Staatskasse durch den infolge der Gelege von 1908 gesteigerten Aufwand für die Beamtenbezüge, für Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung auszugleichen. Dieser Mehraufwand übersteigt aber den Ertrag der Steuererhöhung so bedeutend, daß der größere Teil jener 1,2 Millionen Mark natürlichen Steuerzuwachses dadurch in Anspruch genommen wird. Hauptächlich im Ertrag der direkten Steuern wird die Wirtschaftskrisis noch einige Zeit nachwirken.

Hinsichtlich der Staatsausgaben kommen zuvörderst die finanziellen Beziehungen zum Reich in Betracht. Durch das Reichsgelege von 15. Juli 1909, betreffend Änderung im Finanzwesen, ist die mit der Finanzreform von 1906 in Rücksicht auf die Aufstellung der Budgets in den Einzelstaaten eingeführte Stundung von ungedeckten Matrikularbeiträgen, soweit sie den Betrag von 40 % auf den Kopf der Bevölkerung überstiegen, wieder beseitigt und nur für das Rechnungsjahr 1909 nochmals eine Obergrenze der bar zu zahlenden Matrikularbeiträge bestimmt worden, derart, daß die Matrikularbeiträge im Jahre 1909 für Dreiertel des Kalenderjahres sich verdoppeln. Für Baden bedeutet dies eine Mehrzahlung von 603 000 Mark. Andererseits aber hat jenes Gelege die Bundesstaaten von einer drückenden Last befreit, indem die aus den Jahren 1906, 1907 und 1908 gefundeten Matrikularbeiträge im Betrag von 149 Millionen Mark auf Anleihe des Reiches übernommen worden sind. In unserem Staatsvoranschlag war für 1909 das Betreffnis der vom Reichsstatjahr 1906 gestundeten Matrikularbeiträge mit 940 000 Mark eingestellt. Diese Ausgabe ist nun weggefallen; was an Matrikularbeiträgen im Jahre 1909 mehr zu entrichten ist als im Jahre 1908, beschränkt sich somit auf die erwähnten 603 000 Mark. Dazu kommt noch die im Staatsvoranschlag für 1908/09 und in dessen Nachtrag erläuterte Erhöhung des Brausteuerausgleichsbetrages im Jahre 1909; der Unterschied gegen 1908 befristet sich auf etwa Dreiertelmillionen Mark. Die weitere bedeutende Erhöhung dieses Ausgleichsbetrages als Folge des neuen Reichsbrausteuergeleges tritt Dank einer die Etats der Reservatsstaaten schonenden Uebergangsbestimmung erst mit dem Rechnungsjahr 1910 in Kraft. — Eine namhafte Mehrbelastung der allgemeinen Staatsverwaltung besteht 1909 auch darin, daß in diesem Jahr der Zuschuß von 2 Millionen Mark an die Eisenbahnschuldentilgungskasse wieder zu leisten ist. Ferner sind 1909 4 629 900 Mark Administrativkredite eröffnet worden, wovon 1 479 900 Mark die allgemeine Staatsverwaltung treffen.

Noch all' dem kann kein Zweifel bestehen, daß die Staatsrechnung des Jahres 1909 noch wesentlich ungünstiger abschließen wird, als jene von 1908. Eine aufgrund des Standes vom 1. Oktober 1909 vorgenommene Schätzung läßt im ordentlichen Etat einen Einnahmeüberschuß von etwa 3 Millionen Mark erwarten; die Netto-Ausgaben des außerordentlichen Etats sind zu ungefähr 6,6 Millionen Mark anzunehmen, so daß ein Fehlbetrag verbliebe von 3,6 Millionen Mark. Der umlaufende Betriebsfonds würde damit bis auf 13,7 Millionen Mark eingezehrt, also nur noch 700 000 Mark über dem unangreifbaren Bestand (13 Millionen Mark) enthalten. Und dabei ist noch vorausgesetzt — was nicht sicher —, daß eine infolge nachträglicher Regelung der Matrikularbeiträge in Aussicht stehende Herauszahlung vom Reich von etwa 1 388 000 Mark noch vor Jahreschluß erfolgt.

Unter dem für die kommende Budgetperiode gewissermaßen schon feststehenden Mehrbedarf nenne ich zuvörderst die Verdoppelung der Matrikularbeiträge — von 40 auf 80 % für den Kopf der Bevölkerung —, es sind somit statt 804 000 Mark für 1 Jahr künftig 1 608 000 Mark in den Voranschlag einzustellen. Die Bindung der ungedeckten Matrikularbeiträge — wenigstens für eine Reihe von Jahren — wotauf die Regierungen der Bundesstaaten großen Wert gelegt hatten, ist leider vom Reichstage abgelehnt worden; es hängt also jeweils von der Feststellung des Reichshaushaltsstats ab, ob nicht noch höhere Matrikularbeiträge geleistet werden müssen. Diese Sorge besteht namentlich für die nächstkommenden Jahre; denn — abgesehen von der Ungunst der Wirtschaftslage, die auch in den Reichseinnahmen sich empfindlich geltend macht — würde es nur bekannter Erfahrung ent-

rechnen, wenn die Erträge der neuen Steuern in der ersten Zeit hinter den Summen zurückblieben, mit denen sie in die Bedarfsberechnung eingeleitet worden sind. Die entschiedenste Zurückhaltung in neuen Ausgaben des Reiches wird notwendig sein, wenn die Bundesstaaten von weiterer schwerer Belastung bewahrt bleiben sollen. Was die Abbildung der gestundeten Matrifularbeiträge für unseren Staatshaushalt bedeutet, erhellt daraus, daß Baden in der Budgetperiode 1910/11 rund 4 Millionen Mark zur Zahlung dieser Beitragschuld an das Reich abzuführen gehabt hätte. Im Jahre 1909 wurden die zu stundenden Matrifularbeiträge gar 6,3 Millionen Mark betragen haben, deren Zahlung im Jahre 1912 fällig geworden wäre; für die Bereitstellung einer solch hohen Summe hätte schon im Staatsvoranschlag für 1910/11 wenigstens in gewissem Umfang vorgesorgt werden müssen. Und weiter waren da die im Jahre 1908 den Reichsbeamten bewilligten Teuerungszulagen nebst der Rückwirkung der Besoldungserhöhungen mit etwa 75 Millionen Mark, dazu der in der eigenen Wirtschaft des Reiches von 1908 entstandene Fehlbetrag von 122 Millionen Mark, zusammen also 197 Millionen Mark, für die am Ende die Einzelstaaten ebenfalls hätten aufkommen müssen; auch von dieser drohenden Last sind sie befreit worden; Baden wäre daran mit weiteren 6,6 Millionen Mark beteiligt gewesen. — Die am 1. August 1909 in Kraft getretene reichsgesetzliche Erhöhung der Brausteuer bedingt für Baden einen Ausgleichsbetrag, der den im Jahre 1908 geleisteten um ungefähr 4,3 Millionen Mark übersteigt. Daraus ergibt sich der Zwang, die Landeszinssteuer — wie in Württemberg und in Elsaß-Lothringen bereits geschehen und in Bayern beabsichtigt — herabzusetzen, daß für die Staatskasse Mehrausgabe und Mehreinnahme sich annähernd ausgleichen. Der Einnahmeausfall, der den Bundesstaaten dadurch entsteht, daß sie vom Beginn des Reichsrechnungsjahres 1911 ab anstatt  $\frac{1}{2}$  nur  $\frac{1}{4}$  des Rohwertes der Erbschaftsteuer erhalten, trifft Baden mit jährlich etwa 160 000 Mark, wird aber wegen des Abrechnungsverfahrens mit dem Reich in unserem Staatshaushaltset von 1910 bis 11 nur erst wenig sich geltend machen. Wenn freilich die in der Finanzreformvorlage v. 1908 gewollte Ausgestaltung der Besteuerung der Erbschaften Gesetz geworden wäre, hätte der Anteil der Einzelstaaten an den Einnahmen aus dieser Steuer eine Erhöhung erfahren in einem Betrag, der die Mehrbelastung an Matrifularbeiträgen reichlich ausgeglichen hätte. Durch die Ablehnung jener Gesetzesentwürfe ist somit den Finanzen der Bundesstaaten ein sehr beachtlicher Vorteil entgangen. Inwiefern ist — das rechtzeitige Zustandekommen des Landessteuererlasses vorausgesetzt — infolge der Reichsgesetze vom 15. Juli 1909 Badens Staatshaushalt beträchtlich mehr erleichtert als befreit worden — nicht sowohl gegenüber der Budgetperiode 1908/09 als gegenüber dem, was man erwarten mußte, wenn es in den finanziellen Beziehungen zum Reich bei dem Finanzreformgesetz vom 3. Juli 1906 geblieben wäre.

Einen unabänderlichen Mehrbedarf verursachen die auf 1. Juli 1910 fälligen Gehaltszulagen des gesamten derzeitigen etatmäßigen Beamtenskörpers, die — von der Eisenbahnverwaltung ganz abgesehen — ungefähr 450 000 Mark, bei Finanzrechnung der Volksschullehrer 540 000 Mark jährlich erfordern. Auch der Bedarf für Ruhegehalt ist namhaft gestiegen und wird noch weiter steigen — eine Folge der Änderungen des Beamtengesetzes und der Gehaltsordnung von 1908. Dazu kommen noch andere, als unvermeidlich anzusehende umfangreiche Mehraufwendungen, so auf dem Gebiete des Unterrichtswezens, in der fortschreitenden Fürsorge für die Geisteskranken u. a. m.

Schwer ins Gewicht fällt für die kommenden Jahre das Verhältnis zwischen den Betriebsergebnissen der Staatseisenbahnen und dem Bedarf der Eisenbahnschuldentilgungskasse. Zwar dürfen wir hoffen, daß das vorjährige schlechte Ergebnis im Jahre 1909 und in der kommenden Budgetperiode ähnlich sich nicht wiederholen wird. Die Betriebsergebnisse sind 1909 wieder gestiegen, allerdings nur in bescheidenem Umfang; ist aber die Wirtschaftskrise erst vollends überwunden — wie lange das noch ansteht, ist freilich ungewiß — dann werden die Einnahmen wieder kräftig in die Höhe gehen. Und wenn auch der namhaft gesteigerte Aufwand für Beamtensgehälter und Arbeitslöhne Betrieb und Verwaltung nachhaltig verteuern, so darf andererseits doch von den auf Einschränkung der Ausgaben gerichteten Bestrebungen der Eisenbahnverwaltung ein erfreulicher Erfolg erwartet werden. Allein auf einen Reinertrag, der — auch mit Zuhilfenahme der sogenannten Postgelder — ausreicht, um außer der Verzinsung der Schuld auch deren planmäßige Tilgung zu bestreiten, ist für 1909 keinesfalls zu rechnen und kaum für die nächstfolgenden Jahre. Aller Voraussicht nach wird die Zunahme der Erfordernisse für den Anteil des Betriebsergebnisses an der Tilgung der Eisenbahnschuldentilgungskasse geleisteten Zuschuß schlechterdings keine Rede sein kann, daß dieser Zuschuß vielmehr in den kommenden Jahren erhöht werden muß, wenn dem weiteren raschen Wachsen der Schuld auch nur einigermaßen entgegengekömmt werden soll; ihn so hoch zu bemessen, als notwendig wäre, um der hier in Betracht kommenden Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse-Geheltes fernherhin vollkommen zu genügen, wird die Rückzicht auf andere Staatsbedürfnisse schwerlich ermöglichen. Schon für 1910 sind an Zinsbedarf etwa über 20 Mill. Mark, für die Schuldentilgung 10 Millionen Mark vorzusehen und der reine Schuldenstand wird zu Jahresbeginn wohl 520 Millionen Mark erreicht haben. Wegen der in Ausführung begriffenen und noch bevorstehenden kostspieligen Bauten wird in den kommenden Jahren die Schuldmehrung sich fortsetzen und sie würde nachgerade bedenklichen Charakter annehmen, wenn zur teilweisen Bestreitung des Bedarfs für Verzinsung und Tilgung fortdauernd neue Anlehensmittel herangezogen werden müßten. Hier ist der dunkelste Punkt in unserem Staatshaushalt.

**Änderung des Verfahrens bei der Feststellung des Staatshaushaltsetats.**

Bevor ich die in der heutigen Budgetvorlage erscheinenden Zahlen bespreche, liegt es mir ob, das hinsichtlich des Entwurfs der Feststellung des Staatshaushaltsetats durch das sogenannte Finanzgesetz gewählte Verfahren, das von dem seit über drei Jahrzehnten eingehaltenen abweicht, zu erläutern. Ich kann mich dabei kurz fassen, weil mit dieser Änderung einer Ansicht entsprochen wird, die, als ich sie auf dem vorigen Landtag geäußert habe, in diesem wie in dem anderen hohen Haus beifällig aufgenommen worden ist.

Unser bisheriges Finanzgesetz ist in seinem Aufbau umständlich und wenig übersichtlich; der innere Zusammenhang der Zahlen ist nicht überall leicht zu erkennen. Das Gesetz läßt die Lage des Staatshaushaltes fast immer viel ungenügender erscheinen, als sie tatsächlich ist. Seit langen Jahren schließt der Haushaltsset der allgemeinen Staatsverwaltung mit einem mehr oder minder großen Fehlbetrag ab, der jeweils auf die Amortisationskasse zur Dedung verwiesen wurde; in Wirklichkeit ist seit ebenso langer Zeit die Amortisationskasse hierfür nicht in Anspruch genommen worden, weil im Vollzuge ein Fehlbetrag sich nicht ergeben hat. Der Grund der großen Unterschiede zwischen den Abschlußzahlen des Finanzgesetzes und denen der Rechnung liegt darin, daß das Finanzgesetz bisher auf den Schluß des ersten Jahres der ablaufenden Budgetperiode bilanziert worden ist, somit neben den beiden Jahren der neuen Voranschlagsperiode auch das zweite Jahr der ablaufenden Periode berücksichtigt war, und zwar ebenfalls lediglich mit den voranschlagsmäßigen Beträgen, während nach den bisherigen Erfahrungen die Rechnung stets erheblich günstiger abgeschlossen hat. Dazu die Behandlung der sogenannten Restkredite: die am Schluß des ersten Jahres der ablaufenden Budgetperiode noch nicht oder nicht im vollen Betrag verwendeten Bewilligungen des außerordentlichen Etats wurden in den ersten Entwurf des Finanzgesetzes als „Ausgabedarf aus früheren Budgetperioden“ eingestellt; und daran wurde nichts mehr geändert, obgleich zur Zeit der endgültigen Feststellung des neuen Haushaltssetats diese Bewilligungen teils Kraft Gesetzes erloschen, teils ganz oder doch — mit seltenen Ausnahmen — bis auf erheblich kleinere Restbeträge vollzogen waren. Im Finanzgesetz erschienen also Ausgaben, die in Wirklichkeit in der Voranschlagsperiode nicht mehr zu leisten waren. Diese Behandlung der Restkredite ist es vornehmlich, die bisher das Finanzgesetz schwer verständlich gemacht hat.

Es lag nahe, eine Umschau zu halten, wie anderwärts in Deutschland bei der Feststellung des Staatshaushaltsetats verfahren wird. Da hat sich — ich möchte fast sagen selbstverständlich — ein ziemlich buntes Bild gezeigt, Uebereinstimmung aber darin, daß das unsern Finanzgesetz entsprechende Gesetz, soweit es von der Haushaltsablang handelt, sich lediglich mit den Bedürfnissen der neuen Etatperiode befaßt. Von den noch unerledigten früheren Bewilligungen ist keine Rede; nur das bayerische Gesetz weicht darin in etwas ab. Im Reich wird der Unterschied, der im Rechnungsabluß eines Jahres zwischen den wirklichen Ausgaben und den zu übertragenden Bewilligungsresten einerseits und den wirklichen Einnahmen und den zu übertragenden Einnahmeresten andererseits sich ergeben hat, im ersten Voranschlag, der nach jenem Rechnungsabluß aufgestellt wird, in die Einnahme (Ueberschuß) oder in die Ausgabe (Fehlbetrag) eingestellt. Das ist in der Tat einfach. In Preußen wird sachlich ebenso verfahren. Dabei ist aber zu beachten, daß, abweichend von Baden, im Reich wie in Preußen die Budgetperiode einjährig sind, die übertragbaren Bewilligungen unbeschränkt Gültigkeitsdauer haben, der Betriebsfonds „bis auf weiteres“ festgesetzt ist und ferner, daß bei den übertragbaren Einnahmen und Ausgaben der volle Budgetsatz in das Soll der Rechnung eingestellt wird. In letzterem dem Reich und Preußen zu folgen, würde einschneidende Änderungen unseres Rechnungswesens bedingen, was nicht erwünscht erscheint. Man würde aber auch in Baden damit wohl nicht leicht sich befunden, daß bei der Feststellung des Staatshaushaltsetats die Finanzgebardung der vorangegangenen zwei Jahre völlig außer Betracht bleiben soll.

Es gibt indes zu dem angestrebten Ziel noch einen andern Weg, der von unseren Gewohnheiten weniger weit abführt und der auch bei den schon erwähnten Erörterungen auf dem vorigen Landtag in beiden hohen Häusern empfohlen wurde. Das ist im wesentlichen die Rückkehr zu dem bis zum Budget für 1878/79 eingehaltenen Verfahren. Borem — letztmals auf dem Landtag 1875/76 — ist bei Beginn der Tagung nur der Voranschlag für den ordentlichen Etat vorgelegt worden. Erst nach dem vorläufigen Abschluß der Rechnung des zweiten Jahres der abgelaufenen Budgetperiode wurde der Voranschlag für den außerordentlichen Etat — und zwar getrennt nach den aufrecht zu erhaltenen Restkrediten und den Neuanforderungen — den Landständen übergeben, dazu die auf den ebengedachten Rechnungsabluß gegründete Berechnung des umlaufenden Betriebsfonds, sowie die Berechnung des notwendigen Bedarfs dieses Fonds für die neue Periode und endlich der Entwurf des Finanzgesetzes. Soweit aus den Drucksachen der Landtage von 1875/76 und 1877/78 ersicht werden kann, ist mit der Änderung dieses Verfahrens, das auch in den hiesigen Gemeindeverwaltungen heute noch geltende Vorschrift ist, den Wünschen der Zweiten Kammer entgegengekommen worden, die dahin gerichtet waren, daß der Voranschlag für den ordentlichen Etat mit dem außerordentlichen Etat verbunden und gleichzeitig damit auch der Entwurf des Finanzgesetzes vorgelegt werde. Wenn die Landstände, so war die in den Berichten der Budgetkommission ausgedrückte Meinung, „von vornherein einen klaren Einblick in den Staatshaushalt“ gemäßen, dann würden in Zeiten, an denen es an ausreichenden Uebersichten zur Dedung der außerordentlichen Ausgaben fehle, „manche Wünsche und Forderungen zurückgedrängt, weil sofort erkennbar sei, daß deren Befriedigung eine Erhöhung der Unzulänglichkeit zur Folge haben müßte.“ Ob diese vorwegende Wirkung der damals geänderten Behandlung der Budgetvorlage eingetreten ist und ob sie bis in die neuere Zeit nachgehallt hat, soll heute unerörtert bleiben. Jedenfalls war der Wunsch, alsbald nach Beginn des Landtages die Finanzlage übersichtlich zu können, berechtigt; allein zur Erfüllung dieses Wunsches war die Änderung in der Art der Aufstellung des Staatshaushaltsetats nicht notwendig, sogar von zweifelhaftem Wert. Dem Verlangen, daß der Voranschlag für den außerordentlichen Etat gleichzeitig mit dem des ordentlichen Etats vorgelegt werde, konnte ohne weiteres entprochen werden; ein Finanzgesetz aber, das auf dem Rechnungsabluß des ersten Jahres der abgelaufenen Budgetperiode, also auf einem Ergebnis aufgebaut ist, das schon bei der Vorlage des Staatsvoranschlags über  $\frac{1}{2}$  Jahre zurückliegt, hat damit wohl eine theoretisch unanfechtbare Grundlage, ist aber — namentlich in einer Zeit schwanfenden Wirtschaftslebens — kaum geeignet, in die Lage des Staatshaushaltes einen klaren Einblick zu verschaffen. Bei der Bearbeitung des Staatsvoranschlags wird man immer neben jenem Rechnungsabluß die allgemeine Wirtschaftslage und, soweit bis dahin bekannt, die Ergebnisse der Staatsrechnungen während des zweiten Jahres der ablaufenden Budgetperiode, sowie die Gestaltung der finanziellen Beziehungen zum Reich nach dem neuesten Stand berücksichtigen; und die Landstände haben zwar einzelne Teile des Voranschlags alsbald nach dessen Empfang behandelt, wohl auch erlobigt, aber seit lange die Feststellung des Staatshaushaltsetats erst zu einem Zeitpunkt in Beratung genommen, in dem ihnen der Rechnungsabluß des zweiten Jahres der abgelaufenen Budgetperiode bekannt gegeben war. Ganz wohl läßt sich aber auch jeweils der Vorlage des Staatsvoranschlags kurz vorangehend an Hand der jüngsten vierteljährlichen Rechnungszugänge schätzungsweise ermitteln, wie der Abschluß des zweiten Jahres der ablaufenden Budgetperiode voraussichtlich sich gestalten wird. Ist das Ergebnis einer solchen Ermittlung auch in vielem, namentlich im außerordentlichen Etat, noch keineswegs sicher, so wird damit zur Beurteilung der Lage des Staatshaushalts zu Beginn der neuen Budgetperiode doch mehr geboten, als durch den Rechnungsabluß des Vorjahres. Fragt man endlich, ob das 1877 eingeführte Verfahren etwa eine frühzeitigere Verabschiedung des Finanzgesetzes herbeiführt hat, so ist dies zu verneinen.

Diese Erwägungen haben es als unbedenklich und als zweckmäßig erkennen lassen, künftig die Feststellung des Staatshaushaltsetats wieder auf dem Rechnungsabluß des der neuen Budgetperiode unmittelbar vorangegangenen Jahres aufzubauen. Darauf aber soll die Rückkehr zu dem früheren Verfahren beschränkt bleiben. Sie empfangen somit heute die in den ordentlichen und den außerordentlichen Etat umfassen Hauptabteilungen des Staatsvoranschlags mit Ausnahme derer für den Eisenbahnbau und die Eisenbahnschuldentilgungskasse, dazu einen vorläufigen Entwurf des Finanzgesetzes, der — in einigen Zahlen noch unsicher — lediglich den Zweck haben soll, von der Lage des Staatshaushaltes, so gut als beim Abschluß des neuen Voranschlags möglich, ein Bild zu geben. Dies hätte auch in anderer Weise geschehen können; die Form des Gesetzesentwurfes ist diesmal gewählt worden, um zugleich auch einige Vereinfachungen in der Zahlenzusammenstellung zur Anschauung zu bringen. Hierwegen darf ich auf die dem Entwurf beigedruckte Begründung verweisen. Ein auf Grund des vorläufigen Rechnungsabchlusses vom 31. Dezember 1909 und der Feststellung der aufrecht zu erhaltenen Restkredite des außerordentlichen Etats berichtigter Finanzgesetzentwurf soll gegen Ende Februar l. J. zur Vorlage gebracht werden. Und wenn das Finanzgesetz, wie nach den Erfahrungen der neueren Zeit anzunehmen, erst nach Mitte Mai zustande kommt, können dann auch die Unterschiede zwischen dem vorläufigen und dem endgültig festgestellten Rechnungsabluß von 1909 noch berücksichtigt werden, womit dann auch den peinlichsten Anforderungen an die Sicherheit der Zahlen genügt sein wird.

Ich hoffe auf Ihre Zustimmung, wenn ich die Meinung ausspreche, daß das neue Verfahren für den Staatshaushaltset einen Gewinn bedeutet an jener Klarheit und Durchsichtigkeit, wie sie die Grundlage einer voraussehenden und sparsamen Wirtschaft bildet.

Ob die Umgestaltung des Finanzgesetzes eine Änderung der im Etatsgesetz enthaltenen Vorschrift über die Nachweisung der Restkredite und die Bereitstellung der Dedungsmittel voraussetzt, bei dieser Frage glaube ich heute mich nicht aufhalten, sondern nunmehr in die Besprechung des Inhalts des neuen Staatsvoranschlags einzutreten zu sollen.

**Hauptabluß des Staatsvoranschlags für 1910 und 1911 und Vergleichung mit jenem für 1908 und 1909.**

Der ordentliche Etat für die Jahre 1910 und 1911 schließt ab in den Ausgaben mit jährlich 101 512 754 M., in den Einnahmen mit jährlich 99 518 547 Mark, also mit einem Ausgabedarf von 1,994 207 Mark, und für beide Jahre zusammen von 3 988 414 Mark.

Dieses ungenügende Ergebnis ist, was ich gleich vorweg bemerken möchte, vor allem auf zwei sehr einschneidende Vorzüge zurückzuführen, nämlich auf die Erhöhung umfassen an die Reichsstelle zu zahlenden Vierstuerausgleichs um 8,5 Millionen Mark im Jahresdurchschnitt, sodann auf die vorgesehene Erhöhung des Staatszuschusses an die Eisenbahnschuldentilgungskasse von jährlich bisher 2 Millionen auf 4 Millionen Mark.

Interessiert man, wie im Vortrag des Finanzleiters seit einer Reihe von Jahren geschehen, zwischen den eigentlichen Aufwandsätzen auf der einen, und den Einnahmesätzen, d. h. den Etats der die eigentlichen Staatseinnahmen liefernden Verwaltungszweige des Finanzministeriums auf der andern Seite, und legt man überall nur die Nettoeinnahme, d. h. die Ausgaben abzüglich der Einnahmen und die Einnahmen abzüglich der Lasten, Verwaltungs- und Erhebungskosten ein, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Aufwandsätze der fünf Ministerien und der Oberrechnungskammer ergeben für 1908/09 einen Jahresbetrag von 48,6 Millionen Mark; sie erfordern für die nächste Haushaltsperiode einen solchen von 57,5 Millionen Mark, das ist 8,9 Millionen Mark oder 18,3 v. H. mehr. Gegenüber der Ausgabeerhöhung im Finanzgesetz für 1908/09 mit 7,3 v. H. ergibt sich hierdurch eine Verschlechterung von 11 v. H., die in der Hauptsache in den vorhin erwähnten zwei außerordentlichen Vorgängen ihre Erklärung findet. Der Abschluß wäre noch um 2,1 v. H. ungenügender, wenn nicht diesmal die Zinsenablieferung der Amortisationskassen an den allgemeinen Staatshaushalt, und zwar mit jährlich 1 Million Mark, in den ordentlichen Etat eingestellt worden wäre. Ohne die Erhöhung des Vierstuerausgleichs und des Staatszuschusses zur Eisenbahnschuldentilgungskasse einerseits und die Zinsenablieferung der Amortisationskassen andererseits würde die Ausgabeerhöhung des neuen Etats nur 3,3 Millionen Mark oder 6,8 v. H. betragen, und beim Vergleich mit der Ausgabeerhöhung von 1906/07 über 1908/09 (7,3 — 6,8 = 0,5 v. H.) zu berechnen, ein Ergebnis, das ohne weiteres erklärlich erscheint, wenn man berücksichtigt, daß der durch die Gehaltsordnung von 1908 veranlaßte Mehraufwand, mit dem der neue Voranschlag belastet ist, hinter der gleichartigen Mehrbelastung des Etats für 1908/09 weitlich zurückbleibt.

Die Einnahmesätze, das sind die Etats der Forst- und Domänenverwaltung, der Salinen- und der Zoll- und Steuerverwaltung, ergeben gegenüber der vorigen Budgetperiode ein Mehr von 5,9 Mill. Mark oder 11,8 v. H. Da aber die am 1. Januar 1909 eingetretene Erhöhung der Einkommensteuer im Etat für 1908/09 nur für ein Jahr, also nur mit dem hälftigen Durchschnitt einbezogen ist, herrscht in Wirklichkeit nur ein Einnahmewachstum von 6,1 Millionen Mark oder 10,1 v. H. Wenn ferner berücksichtigt wird, daß infolge geänderter Veranschlagung der direkten Steuern, worauf ich nachher zu sprechen kommen werde, die Einnahmesätze diesmal um rund 600 000 M. verbesert worden sind, so vermindert sich der eigentliche Zuwachs auf den Betrag von 4,5 Millionen Mark oder 8,9 v. H. Diese Zunahme bleibt zwar hinter der Einnahmeerhöhung von 10,4 v. H., wie sie im Entwurf des Staatsvoranschlags für 1908/09 gegenüber dem Etat von 1906/07 zu verzeichnen war, um 1,5 v. H. zurück, darf aber immer noch, namentlich auch im Vergleich mit dem Wachstum der ordentlichen Ausgaben, als befriedigend bezeichnet werden.

Die diesmalige Aufstellung der Einnahmesätze enthält einige Neuerungen, die zwar die Abschlußzahlen im ganzen nicht erheblich beeinflussen, die ich aber doch mit einigen Worten erwähnen möchte. Zunächst ist infolge der Vereinigung der Steuer- und Zollverwaltung das bisher getrennte Budget dieser beiden Verwaltungen zu einem Ganzen verknüpfen und dadurch die Notwendigkeit gestrichelt worden, den Jolletat, der als solcher bisher zu den Aufwandsätzen gehörte, nunmehr zusammen mit dem Etat der beiden Ministerien aufzuführen. Dadurch sind die Aufwandsätze um etwa 300 000 Mark erleichtert, die Einnahmesätze aber dem gleichen Betrag belastet worden. Sodann hat man bei der Vermögens- und Einkommensteuer erstmalig einen Zuschlag für das im Laufe der Budgetperiode zu erwartende natürliche Anwachsen des Steuerertrags in das Budget eingestellt, in der Absicht, dadurch den Voranschlag mit den Rechnungsergebnissen mehr als es bisher der Fall war in Einklang zu bringen — mit anderen Worten: durch eine gegenüber dem bisherigen Verfahren weniger weit gehende Berücksichtigung der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen. Der Zuschlag ist auf Grund der bisherigen Erfahrungen bei der Vermögenssteuer zu jährlich 200 000 Mark, bei der Einkommensteuer zu jährlich 750 000 Mark, zusammen also zu 950 000 Mark angenommen worden. Diese Verbesserung im Anlaß der direkten Steuern wird aber zum Teil dadurch wieder ausgeglichen, daß folgerichtigerweise bei zwei indirekten Steuern, nämlich bei der Weingeist- und der Verzehrssteuer, im Hinblick auf den anhaltenden Rückgang der Erträge dieser Steuern der bisher übliche Betrag, der wegen der Ertragschwankungen am Rechnungsbudget abgezogen worden ist, von 5 v. H. auf 10 v. H. erhöht werden mußte, wodurch sich gegenüber der fetterigen Rechnungsabrechnung ein Minderbetrag von rund 900 000 Mark ergibt. Von dem Zuschlag bei den direkten Steuern verbleiben also nach rund 600 000 Mark. Endlich ist noch zu erwähnen die Uebertragung der Unterrechnungs- und Straferhebungskosten und Gebührens vom Etat der Justisverwaltung auf den Etat der Steuerverwaltung, wodurch die Einnahmesätze einen Zuwachs von rund 200 000 Mark erfahren. Dieser Zuwachs wird aber durch die in entgegenge-setzter Richtung wirkende Verknüpfung des Zoll- und Steuerertrags zum größten Teil ausgeglichen.

**Entzifferung der Aufwandsätze nach Ministerien.**

Nach Ministerien verteilt ergeben sich in den Aufwandsätzen folgende Abweichungen gegenüber dem durch das Finanzgesetz für 1908/09 festgestellten Staatsvoranschlag — in Nettobeträgen:

Beim Staatsministerium erscheint eine Mehrausgabe von rund 3 767 000 Mark = 66,7 v. H., die in der Hauptsache in der bereits erwähnten Erhöhung des Vierstuerausgleichs an die Reichsstelle begründet ist.

Der Etat des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten schließt ab mit einer Minderausgabe von 61 000 Mark = 19 v. H., die im wesentlichen dadurch veranlaßt ist, daß die Ausgaben der Ministerialabteilung für das Eisenbahnen hier ausgeglichen und auf den Etat der Verkehrsanstalten übernommen worden sind.

Beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ergibt sich im ganzen eine Mehrausgabe von 2 064 000 Mark oder 10,4 v. H., wovon auf das Ministerium selbst rund 16 000 Mark oder 6,3 v. H., auf die Gerichte und Staatsanwaltschaften 306 000 Mark oder 7,6 v. H., und auf das Unterrichtswezen 962 000 Mark oder 10 v. H. entfallen. Ohne die oben erwähnte Uebertragung der Untersuchungs- und Straferhebungskosten und der Gebührens auf den Etat der Steuerverwaltung würde die Gesamtausgabeerhöhung statt 10,4 v. H. nur 7,7 v. H. betragen. Die Mehrbedürfnisse sind neben der unvermeidlichen Zunahme des sachlichen Aufwands vorwiegend auf die Wirkungen des neuen Gehaltsstats, die Vermehrung der Beamtenstellen und die Aufbesserung der Bezüge des nichtetatmäßigen Personals zurückzuführen. Besonders umfangreich sind auch diesmal wieder die Mehrforderungen auf dem Gebiete des Unterrichtswezens, wo die fortschreitende Entwicklung immer größere Anforderungen sowohl im persönlichen als auch im sachlichen Aufwand zur Folge hat. Von dem Mehrbedarf der Unterrichtsverwaltung entfallen auf die Hochschulen 174 000 Mark, auf die Gymnasien 160 000 Mark, auf die Lehrerbildungsanstalten 128 000 Mark, auf die Realanstalten 86 000 Mark und auf die Volksschulen 727 000 Mark, nach Abzug der Mehreinnahme an Beiträgen der Gemeinden 368 000 Mark.

Beim Ministerium des Innern beträgt die Aufwandssteigerung im ganzen rund 1 Million Mark oder 6,5 v. H. Auch hier sind die allgemeinen Ursachen im wesentlichen dieselben, wie ich sie vorhin beim Etat des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts

genannt habe. Von der Mehrforderung entfallen auf das Ministerium selbst 17 000 Mark = 4,3 v. H., auf die Bezirksverwaltung und Polizei 511 000 Mark = 9 v. H., auf die Heil- und Pflegeanstalt, insbesondere infolge der Inbetriebnahme weiterer Teile der neuen Anstalt in Wiesloch, 258 000 Mark = 28,7 v. H., auf Gewerbe und Landwirtschaft 197 000 Mark = 9 v. H.

Der Aufwandset des Finanzministeriums schließt gegen bisher ungünstiger ab um 2 044 000 Mark = 29,4 v. H., was in der Hauptsache durch die schon erwähnte Erhöhung des Staatszuschusses an die Eisenbahnschuldentilgungskasse, dann auch durch die Zunahme der Ausgaben für Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung um 438 000 Mark zu erklären ist. Die Ausgabeerhöhung würde noch wesentlich größer sein, wenn nicht die Zinsenablieferung der Amortisationskassen an den allgemeinen Staatshaushalt mit jährlich 1 Million Mark diesmal in den ordentlichen Etat der allgemeinen Kassenverwaltung eingestellt worden wäre. Ohne diese Maßnahme würde die Mehrforderung gegen bisher sich auf 3 044 000 Mark oder 43,7 v. H. belaufen; wird sowohl diese Zinsenablieferung als auch die Erhöhung des Zuschusses zur Eisenbahnschuldentilgungskasse außer Betracht gelassen, so verbleibt im Finanzressort eine Ausgabeerhöhung von nur 44 000 Mark = 0,6 v. H.

Ergebnisse der Einnahmetats.

Von den Einnahmetats liefert die Forst- und Domänenverwaltung ein Mehr von nur 260 000 Mark = 6,1 v. H., trotzdem im diesjährigen Voranschlag als Ertrag eines außerordentlichen Holzabtriebs 427 000 Mark vorgelesen sind. Die Ursache liegt im wesentlichen in dem steigenden Bedarf für die auf dem Domänenrat ruhenden Ausgaben und Lasten, während der wichtigste Teil der Einnahmewirtschaft, der Holzverkauf, abgesehen von der eben erwähnten außerordentlichen Einnahme, nur eine bescheidene Mehreinnahme liefert, weil die in der Zeit des wirtschaftlichen Hochstandes erzielten Holzpreise sich nicht behauptet haben. Die Zoll- und Steuerverwaltung schließt günstiger ab um 5 601 000 Mark oder 12,5 v. H. Bei Berücksichtigung jedoch, daß im Budgetjahr von 1908/09 die 10prozentige Erhöhung der Einkommensteuer nur für 1 Jahr entfallen und ein Mehrbetrag von 600 000 Mark durch die Veränderung in der Steuerveranschlagung entstanden ist, verbleibt ein restliches Mehr von 4 287 000 Mark oder 9,4 v. H. Der Einnahme-Uberschuß der Salinenverwaltung zeigt gegen bisher einen Rückgang um 7 500 Mark.

Der außerordentliche Etat insbesondere.

Von den Anforderungen des außerordentlichen Etats im Reto-betrag von 8 421 121 Mark treffen auf das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts 2 855 180 Mark und auf das Ministerium des Innern 5 586 620 Mark. Beim Finanzministerium ergibt sich ein Einnahmeüberschuß von 14 659 Mark, was sich damit erklärt, daß — abgesehen von den zu Lasten des Domänengrundstücks gehenden Aufwendungen von 209 100 Mark, die in Ausgabe und Einnahme durchlaufen — im ganzen nur 22 850 Mark für die Salinenverwaltung angefordert sind, während in der Einnahme die Branntschädlung für das Finanzamt Donaueschingen mit 37 509 Mark gegenübersteht.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts fordert für die Justiz- und Strafanstaltenverwaltung (meist für Gerichts- und Gefängnisbauten) 197 000 Mark, für das Unterrichts- und Hochschulwesen 2 528 000 Mark, für Wissenschaften und Künste 130 000 Mark. Unter den Forderungen für das Unterrichts- und Hochschulwesen hebt sich hervor: die zweite Rate für den Neubau eines physikalischen Instituts der Universität Heidelberg mit 380 000 Mark, die vierte Rate für den Neubau eines Kollegienhauses der Universität Freiburg mit 600 000 Mark, außerordentliche Zuschüsse für die akademischen Institute der beiden Landesuniversitäten mit 170 000 Mark, die letzte Rate für den Neubau eines Gymnasiums in Konstanz mit 315 000 Mark, sowie die Staatsbeihilfe an bedürftige badische Gemeinden für Schulhausbauten mit 500 000 Mark.

Im außerordentlichen Etat des Ministeriums des Innern sind an größeren Anforderungen enthalten: die Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegemeinschaften mit 200 000 Mark, die Beiträge an unbemittelte Gemeinden zu Wasser- und Wasserversorgungsanlagen mit 100 000 Mark, die letzte Rate des Staatsbeitrags zur Entsorgung in Forstheim mit 150 000 Mark, für die Erweiterung des Landesbades in Baden 300 000 Mark, eine fünfte Rate für den Neubau der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch mit 860 000 Mark, die zweite Rate für die Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz mit 1 466 000 Mark, die letzte Rate für den Neubau einer Kunstgewerbeschule in Forstheim mit 318 000 Mark, wovon übrigens als Beitrag der Stadt Forstheim 40 000 Mark in Einnahme erscheinen, für die Hagelversicherung 250 000 Mark, endlich für die Wasser- und Straßenbauverwaltung 1 604 000 Mark, darunter für die Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg 1 280 000 Mark.

Die wenigen Anforderungen im Bereiche der Finanzverwaltung berühren, wie schon erwähnt, in der Hauptsache den Domänengrundstock mit 269 100 Mark. Davon ist der größte Teil (180 000 Mark) für die Erhaltung der Mauer des Otto-Heinrichs-Baus des Heidelberger Schlosses bestimmt. Eine weitere Anforderung der Finanzverwaltung findet sich in dem ausgeschriebenen Budget der Amortisationskassen, nämlich die Summe von 295 000 Mark für die Erstellung eines Dienstgebäudes für die Staatsverwaltung. Dieser Aufwand soll entsprechend der Zweckbestimmung des Gebäudes aus dem Vermögen der Amortisationskassen bestritten werden.

Voranschlag des ausgeschiedenen Verwaltungszweige der Staatseisenbahnen.

Der Voranschlag der Eisenbahnbetriebsverwaltung für 1910/11 stellt sich jährlich für die Einnahmen auf 101 306 000 Mark, für die Ausgaben auf 80 798 800 Mark, jedoch sich ein Einnahmeüberschuß ergibt von 20 507 200 Mark, gegenüber 20 792 360 Mark in der Budgetperiode 1908/09. Hierzu tritt der Anteil an den Reineinnahmen der Main-Neckarbahn mit jährlich 541 000 Mark, zusammen 21 048 200 Mark. Unter Berücksichtigung des Fehlbetrages der Bodenseebahn-Schiffahrt mit 54 960 Mark, ergibt sich ein Nettobetrag an Eisenbahneinnahmen von 20 993 240 Mark. Gegenüber dem Voranschlag für 1908/09 mit 21 603 825 Mark, bedeutet dies eine Verschlechterung von 610 585 Mark.

Sie ist vorwiegend auf den unbefriedigenden Stand der Einnahmen aus dem Güterverkehr zurückzuführen, die nicht einmal in der Höhe des letzten Budgetjahres, sondern nur mit einem um 717 000 Mark geringeren Betrag in den Voranschlag eingestellt werden konnten. Wenn auch beim Personenverkehr die Verhältnisse etwas günstiger liegen, indem hier gegenüber dem letzten Budget eine Einnahmeerhöhung von 1,5 Millionen Mark erhofft wird, so reicht dieses Mehr nach Abzug des Minderbetrags beim Güterverkehr doch bei weitem nicht aus, um auch nur das unvermeidliche Anwachsen des persönlichen Aufwandes mit rund 3 Millionen Mark auszugleichen. Es ist daher nur durch äußerste Sparlichkeit, insbesondere bei den Titeln für sachlichen Aufwand, möglich gewesen, das Abschlußergebnis wenigstens annähernd auf der Höhe des letzten Budgetjahres zu halten.

Die hiernach für 1910/11 zu erwartenden Ablieferungen der Eisenbahnverwaltung an die Eisenbahnschuldentilgungskasse werden den Jahresbedarf an Schuldzinsen deduziert, für die jährliche Schuldentilgung aber nur einen unerheblichen Betrag übrig lassen, so daß für diese lediglich die im Voranschlag enthaltenen Zuschüsse aus der allgemeinen Staatsverwaltung von (0,5 + 4,0 =) 4,5 Millionen Mark zur Verfügung stehen und die weiter erforderlichen 5,5 Millionen Mark neuen Anlehensmitteln entnehmen werden müssen. Nähere Darlegungen hierüber muß ich mir vorbehalten, bis ich die Einnahme- und Ausgabeverhältnisse der Eisenbahnschuldentilgungskasse Ihnen vorzulegen.

Schluswort.

Ich komme zum Schluß. In dem der heutigen Vorlage beigelegten vorläufigen Entwurf des Finanzgesetzes schließt die Bilanz der

allgemeinen Staatsverwaltung für die beiden Jahre 1910 und 1911 mit einem Fehlbetrag von 13,9 Millionen Mark. Dabei ist angenommen, daß die aus der Etatsperiode 1908/09 aufrecht zu erhaltenden Restschulden auf etwa 2,2 Millionen Mark sich belaufen mögen, und daß im umlaufenden Betriebsfonds am Jahreschluß 1909 noch etwa 700 000 Mark über dem sogenannten eisernen Bestand vorhanden sein werden. Die beiden Zahlen beruhen zum Teil auf Schätzung; der Rechnungsabschluss mag einige Verschönerungen bringen, die aber an der Finanzlage wesentlich nichts ändern dürfen. Kommt die Erhöhung der Biersteuer im Sinne des Ihnen heute noch zugehenden Gesetzentwurfes — wie ich nicht zweifle — zustande, so werden die Einnahmen des Staatsoveranschlags um jährlich 3,5 Millionen Mark vermehrt und damit der Fehlbetrag auf 6,9 Millionen Mark gemindert.

Gegenüber den Schlussfiguren in den Finanzgesetzen vorangegangener Budgetperioden ist dieser Fehlbetrag beträchtlich niedriger; mit Anrecht würde aber daraus auf eine Verbesserung des Staatshaushaltes geschlossen werden, denn die Zahlen sind wegen der Verschiedenheit im Aufbau des Finanzgesetzes nicht ohne weiteres vergleichbar. So war — beispielsweise — der im Finanzgesetz für 1908 bis 09 erscheinende Fehlbetrag von 12,3 Millionen Mark im Zeitpunkt der Feststellung des Gesetzes durch den Ueberschuß der Rechnung von 1907 (7,4 Millionen Mark) um mehr als zur Hälfte schon gedeckt. Diesmal aber sind die voraussichtlichen Ergebnisse der Rechnung des zweiten Jahres der ablaufenden Budgetperiode im Finanzgesetzentwurf bereits verwertet. In gleichem Sinne kommt dann weiter in Betracht, daß — von dem bisherigen Verfahren abweichend — ein Zuwachs im Ertrag der direkten Steuern in den Voranschlag schon eingestellt ist. Berücksichtigt man noch, daß im Betriebsfonds bei Beginn der Voranschlagsperiode nur 700 000 Mark verfügbar sind (gegenüber 5,7 Millionen Mark zu Anfang der Budgetperiode 1908/09), ferner, daß die in den Voranschlag des außerordentlichen Etats eingestellten größeren Ausgaben für Bauten durchweg dringlicher Art sind, also auf Kredittitel am Schluß der Budgetperiode in namhaftem Betrag laun zu rechnen ist, während andererseits der ord. Etat voraussichtlich durch Erhöhung der Schlußfiguren weiter belastet werden wird, u. erwägt man endlich, was an besonderen Maßnahmen (außerordentlicher Holzabtrieb in den Domänenforsten, erhöhte Zinsablieferung der Amortisationskassen, Bekreitung der Kosten eines Neubaus aus dem Vermögen dieser Kasse) schon vorgelegt ist, um die Bilanz des Voranschlags zu verbessern, so leuchtet ein, daß der Fehlbetrag diesmal ganz anders ernst zu nehmen ist, als die Fehlbeträge früherer Finanzgesetze. Am — wie eine solide Finanzwirtschaft es erfordert — dem Gleichmaß von Ausgaben und Einnahmen möglichst nahe zu kommen, wird es unvermeidlich sein, erhöhte Staatseinnahmen flüssig zu machen.

Zu Besorgnissen gibt der Haushalt unserer allgemeinen Staatsverwaltung indes keinen Anlaß. Die Staatseinkünfte haben, wenn man die Unlust der Zeit berücksichtigt, in immerhin befriedigender Weise sich entwickelt — ein Zeichen der im allgemeinen wirtschaftlich gesunden Verhältnisse und des — wenn auch gegenwärtig, wie wir hoffen dürfen, aber nur vorübergehend verlangsamten — Wachstums des Wohlstandes in unserm Lande. Was den Staatshaushalt jetzt und wohl noch für eine Reihe von Jahren am empfindlichsten bedroht, ist aber in erhöhtem Maße zu leihende Zuschuß zur Tilgung, vielleiht auch wieder zur Verzinsung der Eisenbahnschuld. Diese Last muß, wenn unsere Finanzen dauernd in Ordnung bleiben sollen, getragen werden; und das Land wird dazu die Kraft haben.

Hochgeehrte Herren, ich bitte und vertraue, Sie wollen der Budgetvorlage eine unbefangene Prüfung, auch meinen heutigen Darlegungen wohlwollende Beachtung angedeihen lassen.

Der Finanzminister legte hierauf einen Gesetzentwurf vor, betreffend

die Abänderung des Biersteuergesetzes

vor und bemerkte: Zu dieser Vorlage bedarf es nach meinen Ausführungen zum Staatsoveranschlag keiner weiteren Erläuterungen. Im Interesse des neuen Staatshaushaltes ist es dringend zu wünschen, daß das Gesetz mit dem 1. Januar 1910 in Kraft tritt. Das hohe Haus muß ich deshalb bitten, die Beratung so beschleunigen zu wollen, daß das Gesetz auch von der ersten Kammer noch rechtzeitig erledigt werden kann. Weiter habe ich einen Gesetzentwurf vorzulegen betreffend

Die Steuererhöhung

in den Monaten Januar bis Juni 1910. Der Zweck des Entwurfes ist die Vermeidung einer Störung im Fortgang des Staatshaushaltes. Das Gesetz wird keine Schwierigkeiten machen, da die Forterhebung nach den bisherigen Steuergesetzen, vorbehaltlich späterer Veränderungen geschieht. Darauf wurde in die Tagesordnung eingegangen.

Präsident Koblenz: Der zingige Gegenstand betrifft die Bildung der definitiven Abteilungen. Es wurde der Vorschlag gemacht, die provisorischen Abteilungen als definitive bestehen zu lassen. Wenn sich kein Widerspruch erhebt, halte ich die Zustimmung für gegeben. Das Haus stimmte dem Vorschlag zu.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Nächste Sitzung: Montag 5 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Bildung der ständigen Kommission; Beratung über die gestellte Behandlung der vorliegenden Anträge und Interpellationen.

Badische Chronik.

Welschnreut, b. Karlsruhe, 26. Nov. Dem 58. Jahresbericht der Hards-Stiftung für das Anfahrtsjahr 1908/09, der soeben erschienen ist, entnehmen wir folgendes: Ueber 1000 Kinder sind in diesen 58 Jahren in der Anstalt erzogen worden. Es sind der Anstalt in diesem Jahre große und kleine Gaben reichlich zugeflossen. Von dem verstorbenen Grafen Rhena erhielt die Anstalt 5000 M. Eine ungenannte Freundin schenkte nach dem Tod ihres Sohnes 3000 M. Aus der Staatskasse erhielt sie 1500 M. Von der Oberkirchenbehörde wurden als Anteil an der kirchlichen Weihnachtstafel 900 M. zugewiesen. Nach dem Stand vom 1. Juni d. Js. waren 64 Kinder in der Anstalt; 33 Knaben und 31 Mädchen. Neu eingetretten sind im letzten Anfahrtsjahr 19, ausgestreten 18 Kinder. Die laufenden Einnahmen hielten sich mit 22 458 M. genau auf gleicher Höhe wie im Vorjahr. Es befinden sich darunter 8707 M. Verpflegungsgeldbeiträge, 310 M. Ertrag für Kleidung, 11 704 M. Geschenke und sonstige zur sofortigen Verwendung bestimmte Zuwendungen, 1076 M. Erlös aus Landwirtschaft und Viehstand, 641 M. sonstige Einnahmen. Die laufenden Ausgaben sind wiederum beträchtlich gestiegen, von 19 667 M. im Vorjahr auf 20 624 M. Die allgemeine und erhebliche Preissteigerung beeinflusst leider auch das Hards-Haus-Budget in recht empfindlicher Weise.

Ettlingen, 27. Nov. Am 21. November d. Js. fand eine Versammlung der Bürgermeister des Bezirks Ettlingen statt, in welcher nachstehende Erklärung gefaßt wurde: „Die unterzeichneten Bürgermeister Gemeinden des Amtsbezirks Ettlingen bedauern und verurteilen einstimmig die in letzter Zeit in der Presse gegen Groß-Amtsverordnet Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Wasl gerichteten Angriffe, in welchen nur die Schandenseite, des Beamten, nicht aber die Lichtseite hervorgehoben wurde. Wir alle haben Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Wasl, der unabhängig demüthigt ist, die Interessen seines Bezirkes und das Wohl aller Bezirksangehörigen zu fördern, als einen vorzüglichen, gegen jedermann gerechten und wohlwollenden Beamten kennen und seine politische und konfessionelle Toleranz schätzen gelernt. Möge Herr Geh. Regierungsrat Dr. Wasl, dem wir alle volles und uneingeschränktes Vertrauen entgegenbringen, fortfahren, seine erfolgreiche und verdienstvolle Wirksamkeit in bisherigem Sinne zu betätigen, die Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit seines Bezirkes wird ihm gewiß bleiben und in seinem künftigen Bezirk gefestigt werden.“

Wir glauben uns an erster Stelle zu obiger Erklärung berechtigt, da wir diejenigen sind, die auf dem Dienstwege sehr viel mit ihm zu tun hatten. — Die Bürgermeister des Amtsbezirks Ettlingen: Kar Deibel, Maßsch; Ludwig Fütterer, Mörsch; Mathäus Günth, Bruchhausen; Franz Joseph Lump, Ettlingenweiler; Franz Weber, Oberweiler; Franz Karl Lump, Sulzbach; Johann Adam Artmann, Sulzbach; Ludwig Gräßinger, Forchheim; Franz Xaver Hennhöfer, Schöllbronn; Adolf Merklinger, Küllersbach; Mathäus Glöser, Pfaffenrot; Robert Ohl, Reichensbach; Florian Artmann, Schilberg; Wilhelm Heiß, Neuburgweiler; Leopold Bastian, Wulfsbach; Jakob Reiser, Egenroth.“

Wannheim, 27. Nov. 184 992 Einwohner zählte unsere Stadt Ende September nach der Berechnung des Statistischen Amtes. Die städtischen Straßenbahnen vereinnahmten im Monat September 218 160,25 M. (205 506,90 M.) oder 0,38 (0,347) M. pro Wagenkilometer. Befördert wurden 2 235 162 Personen oder 3,87 (3,68) pro Wagenkilometer.

Weinheim, 27. Nov. Der Eisenbahnattentäter von Biernheim, der 26 Jahre alte Franz Träger, befindet sich im Provinzial-Arresthaus zu Darmstadt. Er wurde dort auf seinen Geisteszustand beobachtet. Die Untersuchung durch den Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Lehr, hat ergeben, daß Träger völlig geistesgesund ist. Er wird demnach in eine Irrenanstalt, wahrscheinlich in die Psychiatrische Klinik zu Geisau überführt werden.

Konstanz, 27. Nov. Die Bad. Landwirtschaftskammer veranstaltet in den Tagen vom 3.—8. Januar 1910 in Konstanz einen landwirtschaftlichen Vortragskurs. Als Vortragende sind sowohl einheimische Fachkräfte, sowie hervorragende Sachverständige anderer deutscher Staaten und der benachbarten Schweiz vorgezogen.

Aus der Residenz

Karlsruhe 27. November.

Advent. 's ist eine heimliche Zeit, die Zeit vor Weihnachten. Ein eigner Zauber liegt über jedem Tage; und kommt der Abend mit seiner geheimnisvollen Vielgeschäftigkeit, so scheint's dem sinnenden Gemüte, als ob schon ganz ferne die Weihnachtskugeln summt und der Christengel laut würde. . . Ueberall begegnen wir einer eigentümlich frühlichen Vielgeschäftigkeit, sei's im Hause oder auf der Straße. Drinnen im Stübchen sitzen die Geschwister, mit allerhand Handarbeiten für Vater und Mutter beschäftigt; da wird gestickt und gehäkelt, gemalt und gebrannt, da werden Laubjäger- und Schildkrötenarbeiten, bronzierte Sädelchen aus Pappe und Naturprodukten oder Ketten und Sterne aus farbigem Glaspapier hergestellt. Da gibt's zu betragen und zu tüpfeln, als sollten ganz besondere Kostbarkeiten zustande kommen, die die lieben Eltern verblissen werden. Und die Mutter sieht wohl hin und wieder ein Bispelchen, errät wohl schließlich, um was sich's handelt, aber sie tut, als merkte sie nichts davon, sie lächelt und denkt: Selige Kindheit!

Vom Hofe. Der portugiesische Gesandte Viconte de Lindella wurde heute mittags 2 Uhr zur Beglaubigung am Großhof Hofe vom Großhof in Audienz empfangen. Später empfing auch Großherzogin Hilde den Gesandten in Audienz. Um 1/26 Uhr fand großes Diner statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Musiklehrer-Prüfung. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrates Rembrucker fand hier in den letzten Tagen die diesjährige Musiklehrerprüfung statt. Von den acht Kandidaten, die sich eingefunden hatten, wurden vier für bestanden erklärt, einer erhielt eine Nachprüfung, die übrigen haben nicht bestanden.

Ademische Feier. Zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Haber, der das Angebot einer Direktorstelle in einem großem Unternehmen der chemischen Branche abgelehnt hatte, woselbst ihm enorme materielle Vorteile in Aussicht gestellt waren, fand gestern abend in seinem mit reichem Blumen schmuck ausgestatteten Höschen der technischen Hochschule eine ademische Feier statt. Herr Geheimrat Hofrat Dr. H. Bunte, der Vorsitzende der chemischen Gesellschaft, überreichte Herrn Dr. Haber ein Diplom als Ehrenmitglied der chemischen Gesellschaft mit einer Ansprache, worin er die großen Verdienste feierte, die Herr Prof. Dr. Haber sich während seiner 15jährigen Tätigkeit an der hiesigen Hochschule erworben hat, und wobei er ihm den Dank dafür aussprach, daß er auch diesmal wie vor 2 Jahren, wo er einen Ruf an die Stelle des berühmten chemischen Technologen G. Lunge in Zürich abgelehnt hatte, der Friedriciana sich erhalten habe. Herr Prof. Haber gab auf allgemeinen Wunsch eine Schilderung seines Schaffens. Anschließend an die Feier fand im Wintergarten des Hotel Tannhäuser ein geselliger Abend statt, wobei der Mittelpunkt natürlich wieder Herr Professor Haber war, der in gleicher Weise als Gelehrter und Dogen, wie als höchst liebenswürdiger Mensch sich allseitiger Hochachtung und größter Verehrung erfreuen kann.

Der Buchverein eber Kanarien, S. V., eröffnete heute vormittag im Cafe Novad (Ettlingerstraße) seine auf drei Tage (27., 28., 29. November) berechnete 10. Vogelausstellung. Besonders sind die Konkurrenzfänger betreten, die die Besucher durch ihren lieblichen Gesang erfreuen. Wildvögel aller Art, Amel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelwelt geben sich im Cafe Novad ein Stellchein. Sehr hübsch nimmt sich die dem Eintretenden sofort ins Auge fallende Spezialausstellung ausgestoppelter Tiere der Firma Buchleiter-Hagsfeld aus. Besonders Kummerfalken verdienen lobend noch die sprechenden Papageien und die Samereien der Firmen Ludvig, Jäger und Hofmüller. Die Ausstellung, deren Besuch nur empfohlen werden kann, ist mit einem reichhaltigen Gluckhofen verbunden. Die Bemühungen bestehen in Papageien, Kanarienvögeln und schönen zweifeldischen Käfigen.

Vom Rheinhafen. Der Verkehr im hiesigen Rheinhafen ist ein recht reger. Die Zahl der ankommenden Schiffe ist gleich erheblich, wie die der mit Fracht stark beladenen abgehenden Schiffe. Der Rückgang des Wasserstandes, wie er heute vom Oberrhein gemeldet wurde, macht sich im Karlsruhe Rheinhafen erfreulicherweise nicht bemerkbar und das Verkehrsgeschäft kann deshalb ohne Unterbrechung vor sich gehen. Ein Rückgang im Verkehr besteht lediglich in den Rheinhäfen Straßburg und Basel.

Das städtische Genselungsheim in Baden-Baden wird am 30. d. M. (nicht kommenden Monats, wie im Stadtratsbericht infolge eines Schreibfehlers angegeben) für die Dauer des Winters geschlossen werden.

Verhaftet wurde ein 20 Jahre altes Dienstmädchen aus Pflippsburg, das dringend verdächtig ist, ihrer Dienstherrin nach und nach 40 M. gestohlen zu haben, eine 51 Jahre alte lebige Haushälterin aus Kastatt, die von der Staatsanwaltschaft Heidelberg wegen Betrugs, ein 21 Jahre alter Tagelöhner aus Engberg, der von jener in Mannheim wegen Diebstahls und ein 29 Jahre alter Bierbrauer aus Augsburg, welcher vom Amtsgericht in Stuttgart wegen Unterschlagung verurteilt wird.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Der Evang. Bund veranstaltet seinen nächsten Familienabend am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr im Saal zu den „drei Linden“ in Mühlburg. Auch für diesen Familienabend ist es gelungen, ein höchst interessantes und feines Programm aufzustellen.

Die Vorträge im Monopol-Hotel von Freiburg Gade werden mit nächsten Sonntag enden. Der Vortrag wird aber um 2 Uhr anstatt 8 Uhr gehalten werden. (Näh. im Inseratenteil.)

Parademusik. Morgen Sonntag den 28. ds., mittags 12,30 Uhr spielt die Leibgrenadiertafel bei Ablösung der Schloßwache: 1. Schwedischer Nationalmarsch; 2. Ouverture z. Oper „Des Teufels Anteil“ von Auber; 3. „Wenn aus 1000 Blütenkelchen“, Lied v. Dion; 4. Bauerntanz aus Regina von Vorhing.

Politisches aus Baden.

Vom Landtag.

\* Karlsruhe, 27. Nov. Wie aus dem vorstehenden Landtagsbericht zu ersehen, war die ganze heutige Sitzung der Zweiten Kammer mit dem Vortrag des Finanzexpertes für 1910/11 angefüllt, welchen der Finanzminister Honfelf hielt. Den rechten flinken Arm in der Binde erkrankete der Herr Minister, mit der Linken den Manuscriptdruck haltend, den genau eine Stunde umfassenden Bericht.

Wie immer, so wurde auch diesmal vom Finanzministerium ängstlich darauf gesehen, daß nur ja nicht die Zeitungen früher in den Besitz eines Exemplares des Expertes und Etats kamen, als der Minister seine Rede beendet hatte. Ja, es wurde das dringende Ersuchen danach — da die Drucklegung des Expertes doch längere Zeit in Anspruch nehmen würde, noch während der Rede des Ministers, auf Entschiedenheit im Finanzministerium verwiesen. Trotzdem ist auch hier in einem Fall außer der Regel verfahren worden und mit Hinterrückung aller anderen Blätter eine einzelne Zeitung entgegen aller Versicherungen im Finanzministerium schon frühzeitig in den Besitz des ministeriellen Finanzexpertes gesetzt worden.

Nach dem Vortrag des Ministers gab es noch die Einbringung der schon angekündigten Biersteuer, bei welcher der Finanzminister eine sehr schnelle Erledigung erhoffte und des Gesetzes betr. die Steuererhebung für das erste Halbjahr 1910. Diese Steuererhebung geschieht bekanntlich provisorisch nach den bisherigen Sätzen. Die Bildung der Abteilungen der Kammer ging dann sehr rasch vor sich, da die provisorischen Abteilungen einfach als definitive anerkannt wurden.

Mit einer Abend Sitzung am nächsten Montag nachmittags 5 Uhr wird dann die weitere Arbeit der zweiten Kammer beginnen.

Die Präsidentschaftswahl

der zweiten Kammer findet inzwischen in der Presse der verschiedenen Parteien eingehende Würdigung. Wir haben in der heutigen Mittagsausgabe schon die Ausführungen der „Bad. Nationalliberalen Korz.“ mitgeteilt. Aus den anderen Parteilagern liegen ebenfalls die entsprechenden Auslassungen vor.

Die allgemeine Stimmung bei der Zentrumsfraktion kommt am besten zum Ausdruck in einem Artikel, welchen der „Bad. Beobachter“ veröffentlicht und in welchem es heißt:

„Die Nationalliberalen haben den von Kolb angezeigten Mut bewiesen; sie haben offenbar zugefagt, die politischen und tatsächlichen Konsequenzen des Großblods auch für die parlamentarische Aktion zu übernehmen und der liberal-konservativen Reaktion eine aktionsfähige Dinte gegenüberzustellen. Dadurch haben sie es einmal erreicht, daß einer der übrigen Präsidentschaftskandidaten, nämlich die dritte, nämlich Partei sind. Jetzt wird es sich aber um die Hauptsache, um die Arbeit handeln. Die soll nun der Großblock allein leisten. Nicht, daß das Zentrum sich in den Schmolzwinkel zurückzieht. Nein, die Wählererschaft wünscht, daß das Zentrum seine 26 Stimmen als stärkste Partei recht kräftig zur Wirkung bringe! Aber am richtigen Platz! Man soll überall sehen und fühlen, daß der Großblock die Arbeitsmehrheit haben will, es muß ihm Gelegenheit gegeben werden, vor dem ganzen Volke zu zeigen, was er leisten will und — kann. Gelegenheit dazu werden schon die nächsten Wochen geben.

Und auch die große Regierung wird man merken lassen müssen, daß das Zentrum weiterhin nicht mehr gewillt ist, lediglich das Passiv zu machen, der Regierung unangenehme Situationen zu ersparen usw. Der Gratulationsgong des Ministers Frhr. v. Bodman zum soj. dem. 1. Vizepräsidenten Geiß hat wohl auch der Zentrumsfraktion gezeigt, wie Geißes Kinder der Herr Baron und die von ihm betriebene Taktik sind. Die Regierung wird zwar von den Großblodmachungen bezüglich der Präsidentschaftswahl nichts gewillt haben. Natürlich! Die badische Regierung weiß von all den Sachen gar nichts. Wer etwa daran zweifeln sollte, tut der Regierung bitter Unrecht. Kein Engel ist so rein! Interessieren würde uns nur die Formel, mit der man an gewisser Stelle (!) die Vorgänge des Freitag Nachmittags klar zu machen sucht. Doch halt, wir glauben sie zu haben: Das Zentrum hat in seiner Annahme — ein Ausfluß der traditionell liberalen Nachgelüste — die Hand noch dem 1. Präsidentschaftskandidaten und als es diesen nicht erhielt, den 1. Vizepräsidenten, den man ihm großmütig antrug, abgelehnt. Dann blieb für die königstreuen Nationalliberalen gar nichts anderes übrig, als den sozialdemokratischen Abgeordneten, Herrn Geiß, zu wählen. Also ist das Zentrum schuld, daß ein sozialdemokratischer Republikaner im Präsidentschaftamt sitzt! Oder ist es nicht so?

„Im Zentrumslager ist man stolz auf diese Haltung der Fraktion. Will man der stärksten Partei nicht die ihr zukommende Stellung gewähren, will man einen Sozialdemokraten ins Präsidentschaftamt nehmen, der sich von seinen Verpflichtungen dem Landesherren gegenüber „tafelvoll“ brüht, wofür es feil! Aber das Zentrum macht dabei nicht mit. Also schadet das nichts. Denn das öffnet die Augen vielerorts. Auch die sog. Streichholzsozialdemokraten werden nun merken, wie man sie angeschmiert hat; zu spät! Unserer Zentrumsfraktion aber rufen wir von ganzem Herzen zu:

„ Bravo, gut gemacht. Geht auf dem beschrittenen Wege weiter; die ganze Zentrumsfraktion, der ganze christlich gesinnte Teil des badischen Volkes steht bei dieser Politik an Eurer Seite. Reicht dem Gegner die Heuchlermaske vom Gesicht! Je energischer, desto besser!“

Das demokratische Parteiorgan, der „Bad. Landesbote“, schreibt: Der badische Landtag hat eine Trennungslinie gezogen: hier eine Mehrheit der Linken, dort eine Minderheit der Rechten. Diese Trennungslinie ist nach dem Willen des badischen Volkes prinzipiell gezogen, besonders in der ersten Linie auch für die große badische Regierung, die seit gestern aus allenfallsigen Schwächen und Unsicherheiten sich wieder auf eine sichere Grundlage gesetzt sehen kann. Die etwaige Zurechtweisung, die nationalliberale Fraktion gewährte ihr eine wechsellöbliche Mehrheit nach rechts und links, hat diese Fraktion selber gerüstet und wird sie nicht mehr aufrichten können. Es müßten denn die Reaktionen der großen Regierung schon so in Rückstand gekommen sein, daß sie sich auf eine reaktionäre Minderheit gegen eine fortschrittliche Mehrheit stützen wollte. Das aber dürfte ihr nicht wohlbelommen!

Das sozialdemokratische Parteiorgan der „Vollstreckung“ schreibt: Die Wahl des Präsidents in seiner jetzigen Zusammensetzung entspricht den Wünschen der überwiegenden Mehrheit des badischen Volkes anerkannt weit mehr, als wenn die Wahl nach den Wünschen des Zentrums ausgefallen wäre. Das Zentrum hat sich freiwillig aus dem Präsidentsamt ausgeschaltet; die Herren Fechenbach und Behner haben sich auf die Nachpolitik Waders festgelegt, sie haben eine Demonstration inszeniert, die darauf berechnet ist, draußen im Lande bei den Zentrumsanhängern Stimmung zu machen, womöglich die schwarze Volksseele ins Stochen zu bringen. Wader hat bei dieser Taktik eine ganz bestimmte Absicht. Einmal bejuchet er das jetzt gewählte zentrumsfreie Präsidentsamt von vornherein in einen moralischen Minderwertigkeit zu bringen. Es soll nach oben hin deutlich die „Trennungslinie“ zwischen dem Zentrum und den Rechten dokumentiert werden. Sodann rechnet Wader damit — und er hat dies ja schon wiederholt öffentlich ausgesprochen — daß die neu gewählte Kammer nicht besonders arbeitsfähig ist. Wenn das Zentrum — so kalkuliert Wader — passiven Widerstand leistet, dann kommt die ganze Sache ins Stoden und das Zentrum feiert einen ungeahnten Triumph. Das badische Volk wird sich davon überzeugen müssen, daß eigentlich nur das Zentrum kenntnisreiche und den großen Arbeiten gewachsene Abgeordnete hat.

Diese Wadersche Spekulation hat aber in den tatsächlichen Verhältnissen keine Stütze. Wader hat sich — das können wir heute schon sagen — wieder einmal verrechnet.

„Es geht auch ohne das Zentrum, wenn es dieses so wünscht. Die Sache Waders kann die Linke nicht schrecken. Wenn's dem zornigen Willen, nach Sache dürftenden Zentrumschef beliebt, kann er noch weiter

gehen und die sämtlichen 26 Zentrumsabgeordneten aus dem Landtag zurückziehen. Die Parlamentsmaschine kommt deshalb noch lange nicht ins Stoden. —

Die Nationalliberalen haben durch ihre Stellung bei der Präsidentschaftswahl in anerkannter Weise zu erkennen gegeben, daß sie gewillt sind, die Lehren, die sich aus dem Wahlergebnis ergeben, zu akzeptieren. Das badische Volk hat den Abgeordneten die Bahn gezeigt, in welcher künftig die badische Politik sich bewegen soll und die gesamte Linke hat gezeigt, daß sie gewillt ist, den Weg nach links zu gehen.

„Der Anfang ist gut, möge das Ende auch gut sein.“

Vermischtes.

nn. Bannan (Pfalz), 27. Nov. (Privattele.) Der Barbier Badergoll wurde beim Ueberstreichen der Gelseise (trotz geschlossener Schranke) auf dem Bahnhof von einem Rangierzug überfahren und getötet.

Blüderhausen (Württbg.), 27. Nov. Ein 12-jähriger Knabe, der einem eisernen Leitungsmaß der elektrischen Fernleitung bestiegen hatte, kam mit der Hauptspannungsleitung in Berührung, wodurch ihm die Hirnschale weggerissen und der linke Arm völlig verbrannt wurde. Dann stürzte der Körper 25 Meter hoch auf die Erde herab. Bei der Berührung mit dem Hauptstrom entstand ein im ganzen Ort auffallender, hellleuchtender Strahl wie bei einem starken Blitz.

Rom, 27. Nov. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurden aus der Sanct Vincenzkirche sechs überaus kostbare, aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammende Tapissereien, sowie mehrere, sehr wertvolle Priestergewänder entwendet. Die Polizei vermutet, daß die Diebe einer wohlorganisierten Einbrecherbande angehören.

Paris, 27. Nov. (Tel.) Der Gutsbesitzer Boisin richtete an den Justizminister eine Strafanzeige gegen den Staatsanwalt Durand in Montargis, Dept. Loiret, in welcher Durand der Erpressung beschuldigt wird. Boisin behauptet, er habe erst zwei anonyme Briefe erhalten, in denen er mit Entfaltungen über seinen Lebenswandel bedroht wurde, und mehrere Tage später habe ihn der Staatsanwalt Durand um ein Darlehen von 1000 Frs. erjudt. Er sei überzeugt, daß die Briefe von dem Staatsanwalt herührten. Die Oberstaatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Paris, 27. Nov. (Tel.) In Faubourg Montmartre wurde der bekannte Diamantenhändler Oppenheimer von einem Polizeiautomobil überfahren. Oppenheimer ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Madrid, 27. Nov. (Tel.) Diebe drangen in den königlichen Palast in Aranjuez ein und entwendeten zahlreiche Kostbarkeiten.

Die Wiener Giftmord-Anschläge.

Wien, 27. Nov. (Tel.) Auf die Spur des Urhebers der Giftbriefe hat eine Vergleichung der Schrift auf den Briefen mit den kardiographischen Arbeiten eines Kriegsschul-Absolventen des Jahres 1905 geführt. Die Sachverständigen konnten mit Bestimmtheit charakteristische Ähnlichkeiten in der Verwendung bestimmter Buchstabenformen konstatieren, so des großen A, sowie bei mehreren kleinen Buchstaben.

Cl. Wien, 27. Nov. (Privattele.) Der Abjender der Chankalibrie eine Reihe von Generalstabsoffizieren ist in dem Oberleutnant Adolf Hofrichter in der Garnison Binz ermittelt worden. Hofrichter wurde in Untersuchungshaft genommen, leugnet aber hartnäckig. Man hat nunmehr jedoch einen Leutnant in Binz ermittelt, bei dem Hofrichter nachweislich die Oblaten gekauft hat, in welche das Chankali eingeschlossen war. Außerdem hat man in Binz einen Kartongegenfabrikanten ausfindig gemacht, der angibt, daß die zu den Sendungen verwendeten Umschläge aus seiner Fabrik stammen. — Hofrichter ist 30 Jahre alt und hat erst im vorigen Jahre eine sehr reiche Wienerin geheiratet.

Wien, 28. Nov. (Tel.) Eine bei dem in der Giftbrief-Affäre verhafteten Oberleutnant Hofrichter vorgenommene Hausdurchsuchung hat nichts Befriedigendes zu Tage gefördert. Hofrichter ist seines krankhaften Ehrgeizes und großen Rücksichtslosigkeit wegen bekannt, dazu kommt noch, daß er als passionierter Photograph sich Chankali leicht verschaffen konnte, sowie, daß er zur kritischen Zeit von Binz beurlaubt war. Wie eine Umfrage bei seinen Verwandten ergab, hielt er sich in der Zeit zwischen 11. und 14. d. M. in Wien auf. Die Erhebungen gegen den Offizier werden fortgesetzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. Berlin, 27. Nov. (Privattele.) Bei dem kürzlich erfolgten Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich in Berlin wurde eine abermalige Reise des deutschen Kaiserpaars nach Wien, die im Frühjahr 1910 stattfinden soll, vereinbart.

M.E. Berlin, 27. Nov. (Privattele.) Der Reichskanzler hat in Erledigung der diplomatischen Intervention des schweizerischen Gesandten als letzte Instanz nach Einforderung der Straßburger Akten verfügt, daß es in Sachen der Ausweisung des Schweizer Wegelin aus dem Reichsland bei der Verfügung der Reichsregierung zu bleiben habe.

Cl. Berlin, 27. Nov. (Privattele.) Im preussischen Ministerium des Innern wird lebhaft und unter eifriger persönlicher Beteiligung des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg an einem Wahlrechtsentwurf gearbeitet. Diese Vorlage wird auch in der preussischen Thronrede erwähnt werden, wenn sie auch vorläufig noch nicht dem Parlament vorgelegt werden wird. Infolge der sächsischen Resultate des Pluralwahlrechts neigt man wieder sehr zu einem Vierklassenwahlrecht als Grundlage, möchte aber das Wahlmännerverfahren ausschalten.

Berlin, 28. Nov. (Tel.) Reichstagsabg. Schad, hinfänglich bekannt aus der „Triolen-Affäre“, hat nunmehr endgültig sein Mandat niedergelegt.

hd Budapest, 27. Nov. Graf Stephan Tissa hat sich nach Wien begeben und wird heute nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Graf Tissa dürfte wahrscheinlich mit der Lösung der ungarischen Krise beauftragt werden.

P.T. Paris, 27. Nov. (Privattele.) Aus Trient ist eine Depesche hier eingetroffen, daß Oesterreich seine Grenzgarison verstärkt. Die

Gebirgsartillerie, die Feldartillerie und Alpenjäger sollen um je ein Bataillon verstärkt werden. Die Presse sieht sich gezwungen, zuzugeben, daß die Streitkräfte gegen Italien gerichtet sind.

hd Paris, 27. Nov. „Zeit Parisien“ veröffentlicht einen längeren Artikel über den Fall Kocafort. Kocafort sei ein Agent der Jesuiten, welche Krieg gegen Frankreich führen. Der Artikel weist ferner darauf hin, daß die Mehrzahl der französischen Bischöfe es vorziehen dürften, in Frieden zu leben, während die Jesuiten bei dem jetzigen Kampf verbleiben, die Kirche in Frankreich zu spalten.

P.T. Petersburg, 27. Nov. (Privattele.) Die russische Regierung hat sich entschlossen, um der revolutionären Bewegung und der ausgebreiteten Agitation der Bauern und der einzelnen Nationalitäten entgegenzutreten, die Polizei zu verstärken. Ein entsprechender Gesetzesentwurf ist der Duma bereits zugegangen.

Konstantinopel, 28. Nov. Blättermeldungen zufolge fand zwischen den türkischen Truppen und den austriasischen Stämmen von Muntellit wieder ein blutiger Zusammenstoß statt. Die Austriasischen sollen über 200, die türkischen Truppen 60 Mann verloren haben.

hd Konstantinopel, 27. Nov. Die russische Botschaft demontiert kategorisch die Meldung eines Belgrader Blattes, wonach sich der russische Botschafter Tscharkow angeblich feindselig gegen Oesterreich-Ungarn ausgesprochen habe. Der Botschafter habe überhaupt keinen Korrespondenten des genannten Blattes empfangen.

M.E. Newyork, 27. Nov. (Privattele.) Wie „Sun“ meldet, hat die Regierung von Nicaragua entgegen ihrer bisherigen Haltung sich nun doch zu Verhandlungen mit dem Staatsdepartement in Washington bereit erklärt. Die Freilassung der noch eingekerkerten Amerikaner ist inzwischen bereits erfolgt. Auch die bis jetzt noch ausstehende Anerkennung der seitens Amerika geforderten Entschädigung von 100 000 Dollar wird in Washington als eine Frage von wenigen Tagen betrachtet.

Weiteren Text siehe Seite 7 und 13.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 27. Nov. Angelommen am 26.: „Brig Ludvig“ 10 Uhr vorm. in Shanghai, „Lübingen“ 7 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Chemnitz“ 12 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Meist“ 9 Uhr nachm. in Embayna, „Berlin“ 9 Uhr vorm. in Neapel, „Gotha“ 1 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Bochen“ 5 Uhr nachm. in Sinesapore, „Prinzess Alice“ 5 Uhr nachm. in Penang, „Scharnhorst“ 1 Uhr nachm. in Sinesapore, „Kain“ 10 Uhr nachm. Vorkum Riff, am 26.: „Seydlitz“ 7 Uhr vorm. Vorkum Riff, „Prinzess Irene“ 12 Uhr vorm. „Vellau“, „Lühov“ 2 Uhr nachm. Caithbourne. Abgegangen am 24.: „Frankfurt“ von Bahia, am 25.: „Weitelten“ 3 Uhr nachm. von Port Said, „Brinsregent“ 5 Uhr nachm. von Port Said, „Gotha“ 4 Uhr nachm. von Biffingen, „Wittekind“ 9 Uhr nachm. von Funchal, „Lübingen“ 7 Uhr nachm. von Melbourne, „Erlangen“ von Santos, „Berlin“ 12 Uhr vorm. von Genoa, am 26.: „Lühov“ 8 Uhr vorm. von Southampton, „Vorkum“ von Marseille, „Schleswig“ 12 Uhr vorm. von Neapel, „Brig Ludvig“ 8 Uhr nachm. von Shanghai, am 27.: „Königin Luise“ 4 Uhr nachm. von Sinesapore, „Therapia“ 1 Uhr nachm. von Embayna.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Conntag den 28. November: Apollotheater. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Festhalle. 4 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle. „Friedrichshof“ 11 Uhr Frühkonzertkonzert. Abends Fußballklub Germania. Training auf dem Sportplatz. Fußballklub Frantonia. 1 u. 2 Uhr Wettspiele. 2½ Uhr Training. Fußballklub Wilsburg. 1 u. 3 Uhr Wettspiele auf dem Sportplatz. Fußballklub Wilsburg. 2½ Uhr Wettspiel. Fußballverein. 1½ u. 3 Uhr Wettspiele. 9 Uhr im Lokal. Gesangverein Arion. 8 Uhr Stiftungsfest im weißen Löwen. Kolozeum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Kühler Krug. 4 Uhr Frei-Konzert der rum. Künstlerkapelle. Museumaal. 8 Uhr Konzert des russischen Trios. Niederfranz. 7 Uhr Familienabend im Lokal. Schwarzwaldberein. Ausflug. Abfahrt 7 und 9,42 Uhr. Weltkineamatograph. Kaiserstraße 133. Vorstellungen von 11-11 Uhr.

Eine Delikatesse für jeden Raucher ist „Miriam“ die neue 2 1/2 Pfg. Cigarette. Echt mit der Firma: „Yenidze“ Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit - Cigaretten. Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B. Kriegstr. 100. Privatmittelschule bis incl. Prima, m. fakult. Latein u. Griechisch Vorbereitung für die mittleren u. höheren Klassen der Staatsrealanstalten, das Einjährig-Freiwilligen, Primaneru. Abiturienten-Examen. Internatu. Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönl. Leitung des Besitzers, Oberleutnant D. Fecht. Vom Herbst 1907 bis incl. Herbst 1909 haben von 56 in dem Institut ausgebildeten jungen Leuten 51 ihr Abgangs-Examen bestanden. (9 Primaner, 17 Sekundaner und 25 Einjähr.-Freiw.). Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. 14424

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig. — Bekömmlich. 11099\* Karlsruher Telefon 264

## Günstigste Gelegenheit zu billigen Weihnachts-Einkäufen

bietet mein

**Montag**  
den 29. November 1909

# grosser

**Montag**  
den 29. November 1909

# Weihnachts-Verkauf

Ich gewähre auf sämtliche regulären Waren meiner reich sortierten Läger

## doppelte Rabattmarken

(ausgenommen Kurzwaren und Garne).



Ausserdem biete ich **grosse Gelegenheitsposten**

## Pelzwaren, Handschuhe, Schürzen.

# Handarbeiten.

**Für die Herren:**

Ueberzieher-Monogramme  
gezeichnet 30 Pfg.  
Grosse gestickte Mono-  
gramme Mk. 0.60-1.00  
Westen zum Besticken  
Mk. 2.90-10.00  
Kissen zum Sticken  
Mk. 0.45-20.00  
Chaiselongue-Decken  
Mk. 10.00-38.-

Schreibunterlagen  
Mk. 0.60-9.50  
Kragen- und Manschetten-  
kasten Mk. 0.75-3.00  
Krawattenkasten  
Mk. 1.25-3.00

Gezeichnete Tintenlöcher,  
Bartbinden, Aschenbecher,  
Briefbeschwerer, Marken-  
kästchen, Uhrständer etc.  
Tabakbeutel.

**Für den Salon:**

Elegante Kissen  
Mk. 2.00-45.00  
Tüllläufer und Decken  
Mk. 0.90-8.06  
Salontischdecken  
Mk. 3.50-45.00  
Diwanschoner  
Mk. 3.50-10.00

**Für Musikzimmer:**

Klavierdecken 3.50-35.00  
Tastläufer 1.25-3.50  
Violinschoner 0.75-2.00  
Kissen für Rücklehne und  
Sitz auf Filz, Leinen, Nor-  
disch, Sudan- und Smyrna-  
Kissen und -Vorlagen.

**Für Wohn- u. Esszimmer:**

Tischläufer, gezeichnet  
Mk. 0.65-5.00  
Milieux, gezeichnet  
Mk. 0.80-5.00  
Kommodendecken 2.00-6.00  
Nächtischdecken 2.00-10.00  
Maschinendecken  
Mk. 1.25-1.75  
Vogelbauerdecken  
Mk. 1.25-2.00

Serviertischdecken  
Mk. 1.00-15.00  
Buffetdecken 3.50-20.00  
Kaffeedecken auf Leinen  
Mk. 5.00-15.00  
Tee- und Kaffee-Wärmer  
Mk. 1.50-4.50

Bestecktaschen 1.50-3.50  
Eis- und Tablettdeckchen  
Mk. 0.25-2.50  
Zeitungshalter 0.90-5.00

**Für Schlafzimmer:**

Bett-Wandschoner  
Mk. 2.50-6.00  
Waschtischgarnituren  
Mk. 0.90-5.00  
Wäschebeutel  
Mk. 1.25-3.00  
Bettdeckenhalter  
Mk. 1.21-2.50  
Nächtischdeckchen  
Mk. 0.30-1.25  
Wäscheschraubstreifen  
Mk. 0.75-4.50  
Taschentuchbehälter  
Mk. 0.75-2.50

Wandschoner  
Mk. 1.25-3.50  
Ueberhandtücher  
Mk. 0.80-3.00  
Wandtaschen  
Mk. 0.75-1.50  
Staubtuchtaschen  
Mk. 0.75-2.00

**Für Küche:**

Küchenhandtücher  
Mk. 0.75-2.50  
Küchen-Wandschoner  
Mk. 1.00-3.50  
Besenhandtücher  
Mk. 2.00-4.50  
Küchentischdecken  
Mk. 1.50-3.00  
Topflappentaschen  
Mk. 0.50-1.50  
Topflappen zum Sticken  
12-15 Pfg.

Lampenputztaschen  
Mk. 0.75-2.00  
Klammer-Schürzen  
Mk. 0.75-3.00  
Klemmerbeutel 1.00-2.50  
Küchenstreifen  
Mtr. 18-25 Pfg.

Frühstücksbeutel  
Mk. 0.75-1.50

**Diverse Arbeiten:**

Bürentaschen 0.25-1.50  
Plaidtaschen 1.25-4.50  
Schirmhüllen 1.00-2.50  
Reise-Nezes-airs 2.00-3.50  
Schlittschuhtaschen  
Mk. 0.75-3.00

Alle neuen Muster für  
moderne Häkel-Arbeiten.  
Hardanger u. Durchbruch-  
Decken und -Läufer.

Reiche Auswahl  
in  
Sudan- und Smyrna-  
Kissen, -Läufer und  
-Vorlagen,  
gezeichnet, vorgezogen und  
halbfertig.

**Letzte Neuheit!**

**Hedebo-Kissen**  
**Hedebo-Decken**

aparteste Handarbeit  
dieser Saison.

**Kelim-Arbeiten**

in  
**Riesen-Auswahl**  
**enorm billig.**

Bewahren Sie diese Anzeige auf, Sie bietet Ihnen einen Fingerzeig, was Sie arbeiten können.

# Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Telephon 2191.

### Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 30. November, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrag gegen bar öffentlich versteigert:

- 1 gutes Pianino von Schiedmaier in Stuttgart. Buffet, nupb.
- 4 Chiffonier, 2 gute Kommode mit Schubladen, 1 Geschirrschränke, 1 gutes komplettes Bett, 2 Bettstellen mit Matratzen und Polstern, verschied. Deckbetten und Kissen, 1 gute Haarmatratze, 2 eif. Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode mit Holzauflage, 1 Garderobehänder, Spiegel, 1 rundes Tischchen, 1 Kannele, 1 Sofa mit 6 Polsterkissen, 1 Kanapee mit 2 Stühlen, 1 Reize- und 1 Holzstoffer, 2 Tische, 1 Kuchentisch, 1 Euphonium, 1 Grammophon, 2 Puppenwägelchen, 1 eif. Herd, 1 feines Samstoffium auf Seide, feine Damen-Jacke, verschiedene Damenkleider, 1 Damen-Mantel mit Pelzbesatz, 1 Capes, Damen-Paletots, Damenstiefel und Schuhe, Kostümhüte, Damenhüte, Lampenschirme, Tischläufer, 1 große Hängelampe, 1 Stehlampe.

Stehhaber ladet höflichst ein.

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

### Durlach.

### Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Nr. 4141. Die Erben des Zimmermeisters Gustav May in Durlach lassen der Teilung wegen die nachbezeichneten Grundstücke der Gemarkung Durlach am

Freitag den 10. Dezember 1909, vorm. 10 Uhr, in den Diensträumen des Notariats Durlach I, Sophienstraße Nr. 4, 1. Stod, öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

#### Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- 1) Gb. Nr. 340 a. 1 a 75 qm Sofrette im Ortsseter an der Hauptstraße. Hierauf steht ein 4stöckiges Wohnhaus mit Eisenballenteller und Mansardenwohnung — Haus Hauptstraße Nr. 69 — eif. Nr. 339 (Hauptstraße), andl. Nr. 346 b (Gottlieb Kraft, Bader), Geschäftshaus mit 2 Läden. — Schätzung 70 000 Mk.
- 2) Gb. Nr. 1923 d. 2 a 13 qm Sofrette im Ortsseter an der Sophienstraße. Auf der Sofrette steht:
  - a. ein 5stöckiges Wohnhaus mit Anstiebstod und Ballenteller, b. eine 1stüdtige Waldfläche
  - Haus Sophienstraße Nr. 14 —
  - in der Nähe des Turmberges —
  - eif. Nr. 1923 b (Wilhelm Weiger Edeleute), andl. Nr. 1923 c (Stadtgemeinde Durlach. — Schätzung 42 000 Mk.

Durlach, den 24. November 1909. 10408a.2.1

Großherzogliches Notariat I: Durlach.

### Gesellschaftsreisen nach dem Süden: Italien, Riviera u. Südfrankreich.

Die Preise verstehen sich stets einschließl. Eisenbahnfahrt, vorzügl. voller Verpflegung u. Unterkunft in erstklass. Hotels, trotz hoher Saisonpreise. Feinreise einzeln und beliebig innerhalb 60 Tage.

#### Reise 1:

Eine Woche an der Riviera: ab Donnerstag 9. Dezbr.

Basel, Luzern, Gotthardbahn, Göschenen, Mailand, Genua, San Remo, Mentone, Monaco, Monte Carlo, Nizza; (hierauf Rückreise über Cannes, Toulon, Marseille, Lyon, Genf, Lausanne, Bern od. Neuchâtel, Basel), ab Basel bis zurück Basel

Mk. 260.—

#### Reise 2:

Zwei Wochen in Italien: ab Montag 27. Dezember.

Basel, Luzern, Gotthardbahn, Göschenen, Mailand, Genua, Nevi, Necco, S. Margherita, Nabblo, Regli, Rom, Neapel, Pompeji, Sorrent, Insel Capri; (hierauf Rückreise ab Neapel, evtl. mit Dampfer bis Genua, nach Basel), ab Basel bis zurück Basel

Mk. 360.—

Anmeldungen möglichst sofort erbeten, da nur kleine Teilnehmerzahl.

Prospecte sowie Teilnehmerkarten durch das Internationale Reisebureau, Strassburg i. E., Sobenlohestr. 8, Telefon 805.

### Einfach und schmerzlos „Klipp-Klapp“

### Miteffer-Entferner.

Preis d. Stück f. versch. M. 2.20 a. bez. durch alle einschl. Geschäfte der Branche oder direkt durch d. Patentinhaber. 10825a.4.1

H. Kreh, München, Postamt 42.



**Beleuchtungs-körper**  
Gas Elektrisch und Hängeglühlicht.  
Ständig Eingang von Neuheiten.  
Emil Schmidt & Söhne,  
Ingenieure, Karlsruhe,  
Kaiserstraße 209 (gegenüber dem Moningerbau).  
Mitglied des Rabattsparevereins.

### Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

### Materialienlieferung.

Die Groß-Direction der Heil- und Pflanzengüter Alenau verabreicht für das Betriebsjahr 1910 auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Lieferung von Leistungen und Lieferungen für die Staats- und Staatsanwaltschaftsverwaltungen vom 3. Januar 1907 und der auf ihrer Kanzlei zur Einsicht und zum Bezug aufliegenden besonderen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebots die Lieferung von:

- 200 kg Sobleber I. Qualität, 5 bis 6 mm in der Stärke,
- 100 kg Sobleber I. Qualität, 3 bis 4 mm in der Stärke,
- 150 kg Sobleber I. Qualität, 2 bis 3 mm in der Stärke,
- 30 kg Sobleber I. Qualität, 3 bis 3 1/2 mm in der Stärke,
- 70 kg Sobleber, bester Qualität, 10418a
- 25 kg Kalbleber,
- 150 kg gesponnenem Kopshaar — reinen Haaren — zum Breifen von ca. 4,20 M für das kg,
- 150 m Baumwollzeug zu Männerkleider,
- 150 m schwarzes Rolltuch (Marango) zu Männerjacketten,
- 250 m mittelgraumem Fingerring Garnet — Marke S,
- 100 m feinebleichter Leinwand, 180 cm breit,
- 100 m feinebleichter Leinwand, 90 cm breit,
- 54 m feinebleichtem Tischzeug, 160 cm breit,
- 150 m grobebleichtem Tischzeug, 160 cm breit,
- 36 Stück grobebleichtem Tischtüchern, 90/100 cm groß,
- 36 Stück feinebleichtem Tischtüchern, 160/170 cm groß,
- 300 m Damast, gestreift, in der Breite von 130 cm,
- 300 m Waus au Bettdecken, ca. 80 cm breit, im Preise von 80 bis 90 Pf. das m,
- 5 Duzend feinebleichtem Serbieten, 78/78 cm groß,
- 10 Duzend grobebleichtem Serbieten, 78/78 cm groß,
- 5 Duzend feinebleichtem Handtüchern in der Größe von 50/115 cm,
- 5 Duzend Handtüchern in der Größe von 50/115 cm,
- 5 Duzend Gilettscher ca. 75/75 cm groß,
- 20 Stück feinen weißen Wolldecken, 270 cm lang, 180 cm breit, 1,750 kg schwer,
- 50 Stück aenöndlichen weißen Wolldecken, 240 cm lang, 150 cm breit, 2,500 kg schwer,
- 15 kg grauer fünfdrähtiger Strichmölle,
- 15 kg Strichbaumwolle,
- 5000 kg kristallisierter Soda und 3000 kg festes Schmierseife mit mindestens 40% Fettinhalt und ohne merkliche Mengen freies Alkali.

Die mit Mutter zu beladenen Angebote sind verschlossen und einzeln überschrieben bis Montag den 6. Dezember 1909 vormittags 10 Uhr, portofrei an die Anstalts-Direction einzuweisen. Zu diesem Zeitpunkte findet die Eröffnung der eingelegenen Angebote statt. Aufschlußfrist 3 Wochen. Alenau, den 23. November 1909.



**Damen-Unterkleidung**  
Inlerzeuge  
Norselt  
Schöner  
Strümpfe  
Rudolf Wieser  
Kaiserstr. 153

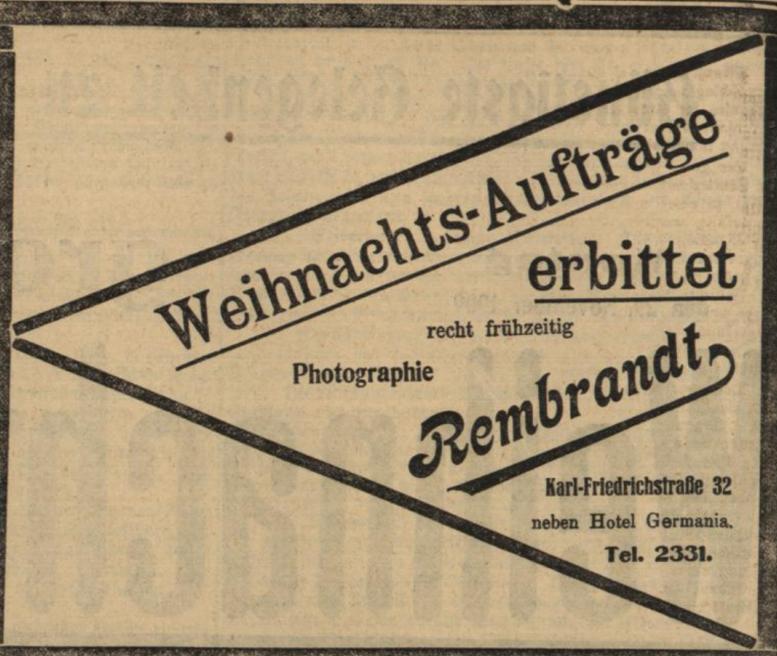
Reiche Heirat findet jed. fort. d. Zeitschrift „Familienmitteil“ Stuttgart. Probenummer 30 Pf. 9921a.6.5

Reiche Heirat findet jed. fort. d. Zeitschrift „MARIAGE“, Leipzig. Probenummer 30 Pf. 7001a

Eheschließungen, in England. Prospekt, E. 105 frei, verschl. 50 Pf. Brock & Co., London, E.C. Queenst. 90/91

Heirat jeden Standes, große Erfolge, strengste Diskretion. Staatlich genehmigte Agentur. Karlsruhe-Mühlburg, Hardstr. 4b. Rudworf 20 Pf. beifügen.

Reelle Heiraten für Damen u. Herren jed. Standes unter strengster Diskretion. Gesell. Offerten an Frau M. Förschl in Mingsolsheim, Leopoldstraße 102, II. Retourmarke erbeten. 10420a



**Weihnachts-Aufträge**  
erbittet  
recht frühzeitig  
Photographie  
**Rembrandt**  
Karl-Friedrichstraße 32  
neben Hotel Germania.  
Tel. 2331.

### Ausstellung Weihnachts-Saison 1909.

Zier- und Gebrauchsgegenstände für sämtl. Liebhaberkünste.  
**Grossartige Auswahl.**

Jeder Gegenstand mit farbiger Vorlage und gedruckter Anleitung, daher auch für Kinder und weniger Geübte die Möglichkeit, Geschenke aller Art selbst fertigzustellen.

**Tarsomalerei** nach dem neuen vereinfachten Verfahren ohne Staniol. Mit Hilfe der jedem Gegenstand beigegebenen farbigen Vorlage kinderleicht auszuführen. Hochfeine Wirkung, geringe Anschaffungskosten.

**Samtbügeltechnik.** Erzielung wundervoll. Effekte auf Samt. Leichtes angenehmes Arbeiten. NB. Man beachte meine Auslage mit fertigen Sachen in den verschiedenen Techniken. Dieselben müssen zur Ausübung der schönen und unterhaltenden Kleinkunst animieren.

**Prima Brennapparate. Kerbschnittwerkzeuge, Laubsägeutensilien usw.** Käufern eines Brennapparates erteile 1 Stunde Unterricht gratis.

**Ernst Kirchenbauer, Karlsruhe, Passage 9/11.** Spezialmagazin für häusl. Kunstarbeiten u. Malartikel. Atelier für Holzbrandtechnik etc.

Illustr. Prachtkataloge mit ca. 2500 Abbild. gegen 60 Pfg. in Marken. Bei nachfolg. Auftrag Rückvergüt. d. Betrags.

### Speziell auch als Weihnachts-Angebot!

**Kein Mensch ohne Steiners Paradiesbett !!!**

Wer es einmal kennt, wird nie mehr in anderen Betten schlafen wollen. Jedes einzelne Teil ist aufs angenehmste hygienisch etc. verbessert.  
**Hunderttausende im Gebrauch!!**

Verkauf einzelner Teile, um vorhandene Betten zu verbessern.  
Süddeutsche Bezirks-Niederlage:  
Reformhaus Karlsruhe  
**186 Kaiserstr. 186.**

Versand franko.  
Kaufpreis-Besichtigung.  
Kataloge gratis.  
Preise düssers! niedrig!  
Man wahre sein Interesse!

Einfache grosse komplette Betten von Mk. 30.— an. 17149

Weihnachtsbestellungen erbeten so frühzeitig wie möglich

**Vor Anschaffung** eines Musikwerkes usw. fordern man per Postkarte auch un. ernen illustrierten **Hauptkatalog gratis und frei.** Gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von

**2 Mark**

an liefern wir Musikwerke j. der Art, Automaten, Grammophone, alle Saiten- und Blas-Instrumente, Zithern aller Systeme, Harmonikas, fer-er photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, Schußwaffen, Schreibmaschin, Feilzeuge, Bücher, künstl. gerahmte Bilder etc.

**Bial & Freund**  
Breslau 215a.

Christbaumuntersatz Tragkraft 25 kg selbstspiel. u. selbstschend. zwei W. llnachtstiebler 2-1. lnd., Preis 26 Mk. Monats-., Anzahl. 5 M.

**Dadel zugelaufen** schwarz mit braun. 942257  
Turmstraße 7a. 2. Stod.

**Schaufenster-Plakate** werden prompt und billig angefertigt bei  
J. Amberg, Adlerstr. 8. 2. St.

**Zu kaufen gesucht:** Eintürig. Schrank, Bettstätte, Matrasen, Federbetten, Kissen, Schaufelst. Off. unt. 942241 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gut erhaltene größere Vogel-Käfige** auch ein Papagei-Käfig zu kaufen gesucht. 2.1  
Gesell. Angebote unter Nr. 10403a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 25. November 1909.

Pflanzenhaus im Stadtpark. Der im diesjährigen Gemeindevoranschlag vorgesehene Kostenaufwand für Erweiterung des Pflanzenhauses im Stadtpark wird in den Entwurf des nächstjährigen Voranschlags übertragen, da der Bau erst im nächsten Jahre zur Ausführung kommen wird.

Der große Festhallsaal wird abgegeben: mietfrei dem Komitee für Mutterschaftsversicherung auf Freitag den 10. Dezember, abends 8 Uhr, zu einer melodramatischen Aufführung zugunsten der Mutterschaftskasse, wemteigentlich dem Mutterhaus für Kleinkinderschwestern auf Dienstag den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr, zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier. Der großen Karnevals-Gesellschaft wird der große Festhallsaal auf Sonntag den 22. Januar und Sonntag den 19. Februar 1911 zur Abhaltung von Damenfestungen mietfrei, der große und der kleine Saal auf Dienstag den 28. Februar 1911 zur Abhaltung eines „Schlußballes“ gegen Zahlung der geordneten Miete zugesagt. In den beiden erstgenannten Tagen werden die üblichen Festhallskonzerte ausfallen.

Der große Rathausaal wird zur Verfügung gestellt: wemteigentlich dem deutschen Ostmarkenverein, Ortsgruppe Karlsruhe, auf Freitag den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr zur Abhaltung eines Vortrags der Herren Rechtsanwalt Frühling und Chefredakteur Dr. Kunzinger über ihre Reise in die Ostmarken, mietfrei der deutschen Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Karlsruhe, auf einen noch näher zu bestimmenden Tag des Monats Dezember zur Abhaltung eines Vortrags des französischen Gymnasial-Professors Emile Riquies, Maire in Baz-les-Amiens, über „Krieg und Frieden“. Der vordere Teil der städtischen Ausstellungshallen wird einem hiesigen Mechaniker zur Ausstellung eines von ihm konstruierten Flugapparats während 8 Tage im Monat Dezember mietfrei überlassen. Der Evangelisations-Gesellschaft „Jehonathan“, Sitz in Heisweid in Westphalen, wird ein Teil des städtischen Festplatzes während 4 Wochen im Frühommer des Jahres 1911 mietweise eingeräumt.

Die Bauarbeiten zur Herstellung des Nordbeckens des städtischen Rheinhafens werden in Uebereinstimmung mit der städtischen Baukommission den Firmen S. Walder und W. Stober hier in Verbindung mit der Firma Gebrüder Meyer in Köln übertragen. Weiter werden vergeben: Die Lieferung von Kanalisationsbeständen zur Herstellung des Beiertheimer Sammelkanals an die Firmen Geiger'sche Fabrik für Ströme- und Hausentwässerungs-Artikel, J. J. Enghofer, Bauhofserei, Karlsruher Maschinenbau-Gesellschaft, J. Seneca, Gießerei und Steffe u. Co. in Siegen i. W., die Lieferung der Hochdruckgaslampen und der zugehörigen Regler für die Gasfernverorgungsanlage im Gaswerk II an die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Der Stadtrat dankt dem Vorstand des Zweigvereins Karlsruhe des allgemeinen deutschen Sprachvereins für die Einladung zu der am 24. ds. Mts. im großen Rathausaal veranstalteten Schillerfeier, dem Karlsruher Lieberkrantz für die Einladung zu dem am 27. ds. Mts. im großen Festhallsaal stattfindenden Stiftungskonzert, der Vereinigung der Detailisten für die Einladung zu dem am 2. i. Mts. im großen Rathausaal geplanten Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Fuld in Mainz über „Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb“, Herrn Oberleutnant a. D. Schuster für die Uebersendung eines Abdrucks der von ihm veröffentlichten Abhandlung über „Den Einfluß des Mondes auf unsere Atmosphäre“, Herrn Fabrikanten Max Strauß für Uebersendung einer künstlerisch ausgeführten großen dringenden Weiballe der Stadtratsfeier zur Ausstellung für Handel und Gewerbe aus dem Jahre 1895. — Der Armenverwaltung gingen folgende Spenden zu: Von ungenannt 300 M., von Herrn Dr. Fr. Braun aus Anlaß eines Rechtsstreits 6 M 15 S., von Herrn Dr. Raß Einquartierungsgeld 9 M 04 S. Für diese Spenden wird Dank ausgesprochen. Schließlich dankt der Stadtrat der Frau Kauf-

mann Klara Seider hier für den Stadtpark zugewendete Bäume und Coniferen.

Börsen-Weekendbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

+ Karlsruhe, 26. Nov. Zu Wochenbeginn herrschte an der Börse Zurückhaltung vor im Zusammenhang mit der Unsicherheit in den Geldverhältnissen und mit dem Mangel an Anregungen, welche die Unternehmungslust förderlich hätten beeinflussen können. Verstärkt wurde die Reserve noch durch die überraschende Gerichtsentscheidung gegen die Standard Oil Trust Company, welche diese zur Auflösung verurteilt, wegen der Rückwirkung auf die New Yorker Börse. Wenn man auch annahm, daß dieses Urteil durch die höheren Instanzen noch umgestoßen werden kann, oder daß die unterlegene Gesellschaft Mittel und Wege finden dürfte, um sich aus der durch ihre Verurteilung geschaffenen Lage herauszuwinden, so konnte man sich doch nicht verhehlen, daß hierdurch die amerikanischen Bestrebungen zur Bildung eines Kupfertrusts eine unliebsame Störung erleiden. Und auf das Zustandekommen der Kupferkombination hatte man viele Hoffnung für das Aufblühen der Industrie gesetzt. Ebenso bestimmte der Konflikt der englischen Regierung mit dem Oberhaufe, da die seitens des letzteren angeordnete Verminderung des Budgets über das Land eine Zeit der politischen Beunruhigung und Störung der geblischen und wirtschaftlichen Lage heraufbeschwören würde.

Gegen Wochenmitte ging von der günstigeren Beurteilung der Geldverhältnisse eine kräftige Einwirkung auf die Börsentendenz aus. Mehrfach hoffte man sogar, daß die Bank von England, Dank ihrer erleichterten Lage, diese Woche zur Herabsetzung ihres Diskontsatzes schreiten würde, welche Erwartung indessen unerfüllt blieb. Bessere Berichte vom Kohlenmarkt, sowie die Meldung, daß die preußische Eisenbahnverwaltung die Lieferung von 492 Lokomotiven, ein Objekt im Werte von über 30 Millionen Mark, vergeben habe, verstärkten die gute Stimmung. Auch befriedigte, daß die Streitbefürchtungen im rheinischen Industriegebiete, von denen in letzter Zeit verlautet hatte, wenigstens für den gegenwärtigen Zeitpunkt als unbegründet erklärt wurden.

Die Erholung der Goldhähre in London und Paris und ganz besonders die optimistische Meinung über die Aussichten der großen Elektrizitätswerke stimulierten in erheblichem Maße. Deutsche Edison, Siemens u. Halske, sowie auch Schudert-Aktien standen im lebhaften Verkehr bei steigenden Kursen. Auf dem Montanmarkt waren Phönix, Gelsenkirchener, Harpener und Deutsch-Luzenburger-Aktien bevorzugt. Die Aktien der chemischen Fabriken waren begehrt, so namentlich Badische Anilin- und Sodafabrik, Eiberfelder Farbenfabriken, Chemische Werke Albert, Höchster Farbwerke und Rütgerswerke.

Von Banken sind als gesteigert Disconto-Commandit, Dresdner Bank und Schaaffhausener Bankverein zu nennen. — Einzig ungewöhnlich lebhaftigkeit hatte sich der internationale Rentenmarkt zu erfreuen; hier waren es die russischen Papiere, welche in erster Reihe standen. Die über Erwarten glänzend ausgefallene Ernte des Landes kommt demselben außerordentlich zu statten. Schon sprach man von der Conversion der 5-proz. und 4 1/2-proz. Anleihen, welche jedoch zurzeit angesichts des Kursstandes der 4-proz. Anleihen nicht gut ausführbar ist. Sehr umfangreiches Geschäft fand in Zinsenlosen statt. Man erwartet die Vorname vorzeitiger Ziehungen aus den Ueberhöfen der den Türkenlosen zugewiesenen Einnahmen. Im ferneren sind Japaner, 3-proz. Buenos Aires Provinz-Obligationen und Argentinier gesteigert. Recht fest liegen auch die Deutschen Anleihen, welche anscheinlich Kurssteigerungen aufzuweisen haben. — Sehr erfreulich ist die Besserung im Status der Reichsbank, welche sich gegenüber der Vorwoche auf 155 Millionen beläuft.

Gegenüber dem Kursstande Ende der Vorwoche haben die 3 1/2-proz. und 3-proz. Reichsanleihen, ebenso die 3 1/2-proz. und 3-proz. Preussischen Conjols 1/2 Proz. gewonnen. Von ausländischen Renten besserten sich Türkenloje N 4, 4-proz. Argentinier, 4-proz. Osterreichische Goldrente und 4-proz. Serben 1/2 Proz., 4-proz. 1880er Russen 1 1/2 Prozent. Auf dem Bankmarkt erhöhten sich Disconto-Commandit 1 Proz., Dresdner Bank 1 1/2 Proz., Berliner Handels- und Bankverein 1/2 Proz., Nationalbank und Creditaktien blieben behauptet.

Von Montanwerten stiegen Gelsenkirchener 2 1/2 Proz., Phönix 1 1/2 Proz., Laura und Bochumer 1/2 Proz., Dortmunder Union 1 Proz., während Westeregeln 4 Proz. einbüßten. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft notieren 5 Proz. höher, Schudert 2 1/2 Proz., Siemens u. Halske ebensoviel, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 9 Proz., wogegen Waghäuser 2 1/2 Proz. wichen. Von Transportwerten profitierten Hamburg-Amerika-Linie 1 1/2 Proz., Canada Pacific 1/2 Proz., Oesterreich. Staatsbahn 1/2 Proz.; dagegen schwächten sich Norddeutscher Lloyd um 1/2 Proz., Lombarden 1/2 Proz. ab.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 1045

Geschäftliche Mitteilungen. Ein glänzendes freisprechendes Urteil über die empfehlende Veröfentlichung der Wirkungen bei dem Gebrauche des Nural fällt das Hamburger Schöffengericht in seiner Sitzung vom 15. Juni 1909. Aus der Urteilsbegründung sind folgende Ausführungen für unsere Leser von allgemeinem Interesse: „Der als Sachverständige vernommene Physikus Dr. B. stützte sich bei seiner Behauptung, daß in der fraglichen, mit der Titelzeile „Während der Feiertage“ versehenen Annonce der Firma Klewe u. Co., G. m. b. H., Dresden, „Nural“ als ein unübertroffenes Heilmittel von Magenkrankheiten angepriesen sei und dem Nural Wirkungen beigelegt würden, die es nicht habe, im wesentlichen auf eine frühere Gutachten von Prof. Leharg. Das Gericht stellte jedoch fest, daß das „Nural“ in dieser Annonce nicht als Heilmittel gegen Krankheiten, sondern als Magenverdauungs-Mittel, Nahrungsmittel und Kräftigungsmittel empfohlen wurde, in Uebereinstimmung mit den in der Annonce angegebenen Wirkungen, nämlich, daß es die Verdauung erleichtert, dadurch den Appetit hebt und die Kräftigung des Körpers im allgemeinen bewirkt. Ferner wurde gerade aufgrund des oben angezogenen Gutachtens festgestellt, daß dessen Resümee in kurzer knapper Form daselbst sagt, über die Wirkung des „Nural“, wie die Annonce in refflexhafter Form, ja, daß dem Sinne nach das Gutachten insofern noch etwas weiter geht, als Prof. Dr. med. Leharg dem „Nural“ eine günstige Wirkung auf im allgemeinen schwächliche und kranke Personen zuschreibt. Mit- hin sind die in der Annonce erwähnten Wirkungen nach dem Gutachten tatsächlich in vielen Fällen von der Anwendung des „Nural“ zu erwarten. Wenn bei schwächlichen Personen der Appetit angeregt und die Verdauungskraft des Magens gehoben wird, so hat das natürlich eine Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens und der Körperkräfte zur Folge.“ — Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft in Hamburg Berufung ein, die sie jedoch aus wohlserwogenen Gründen wieder zurückzog. Das Urteil ist somit rechtskräftig geworden. Siehe Nuralanzeige in dieser Nummer. 9687a

Ein Wort genügt zur sicheren Gewähr, daß Sie Ihre Schuhe vorteilhaft einkaufen können, auf der Reise, in der Heimat, in der Ferne oder Nachbarschaft, verlangen Sie nur die Marke Salvator. Mk. 10<sup>50</sup> u. 12<sup>50</sup>. ALLEINVERKAUF: Schuhhaus H. Landauer. Kaiserstrasse 183. Telefon 1588.

Möbel und Polsterwaren. Grosses Lager in komplett. Wohnungs-Einrichtungen, sowie Einzelmöbel u. Polsterwaren aller Art von einfacher bis reichster Ausführung. Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt. Sämtliche Kasten- u. Polstermöbel sind nur gute, solide Arbeit, Ansicht gerne gestattet. Grosses Lager: Rudolfstrasse 5. 15282\* Gustav Juckeland, Durlacherstr. I u. 3.

Widertarten werden rasch und billig angestrichen in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Neue Pianos zu 12195\* Mk. 480 netto und höher liefert auch gegen Ratenzahlung von Mk. 15.— an. H. Maurer. Gr. Hofl., Pianolager, Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Wir suchen für unj. borgemerkt. Reflektant. verkäuf. Grundstücke jeder Art sowie Geschäfte u. gewerbliche Betriebe all. Branchen. Streng reelle u. disk. Unterbreitung. Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks Rücksprache. 10380 Vermiet- u. Verkaufs-Centrale Frankfurt a. M. Hansahaas.

Zu verkaufen. In Auktionsgeheim. Brauerstraße 15 sind Herren-, Knaben- u. Kinder-Überzieher und Anzüge, sowie Ledenhoppen billig zu verkaufen. 942256. Billig zu verkaufen: Schlafzimmer-Einrichtung, Bettst. u. Haupt. Stuhl u. Aufh. 3teilige Matratze, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 einleit. Kleiderkasten, auf 95 W., 1 einleit. Schreibtisch u. Spiegel 80 W., eleg. weiches Plüsch-Volero-Betten mit Seidenfutter, Größe 42—44, 18 W. 942294 Humboldtstraße 37, 2. Et.

Bereinigung der Detaillisten Karlsruhe. Donnerstag den 2. Dezember d. Js., abends 8 1/2 Uhr im großen Rathausaal Vortrag des Herrn Justizrat Dr. Ludwig Fuld, Rechtsanwalt in Mainz „Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“. Bei der in das ganze Geschäftsleben tief einschneidenden Wirkung des neuen Gesetzes darf das Thema großes, allgemeines Interesse beanspruchen und laden wir hierzu unsere Mitglieder und sonstige Interessenten — auch angestellte Kaufleute — freundlichst ein. 17121.21 Der Vorstand.

Uhren auf Teilzahlung. Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. Jonass & Co., Berlin 693 Belle-Alliance-Strasse 3.

Jonass & Co. ist eine gute Bezugsquelle. Beweis: Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4981 Aufträge von allen Kunden, d. h. solchen, die schon vor dem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4981 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind. Berlin, 1. Februar 1909. G. L. Fiehl beedigter Revisor.

Goldwaren und Geschenkartikel auf Teilzahlung. Katalog mit 4000 Abbildungen umsonst u. portofrei. Jonass & Co., Berlin 693 Belle-Alliance-Strasse 3.

Zwei alte Seigen. wunderbar im Ton, sind sehr preiswert zu verkaufen. Gartenstraße 10, 4. Etod. rechts.

Guterhalt. Klavier, bestes Instrument, mit Stuhl, f. 125 M. zu verkaufen. 942252 Georg-Friedrichstr. 26, Stb. p. 1.

Zu verkaufen. Brodhaus-Konversations-Album, 12. Auflage, 15 Bände, sehr gut erhalten, für nur 15 M. 942255 Rab. Ettlingerstraße 45, 8. Et.

### Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1909 schon vom 1. Dezember l. J. ausbezahlt werden jedoch nur wenn aus dem betr. Büchern vor 1. Januar 1910 keine Beträge mehr abgehoben werden.

Karlsruhe, den 16. November 1909.

Die Verwaltung. 16678.2.2

**Privat-Tanzlehr-Institut**  
**Hermann Vollrath,**  
 235 Kaiserstrasse 235.  
 Einzel-Unterricht, Nachmittags- u. Abendkurse.  
 Geil. Anmeldungen erbeten.

**Franz Herrmann Nachf.,** Pianohandlung  
**Steinbach b. B. Baden**  
 empfiehlt:  
**Erstklassige neue Pianinos und Harmoniums**  
 in allen Preislagen.  
 Gespielte Instrumente schon von Mk. 100.— an.  
 Weitgehendste Garantien.  
 Stimmungen und Reparaturen billigst.  
 Ratenzahlungen. 10339a.9.2  
 Am kleinen Platz kleinste Spesen, daher billigste Preise bei reellster Ware.

**Das Großartigste für den Christbaum**  
 ist und bleibt unsere konkurrenzlose, weil nicht nachzumachende, Christbaumspitze  
**Engel-Christbaumgeläut**  
 Posannenchor mit der Geburt Christi  
 mit 5 schwebenden Engel u. Glockengeläut.  
 Diese besteht aus Metall hergestellt, ca. 30cm hoch und kostet per Stück Mk. 1.25 u. 20 Pfg. Porto be Vereinsendung, Nachnahme 20 Pfg. teurer. Unsere Baumspitze ist fast ausschließlich der schönste u. stimmungsvollste Christbaum der schönsten, der jemals existiert hat. Tadellose Qualität garantieren wir u. nehmen jede nicht gelandete Spitze auf unsere Kosten zurück.  
 Umsonst und portofrei senden wir ferner an interessierten auf feinem Kunstdruckpapier gedruckte Abbildungen unserer letzten Weihnachts-Neuheiten in naturgetreuer farb. Auslieferung, sowie unseren illust. Hauptkatalog für Solinger Spielwaren, Haushaltsgegenstände, Werkzeuge, Waffen, optische Gegenstände, Toilette-Artikel, Lederwaren, Schirmtaschen, Uhren, Musikinstrumente, Pfeifen, Zigarren, Kinderspielwaren, Christum schmück u. s. w. Jeder Sendung liegen wir Rabattmarken im Werte von Mk. 27.50 (welche als bares Geld in Zahlung genommen werden) gratis bei.  
 Solinger Industrie-Werke **Adrian & Stock, Solingen 10.**

**Trotz Erhöhung der Weingeiststeuer**  
 stellen sich die aus den beliebten Dr. Mellinghoff's Essenzen selbstbereiteten Liköre, Cognac-Rum- u. Arrac-ähnliche Getränke nur auf 1 Mk. 10 Pfg. — 1 Mk. 50 Pfg. das Liter.  
**Dr. Mellinghoff's Tafel-Likör,**  
**Limonaden- und Punsch-Essenzen**  
 in Originalflaschen à 75 Pfg. sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiß, die ältesten, im Gebrauch die ausgiebigsten und bewährtesten. Man weise Nachahmungen zurück. Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann, welche über 100 Rezepte enthält, ist bei den Verkaufsstellen umsonst erhältlich oder auf Wunsch umsonst und franco von der Essenzenfabrik  
**Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.**  
 In Karlsruhe bei **Wilh. Baum, Jul. Dehn Nachf., Karl Rott, Zahnstr. 55, J. Gunz Nachf., Apotheke O. Wenzel, Georg Jacob, A. Kintz, Rudolf W. Lang, vorm. R. Blas, Carl Lösch, J. Lösch, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Fritz Reis, W. L. Schwaab, Max Strauss (Mühlburg). 9014a.10.5**

**Geben monatl. Teilzahlungen von nur 2 Mark an!**  
 Verlangen Sie gratis Hauptkatalog N° 116  
 Inhalt: Graphophone, Musik und Sprech-Apparate, Bücher, Lexika, Ferngläser, Violinen, Mandolinen, Zieh-Harmonikas, Bandonions, Zithern etc. etc.  
**Georg Bernhardt, Leipzig III.**

**200 graue Papageien**  
 von zuverlässigen, mit blutroter Brust u. Haube, jung, zahm, leicht sprechen lernend, Stück 8 Mk., 2 Stück 15 Mk. dazu passende, dauerhafte, 40 cm hohe Käfige 4.50 Mk., 1/2 m hohe Salontafelkäfige 8 Mk. Sprechende Papageien 25—150 Mk. Grüne Alexander-Papageien, Paar 2.50 Mk., sprechen lernend, Stück 4 Mk., Paar 7 Mk. Zwergpapageien, Paar 2.50 Mk., Feuerrote Tigerfinken, herrliche Sänger, Paar 1.75 Mk., 5 Paar 8 Mk., Chinesische Nachtigallen, feurige Doppelüberschläger, das ganze Jahr singend, Stück 3 Mk., Paar 4.50 Mk. African. Prachtfinken, gute Sänger, Paar 1.50 Mk. Wellensittiche, Buchspar 5 Mk. Nympheutische, Buchspar 8 Mk. Neueste Preislisten über alle anderen Vögel und Tiere gegen 10 Pfg. Marke. Lebende Ankunft garantiert. Nachnahme. Begründet 1892. Streng reelle Bedienung. Zahlreiche Dankschreiben.  
**Gustav Müller, Vogel-Großhandlung, Hamburg, Neuhofstraße 22. 10312a**

<b>Automors</b> desinfiziert geruchlos u. giftfrei	<b>Automorsiert</b> die Wäsche	<b>Automorsiert</b> die Werkstätten	<b>Automorsiert</b> Küche und Keller
<b>Automorsieren</b> heißt geruchlos desinfizieren	<b>Automorsiert</b> Eure Kleidung	<b>Automorsiert</b> die Cabinen	<b>Automorsiert</b> die Markthallen
<b>Automorsiere</b> Deine Wohnung	<b>Automorsiert</b> die Garderobenräume	<b>Automorsiert</b> die Badewannen	<b>Automorsiert</b> den Fussboden
<b>Automorsiere</b> die Krankenzimmer	<b>Automorsiert</b> die Arbeitsräume	<b>Automorsiert</b> die Schiachthöfe	<b>Automorsiert</b> die Spucknapfe
<b>Automorsiert</b> die Krankenhäuser	<b>Automorsiert</b> die Schulzimmer	<b>Automorsiert</b> die Strasse	<b>Automorsiert</b> die Ausgussbecken
<b>Automorsiert</b> die Baracken	<b>Automorsiert</b> die Sitzungssäle	<b>Automorsiert</b> die Eisenbahnwagen	<b>Automorsiert</b> den Abort.

9917a

**Sympathisch**  
 wirkt ein zart, reines Gesicht, rosige, zu ender. Ausdr., weiße, ianmetu. Haut u. blendend schöner Teint.  
 Alles dies erzeugt 12201\*  
**Stedenpferd-Lienmilch-Creme**  
 v. **Bergmann & Co., Nadebent**  
 à St. 50 Btg. bei:  
 Carl Roth, Drogerie, Gerrenstr. 26.  
 A. Bieler, Kaiserstraße 228.  
 Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55.  
 Wilh. Tscherning, Amalienstraße 19.  
 Wilh. Baum, Berberstraße 27,  
 sowie in allen Apotheken.

**Daran gewöhnt.**  
 Herr Wilhelm Strama, Dresden-P., habe hier schon vergeblich nachfragen nach Ihrem Cacao gehalten. Teilen Sie mir bitte mit, ob Sie hier Vertretung haben, und wo. Wir haben uns in Bauen l. Reg. seit Monaten daran gewöhnt und vermischen Cacao sehr.  
 Bitterfeld, Bez. Leipzig, den 8. Sept. 1908.  
 Frau Anna Seidel, Lindenstr. 10.  
 Cacao ist in 1/2 Pfd.-Bretten zu 1.10.— u. 1/4 Pfd.-Bretten zu 50 Pfennig durch alle rindliche Handlungen zu beziehen.  
**Zwiebeln**  
 Mt. 4.50 p. Str. m. Sad empfiehlt **Mich. Nuber I., Landesprob. in Mühlheim.** 942065.3.3

**Büderei-Berkauf**  
 In guter Lage von Göttingen ist eine gutgehende Büderei sofort zu vermieten oder auch zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10413a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.  
**Belegenheitskauf**  
 Expedition u. Möbeltransport-Geschäft ist sofort für den billigen Preis von Mt. 12000 zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10413a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.  
**Wegen Verfehlung**  
 Fuhrwerk, bestehend aus brauner Stute, 6jährig, fehlerfrei, gefahren und geritten, sowie zwei Wagen, davon einer fast neu, vieräderig, der andere gebraucht, zweiräderig, nebst Einpännergeschir und Zubehör sofort billig zu verkaufen. 10312a  
**Dr. Peiffer, Göttingen.**  
 Neues u. **Chalsolongue, neue Taschendiwan** billig zu verkaufen. 942070.2.2 Gartenstr. 8a, Seitenbau, l. z.

**D. Reis, Kronenstrasse 37/39**  
**Möbel-Ausstellung** für moderne Wohnräume, in allen Preislagen, ♦♦♦♦  
**Ca. 50 Musterzimmer**  
 komplett ausgestattet.  
 Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit.

**Die Mönche Chartreux**  
 aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse“ vertrieben, und in Frankreich ihrer früheren Marken, welche öffentlich versteigert wurden, entsetzt,  
**haben ihr Geheimnis mitgenommen**  
 und stellen nun ihren Likör in Tarragona (Spanien) her.  
 Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung: „Liqueur des Pères Chartreux“ (Tarragona).  
 Alleinvertreter für Elsass-Lothring., Cross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:  
**Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.**

**Fahrbar 10511a**  
**Brennholz-Säge und Spaltmaschine**  
 neuestes Modell.  
 Bedeutende Zeit- u. Geldersparnis.  
 Einfachste Bedienung. Grösste Haltbarkeit.  
 Ueberhaupt bestes System.  
 Auch vorzüglich zum Antrieb von Dreschmaschinen etc.  
**Pfäuger & Steinert, Esslingen am Neckar.**

**Damen** 10197a 27.8  
 finden disk. freundl. Aufenthalt bei Frau **Böttlinger**, Privatbesitzerin, Knittingen bei Bretten.  
**Subbutler**, 10 Bfd.-Collt franco Blumenhönig Mt. 7.50. 1009a.5.1 R. Brocher, Linke 413, via Breslau.

**PATENTE**  
 im In- u. Ausland unter Mitwirkung erstklassiger Patent-Anwälte durch die Patentbureau der Zivilingenieur:  
**P. Koch, Villingen,**  
 Friedrichstr. 22, Tel. 159,  
**H. Haller, Pforzheim,**  
 Kienlestrasse 3, Tel. 1455.  
 Vereinslokal  
 zu vergeben, 45 Personen fassend.  
 941938 Bahnhofstraße 14.

**Skatabend.**  
 Bierter Mann zweimal wöchentlich gesucht. Offerten unt. 942158 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.2  
**Geld** jeder Höhe, diskret, Rentenrückgabe. Sander & Co., Leipzig, Lipfuststraße. Vertreter allorts gesucht. 10413a

**Höhere Handelsschule Calw** im württ. Schwarzwald.  
 Pensionat.  
 Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.  
 Sechsmontatliche Fachkurse, 10154a, 3.1  
 Akademiekurs, Prakt. Übungskontor.  
 Sechsklassige Realschule, Vorber. für das Einj.-Examen.  
 Ausländerkurs. Neuerbaute Waldschule.  
 Gegründet 1876. Bitte genaue Adresse.  
 Prospekte durch Direktor Weber.  
 Neuaufnahme 10. Januar 1910.

**I. Süddeutsche Fachschule**  
 für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Garnieren,  
 Modellieren, Aendern u. c. : : : : :  
**Akademiestrasse 28.**  
 Systematische Ausbildung nach leicht fasslicher Methode für  
 Beruf und Haus. Prima Referenz.  
 Die Damen arbeiten für sich. Abendkurse von 8-10 Uhr.  
 Prospekt und Anstufung gratis durch die Leiterin 942144  
**Fr. Lina Kullmann.**

**Tanzlehr-Institut**  
**Joseph Braunagel** Nowacksanlage 1.  
 Einzelunterricht, Privat- u. Vereinskurse.  
 Geft. Anmeldungen täglich: von 1/2-5 u. 7-8 Uhr. 15724\*  
 Sonntags: von 2-4 Uhr.  
 Beginn eines neuen Kurses am Montag den 29. November.

**Unterricht**  
**in Münchener Lajo-Arbeit**  
 Moderne Liebhaberkunst.  
 In wenigen Stunden erlernbar.  
 Geöffnet von 9-12 und von 2-7 Uhr.  
**E. Eberhard, vorm H. Schilling,**  
 Karlsruhe i. B. Freiburg i. B.  
 Amalienstraße 14 b, 1 Treppe. Kaiserstraße 68, 1 Treppe.  
 Katalog gratis und franco. 9862a, 14.9

**Zu Weihnachtsgeschenken**  
 empfehle zu bes. ermäßigten Preisen und  
**5 Prozent Rabatt**  
 große Auswahl  
 höherer eichener u. nussl. Schreib-  
 tische, zwei- und dreif. Bücher-  
 schränke, feiner Bücher-  
 und Notenschränke, Silber-  
 schränke und Vitrinen,  
 Buffets und Kredenzen,  
 Sitztruhen und Stollen-  
 schränke, Sofaumbauten  
 und Wandbretter, viele  
 Tee-, Servier-, Näh-, Spiel-  
 und Rauchtische mit Metall-  
 platten, Schreib- und Klavier-  
 stühle, Hausapotheke,  
 Flurgarderoben.  
**Extra-Rabatt**  
 auf bessere Divans, Garni-  
 turen, Chaiselongues, Fan-  
 teuils mit und ohne Einrichtung,  
 Lederfauteuils, Leder-  
 sofas usw. 17138, 9.1  
**Ausverkauf**  
 zurückgesetzter Buffets,  
 Schreibtische, Bücher-  
 schränke, besserer Tru-  
 meaux, Rohr- und Leder-  
 stühle, eichener Wohn-  
 speise-, Herren- u. Schlaf-  
 zimmer- und Salons, teilweise  
 unter den Selbstkosten.  
**R. Dewerth, Kaiserstr. 97.**

**Ein fröhliches Fest**  
 verebelt jeder durch sinnige Hausmusik.  
 Violinen, Zithern,  
 Mandolinen,  
 Gitarren, Lauten,  
 Sprechapparate  
 sowie sämtliche andern Musikinstrumente kaufen Sie am  
 besten im Spezialgeschäft 17186, 2.1  
**Cajetan Sattler, Musikwerke**  
 Karlsruhe i. B. Pforzheim  
 Telefon 2637. - Gegr. 1876. - Telefon 2637.

**Drachtbriefe** werden rasch und billig angefertigt  
 in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Das schönste  
**Weihnachts-Geschenk**  
 ist und bleibt die



**Sprechmaschine.**  
**Konkurrenzlos**  
 sind meine Preise.  
 Kaufen Sie daher am Platze.  
 Wollte Garantie! Teilzahlungen!  
**200 Sprechmaschinen,**  
**6000 Platten u. Walzen**  
 zur Auswahl ständig am Lager  
 Elegante Familienapparate schon  
 von Mk. 20.- an.  
 Vorträge Modelle weit  
 unter Einkaufspreis.  
 Große doppelseitige Platten schon  
 von Mk. 1.40 an.  
**Reparaturen**  
 an nicht von mir bezogenen Appa-  
 raten prompt und billig.  
**Johannes Schlaile,**  
 einziges Spezialgeschäft am Platze.  
 Douglasstraße 24.  
 Telefon 2283.

**Wormser Dombau-**  
**Geld-Lotterie**  
 Ziehung 3. u. 4. Dezember.  
**7266 Goldgewinne**  
 bar oder durch Nk.  
**230,000**  
 4 große Hauptgewinne  
**60 000 M.**  
**40 000 M.**  
**20 000 M.**  
**10 000 M.**  
 Lose à 3 Mk. Porto und  
 auswärts 30 Pfg. mehr.  
 Lose durch das General-Debit  
**Lud. Müller & Co.**  
 Nürnberg, München.  
 Zu haben in allen durch Plakate  
 kenntlichen Verkaufsstellen. -  
 Wiederverkäufer gesucht.

**Lernen**  
 Sie  
 tanzen!  
 Ohne Lehrer, ohne Karte  
 ganz allein zu Hause alle  
 Tänze: Walzer, Schot-  
 tänzer, Polka etc., sowie  
 französische sofort leicht  
 erlernbar a. d. Deutschen  
**Ganzlehrbuch.**  
 Alle Schritte jeden Tan-  
 zes genau abgebildet und  
 erklärt. Preis 2 Mark.  
 Porto extra, gef. Brief  
 20 Pf. Sendung geg. Vor-  
 einzahlung, d. Betrag ob.  
 Rücknahme. Nur durch  
**Otto E. Schröder, Frankfurt a. M. 14 a.**  
 1042a

**Damen und Herren**  
 können an einem guten  
**Tanzkurs**  
 noch teilnehmen.  
 Damen, welche tanzen können,  
 ohne Honorar.  
 Beginn diesen Monat.  
 Offerten unter Nr. 17009 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

**2 Schlafzimmer,**  
 Mahagoni, neu, hell, Gelegenheits-  
 lauf für nur erlässliche Arbeit bei  
 sehr billigem Preis, sowie zwei  
 eichene Seriers und Teetische,  
 Nähtisch, nussbaum, zu best. 3525  
 Möbelschreinerei  
 Wilhelmstraße 1, part., oder  
 Bahnhofstr. 10, Hof, Werkhof.  
**Günstige Gelegenheit.**  
 Gutgeb. Zigarren- u. Tabak-  
 waren-Geschäft in Kranichsbalber  
 per 1. Dezember event. per 1. Jan.  
 1910 billig zu verkaufen. Gest. Off.  
 unter Nr. 942248 an die Exped.  
 der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1  
 Privat-Pension Adlerstr. 32, III,  
 empfiehlt guten, bürgerl. 942251  
**Mittags- und Abendtisch.**

Kennen Sie unsere fix und fertig gelochten  
 Rotti-Menüs?  
**Der Rotti-Würfel**  
 ist der beste Koch!  
 Zweifelst Du, probier es doch,  
 Wird es gleich erfahren.  
 Doch die Güte nicht allein  
 Trübt für Rotti-Würfel ein,  
 Rein, er hilft auch sparen!  
 Und damit noch nicht genug,  
 Keine Hausfrau - wenn sie kug,  
 Wird jemals verlegen.  
 Wenn die Kochzeit kurz soll sein,  
 Gelfend springt da Rotti ein,  
 Ist ein wahrer Segen!  
 St. 5 Pfg. - Originaldose 10 St. 50 Pfg. u. 20 St. 1. - Mk. Ueberall erhältlich.  
 Alleinige Fabrikanten: Houssedy & Schwarz 10156a  
**Rotti-Gesellschaft m. b. H., München.**  
 Lager und Vertretung:  
**Wilhelm Fuchs, Karlsruhe, Bäckerstr. 1.**

**Herren-**  
**Stiefel**  
 Neueste Modelle  
 Reichste Auswahl  
 in  
 allen Ledersorten  
 und Preislagen  
 Nur erstklassige erprobte Fabrikate  
**Loew-Hoelzle**  
 Kaiserstraße 187.

**Sanella**  
 ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten  
 Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten  
 vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.  
 Sanella ersetzt beste Butter  
 in allen Verwendungsarten und  
 ist ebenso haltbar wie diese.  
 Älteste Pflanzen-Margarine-  
 Fabrik Sana-Ges. m. b. H.,  
 .. .. Cleve (Rhld.) .. ..

**Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz!**  
 Ist seit Jahrzehnten der beliebteste Kaffeezusatz; bleibt stets lose,  
 wird nie hart, ist lange haltbar und sparsam im Gebrauch.  
 Ueberall erhältlich in Dosen und Paketen.

**Gutes Zeitungs-Makulaturpapier** Darlehen in jeder Höhe,  
 diskrete, reelle und schnellste Er-  
 scheinung, direkt von Privat-Bank.  
 Exped. der „Bad. Presse“, 942219  
 Darlehenstr. 45, 4. St.



# Fidelitas-Bier

Ebenbürtig jedem Pilsner Bier,  
aber bedeutend billiger.  
Deutsches Erzeugnis.

# Brauerei Schrempp Karlsruhe.

Montag, 29. November 1909, abends 8 1/2 Uhr,  
im Saal III der Brauerei Schrempp (Walbstraße)

## Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:  
„Liberalismus und Sozialismus“.  
Referent: 17010.2.2  
Stadtverordneter **Karl Goldschmidt** aus Berlin,  
Vorsitzender der deutschen Gewerkschaften (Hirsch-Dunker).  
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.  
Der Vorstand des Freisinnigen Vereins Karlsruhe.

Deutsche Gesellschaft zur  
Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten  
Ortsgruppe Karlsruhe.

Montag den 29. November, abends 7 1/2 Uhr,  
im großen Rathhause.

## Vortrag

des Herrn Privatdozenten Dr. med. **Hellpach-Karlsruhe**  
„Die Gefährdung des Nervensystems und der  
geistigen Gesundheit durch die Geschlechts-  
krankheiten.“ 17179  
Eintritt frei!

## Restaurant Grünwald

Rüppurrerstrasse 2 und Kriegstrasse 5  
Helle, geräumige, gut ventilirte Lokale  
Vorzügliche Küche.  
Mittagstisch im Abonnement 80 Pfg. u. Mk. 1.10.  
Karlsruher Prinz-Bier, Münchner Pschorr-Bräu.  
2 Dorfelder Billards.  
15968.4.4 Inhaber: Arthur Nissen.

## Hôtel Baden

Vornehmes Mittelhaus. Familien-Hôtel.  
Badischer Hof  
Berlin, Unter den Linden 9. Tel. I. 1537.  
9.12a Beste Verbindung nach allen Richtungen. 10.6  
Zimmer in jeder Preislage von Mk. 2.50 an.  
Bäder. Elektr. Bel. Florentin Thomas.

Bad Sulzburg Waldkurhaus Friedrichshort  
Bad. Schwarzwald. 09a Das ganze Jahr geöffnet.

## STE CROIX-LES BASSES

SCHWEIZER JURA 1200 M O. M. 10120.05.3  
WINTERSPORTPLATZ 1<sup>en</sup> Ranges  
HOTELS: Beau-Regard, Beau-Site, d'Espagne,  
Germania, Mont-Blanc, Mont-Fleury, Gr. Hot. des Rasses.  
CENTRALHEIZUNG. — ELEKTRISCHES LICHT.  
PRACHTVOLLE BERGBAHN VON YVERDON, Station S. B. B.

## Carl Pfefferle

Traiteur  
Telephon 1415 Erbprinzenstr. 23  
empfiehlt sich zur  
**Uebernahme und Lieferung**  
von  
ganzen Dejeuners, Dinners, Soupers, Hochzeits-, Jagd-,  
Familien- und Repräsentations-Essen  
in sachgemäßer Zusammenstellung u. kunstgerechter Ausführung  
**Buffets in einfacher bis zur feinsten Aufmachung**  
**Einzelne kalte und warme Platten**  
wie: Hors d'oeuvre, Plat de résistance.  
Relevés, Entrées, Roties, Hummern, Langoustes,  
Kaviar, Austern, Gänseleber-Gerichte etc. etc.  
**Wild, Geflügel, Fische**  
auf Wunsch tafelf- oder bratfertig 15595\*  
**Salate, Mayonnaisen und Saucen.**  
Lieferung auch nach auswärts. Preise nach Uebereinkunft.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden reich und  
billig angefertigt in der Druckerei der  
„Badischen Presse“.

**Herren-Unterwäsche**  
Unterzeuge  
Strümpfe  
Socken  
für jede Jahreszeit.  
Größtes Sortiment  
am Platze  
Allwährende solide  
Qualitäten  
Ausreichend billige  
**Radolf Vieser**  
Kaisersstr. 153

## Gelegenheitskauf.

Für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet  
einen Posten 17024.4.2

# Ledersofas und Fauteuils

weit unter dem sonstigen  
Verkaufspreis.

**D. Reis, Kronenstr. 37/39.**



Größtes Aussehen erregt ein Weihnachtsbaum mit meinem  
weitbekanntem **Glas-Christbaumschmuck**.  
Sammlung I mit 330 Stüd in nur ausserlesenen, hochmodernen,  
vornehm fortirierten Neuheiten als: Edelobst, Früchte m. Laub,  
Kugeln u. Eier m. Edelweiß, Bergkristalle u. Fantasie-  
Malerei, Imit. Gläser, Paradiesvögel, Silber- u. matte Kugel-  
girlanden, Prachtstücke m. Trauben u. Goldäpfeln, Juppelins-  
Lustschiffe, Goldfische, Platanen- u. Feuerengel, Kisse, Lura, gefr.  
Papfen, wunderb. Kugeln m. Blumen u. Traubenbehang, Hirs-  
laus im Schnee, Schwin, Enten, Widelfind in Rosa, Diamanten-  
taugeln, Blumenmädchen, gr. Wachsengel, sowie versch. m.  
Seidenschleife u. Silberdraht leuchtend umh. glitzernde Dekorati-  
onen u. Bierstube verjendet gut verpackt franco 5 M. (bei Nachn.  
die Gebührensätze mehr). Jeder Besteller erhält noch folg. 4  
Kunstgegenstände als Geschenk: Eine der neuesten mehrstüben  
Silberglöckchen-Taumbühne m. Stern; eine Weihnachtssee m.  
Triumphbogen aus Silber, 20 cm lang; ein blühendes Rosen-  
buket m. Laub u. Reis, 1/2 Meter hoch; ein Jagdhund m. Netz u.  
Fisch und noch zur Uebernahme einen mechanischen Schmeisler  
m. Zahn u. Futtermädchen. Sammlung II mit 205 Stüd u. als  
Geschenk: 1 Wachsengel; 1 Schwan, 1 Taumbühne m. funk. Stern-  
nen franco 3 M. 30 A. (Nachn. 20 A. mehr). Größere Sammlung  
für Händler u. Vereine 10 M. Man versäume nicht, sich von  
meinem reellen Angebot zu überzeugen. Für die Geschenke und  
Stückzahl wird garantiert. Viele Dankschreiben. 9454a  
Josef Müller, Ernstthal-Lauscha, Thür. Wald 30.

## Erstklassige Existenz

durch die Uebernahme des Generalabots für Baden von einer  
Berlin-Bremer Großfirma kann sich ein intelligenter Herr ein  
glänzendes Einkommen sichern. Zur Uebernahme des Waren-  
lagers sind circa Mk. 4000.— in bar erforderlich. Keine  
Eigenschaft, keine Reklamekosten, sondern ein immer gangbarer  
Handelsartikel. Gest. Offerten sub 942261 an die Expedition  
der „Badischen Presse“ erbeten.

## Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters  
Wilhelm Kutterer in Darlanden ist Termin zur Abnahme der Schluss-  
rechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussver-  
zeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht vermerk-  
baren Vermögenssüde bestimmt auf Freitag den 10. Dezember 1909,  
vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Aka-  
demiestraße 2B, 3. Stod, Zimmer Nr. 50. Die Gebühren und Aus-  
lagen des Konkursverwalters werden auf 678 M. 74 A festgesetzt.  
Karlsruhe, den 20. November 1909.  
Gruner, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts III.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Leo Brunner,  
Schreiner- und Glasermeister in Darlanden, ist Termin zur Abnahme  
der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das  
Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die  
nicht vermerkbar Vermögenssüde bestimmt auf Freitag den 10. De-  
zember 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsru-  
he, Akademiestraße 2B, 3. Stod, Zimmer Nr. 50. Die Gebühren und Aus-  
lagen des Konkursverwalters wurden auf 165 M. 25 A fest-  
gesetzt.  
Karlsruhe, den 22. November 1909.  
Gruner, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts III.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiner-  
meisters Otto Früh in Karlsruhe, ist besonderer Prüfungstermin be-  
stimmt auf Dienstag den 14. Dezember 1909, vormittags 8 1/2 Uhr, vor  
dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße 2B, 3. Stod,  
Zimmer Nr. 40.  
Karlsruhe, den 24. November 1909.  
Heinrich, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts IV.

**Guefers Kaffee**  
Vom Guten das Beste für  
jedermann!  
Man achte auf die Schilder und  
Tüten.  
**Ferd. Guefers**  
Kommandit-Gesellschaft,  
Dülken,  
Mannheim und Cassel.

## Christbaumschmuck

direkt von der Fabrik an Privat! Ver-  
langen Sie sofort illustrierte Spezial-  
Weihnachtspreisliste kostenlos. 10401  
Händler hohen Rabatt.  
**Glasmalerei Ernstthal (gogr. 1707)**  
Ernstthal-Lauscha Nr. 28 (Thüringen).

**Laubsäge-  
Kerbschnitt-  
Brandmalerei**  
Artikel prima Qual.  
sehr vorteilhaft bei:  
Gust. Schaller & Co.  
Konstanz No. 19.  
Reiche Kataloge für  
Laubsäge gratis.  
Brandmalerei u. Kerb-  
schnitt um 35 Pfg. frei.

Bestfällige u. Kaputt  
**Spar-Hochherde,**  
emailiert und lackiert,  
Gangener Spar-Gas-Herde,  
Dosen, Ofenröhre, Kohlen-  
decken, Waschtisch, Dampf-  
waschmaschine, Schneewitt-  
chen, alle Haushaltungsmas-  
chinen, Glühbirnen, alle Sorten  
Koch- u. Haushaltungsgeschirre  
in großer Auswahl  
kaufen Sie am billigsten unter  
4.1 Garantie bei 17107  
**Ernst Marx,**  
Herb-, Ofen- und Haushaltungs-  
Geschäft,  
Zuifenstraße 45.

Briefmarken, echte sendet zur  
Auswahl  
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.  
**Kleidermacherin**  
nimmt noch Kunden an. 942271  
Rheinfr. 14, 2. St., rechts.

**Geld-Darlehen-  
Gesuch.**  
Ein Bauernmann auf dem Lande,  
Rähe von Karlsruhe, mit eigenem  
Haus, Eigenschaften u. Viehstand,  
sucht ein Darlehen, um seinen Vieh-  
stand zu vergrößern, von 300 Mk.  
an 5% Zins von Selbstgeber auf  
zwei Jahre. Offerten mit Nr. 10422a  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Bäckerei-Verkauf**  
in Fabrikort mit 10 Fabriken zu  
9000 Mk. mit 500 Mk. Anzahlung.  
942295 **Ruf, Gluckstraße 9.**

**Wirtsgesuch.**  
Für eine gutgehende Wirt-  
schaft wird ein tüchtiger,  
fautionsfähiger Wirt gesucht.  
Gest. Offerten mit 17188 an  
die Exp. der „Bad. Presse“  
erbeten. 3.1

**Zu verkaufen.**  
Neuheiten in abgepöhten Wästen  
u. Roben in Seide gefärbt, passend  
f. Weihnachtsgeschenke, hochmodern,  
garantiert gute Qualität, ferner  
einige schöne **Fantastik- u. Kleider**  
billig zu verkaufen. 17144a  
Wald, Zuifenstraße 2a, part.

**Otto Beyer's  
Eigenmarke  
Hobkönigsburg**  
M.75-  
pro Mille, Originalkiste 300 St. M.22.1/2 franco  
CIGARREN-VERSAND Otto Beyer, STRASSBURG 1/2

Unsere

# Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet!

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

: Beachten Sie unsere Spielwaren-Auslage. :

# Herm. Schmoller & C<sup>ie</sup>.

### Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere I. Tochter

### Anna Römmele

im Alter von 21 Jahren nach langem, schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

### Die trauernden Eltern und Geschwister.

Karlsruhe, den 26. Nov. 1909.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.  
Trauerhaus: Wielandstraße 22 III.

**Eis. Kinderbett, Bettsofa, Billig zu verkaufen.**  
Schönenstraße 25, part.

### Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte und Vater

### Karl Knorr, Metzger,

heute früh im Alter von 45 Jahren nach schwerer Operation sanft im Herrn entschlafen ist.

Karlsruhe, 27. Novbr. 1909.  
Die tieftrauernde Gattin:  
**Karoline Knorr, geb. Lauk,**  
nebst 7 Kindern.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/3 Uhr statt.  
Trauerhaus: Bahnhofstr. 28, Stb. 2. Stod. 17208

### 1. Hektographenmasse

empfiehlt billigt die Expedition der „Bad. Presse“. Auch werden gebrauchte Apparate prompt und billig umgekauft und neu aufgefäkt.

### Spezialität Christbaumschmuck (separate Abteilung)

Prachtvolle Neuheiten, billiger Preis, ebenso

### Spezialität in Christbaumkerzen

in echtem Wachs, Stearin und Parafin.

Schönste und größte Auswahl am Platze.  
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

### Gustav Bender, Malzwehlers Nachfolger,

Großh., Hoflieferant, Lammstrasse 5.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereines.  
Bereine erhalten größeren Rabatt. 17189

### Tüchtige Kassiererin u. Buchhalterin

zum Eintritt am 1. Februar 1910 gesucht. 10434a

Bewerberinnen bedürfen bester Empfehlung.

### Jacob A. Gross,

Manufakturwaren und Damenkonfektion, Bruchsal (Baden).

Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

### Stellen finden

1 Verkäuferin, Heidelberg, Damenkonf.

1 Modes, erste Arbeiterin, für hier

1 Kontoristin für sehr gut. Posten

1 Kontoristin für hier, bewandert

in allen Bureauarbeiten, gut. Posten

1 Kontoristin, perf. Stenogr. Schreiberin.

1 Kassiererin f. gut. dauernd. Post.

1 Kontorist erf. in all. Kontorarbeit.

1 Verkäuferin f. hier, Manufakturwaren.

1 Kommiss f. Herrenkonfekt., sofort

1 Kontoristin mit gut. Schrift, bald

1 Kassiererin f. dauernd. Posten

1 Fabnerin f. Konditorei, per sofort

1 Modes f. großer. Sauss, hoch. Geh.

2 Verkäuferinnen f. Papierbr. Konfekt.

1 Herr für größere Registrierung

1 Buchhalter für Weinhandlung

1 Buchhalter u. Mannheim, jüngerer

1 Lagerist, 1 Expedient für dauernd

1 junger Mann für Musterabteilung

1 Korrespondent, engl. franz. Sprachk.

1 Buchhalter f. Kaffee- u. Tee-Handl.

1 Leiter f. Malzaffineabteilung, sof.

1 Kassiererin f. Schuhgesch., hoch. Geh.

1 Buchhalter f. Manufakturgesch., sof.

### Stellenbureau Fidalitas

Karl-Friedrichstraße 1, III, 1042278

Telephon 606. 1042278

### Wer Stellung sucht

verl. die „Deutsche Bahnanzeiger“, Eßlingen 76. 563. 7\*

### Wander-Dekorateur

Tüchtiger Dekorateur f. große

Fenster in Herren- u. Damen-

Konfektion nach auswärts, entl.

für jeden Monat, gesucht.

Off. unt. Nr. 10410a an die

Expedit. der „Bad. Presse“, 2.1

### Billiges, fleißiges Mädchen

das lachen kann, sucht Stelle.

1042366 Werderstraße 88, 5. St.

Schriftl. Nebenverdienst Adressen-

arb., b. 1000 Mkr. Nr. 8. — Verd.

Hann. Abt. Verlag M. Loewe,

Hannover, Postfach 19. 9367a\*

### Möbel billig:

hochfein. Buffet, Nr. 148, Trumeau

Nr. 29, Divan Nr. 29, Chaises

longue Nr. 24, pol. Chiffonnier Nr.

95, doppeltür. Spiegelschrank Nr.

70, Schreibtisch mit ausziehb. Platte

Nr. 65, Bureauaufentel Nr. 15,

Wandregal Nr. 9, Nähtischchen

Nr. 16, Bettsofa Nr. 36, gr. Saus-

handuhr mit wunderbarem Schlag-

werk Nr. 98, Regulator Nr. 10,

Weder Nr. 180, Wachstummel

Nr. 18, Bilder, Spiegel, Stühle,

alles neu u. spottbillig. 1042280

Werner, Schloßplatz 13, Eingang

Karl-Friedrichstraße, part., rechts,

# Adolf Sexauer, Hoflieferant

Friedrichsplatz 2.

Täglich Eingang von Neuheiten in

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Reisedecken, Diwandecken, Tischdecken, Fellen, Bettvorlagen, Fenstermänteln.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Telephon Nr. 164.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereines. 17209

Schillerfeier des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

W. Karlsruhe, 27. Nov. Am letzten Mittwochabend war im großen Rathhause eine zahlreiche Festgemeinde versammelt, die der weite Vorhang des Zweigvereins Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Herr Oberregierungsrat Dr. Lange herzlich willkommen hieß. Er führte etwa folgendes aus: Wir haben uns heute zu einem Doppelfest versammelt: zu einem bescheidenen zehn-jährigen, dem Stiftungsfeste des Zweigvereins Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, u. zu einem großen, bedeutungsvollen Feste für einen der erhabensten u. geistesgewaltigsten Söhne unseres deutschen Vaterlandes. An uns ist es, das kostbare Gut der deutschen Sprache, das Erbe großer Männer, zu hegen und zu pflegen. Das ist die vornehmste Aufgabe des Sprachvereins. Lassen Sie mich mit wenigen Worten auf die bescheidenen und doch erfreulichen Erfolge hinweisen, die uns beschieden waren:

Der Zweigverein Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins wurde am 6. Oktober 1899 durch den Leiter des Werbeamts, Dr. Saalfeld nach dem Vortage: „Deutsches Wort — deutscher Ort“ gegründet. Von den 12 ersten Mitgliedern sind heute noch 7 im Vereine. Der erste Vorsitzende, Dr. Brunner, und der Schriftführer, Major Wille, entfalten eine ungemein rührige Tätigkeit, sodass der Verein nach 3 Jahren auf 265 Mitglieder angewachsen war. In der zweiten Vereinsversammlung (Dez. 1900) konnten verschiedene Erfolge bekannt gegeben werden, besonders bemerkenswert ist die Zusage mehrerer hiesiger Tageszeitungen und des Oberbürgermeisters von Karlsruhe die Bestrebungen des Vereins unterstützen zu wollen. Durch den Wegzug des Dr. Brunner und des Majors Wille i. J. 1902 erlitt der Verein einen schweren Schlag. Der Wittliebstand sank rasch auf 150.

Im Jahre 1905 übernahm Oberschulrat Prof. Dr. Waag die Leitung. Unter seiner kundigen Führung nahm der Verein einen neuen Aufschwung. Es sind jetzt 38 Behörden, Schulen und Banken dem Verein angeschlossen und gegen 200 andere Mitglieder aus allen Ständen unserer Vaterstadt. Aus der Tätigkeit der letzten Jahre sind besonders zu erwähnen: die Schillerfeier, der Hebelabend und die beliebten Jugendbibliothekenabende.

Mit herzlichem Danke an die Tageszeitungen, Behörden, Mitglieder und Freunde des Vereins für die bisherige Unterstützung schloß Herr Dr. Lange seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen und Herr Geh. Hofrat Dr. Waag, Gr. Oberschulrat und a. o. Professor an der Technischen Hochschule, ergriff das Wort zur Festrede über Schillers Entwurf zu einem Gedichte über „Deutsche Größe“. Als im Jahre 1905 der hundertste Todestag unseres Schiller gefeiert wurde, da ist unser Sprachverein nicht zurückgeblieben, dem großen Genius zu huldigen, und nun da in diesem Jahre zum 150. Male sein Geburtstag wiedergefeiert ist, wollen wir auch nicht zurückbleiben, sondern einstimmen in das Bekenntnis, daß Schiller unser Führer ist und bleiben muß.

Und wenn der Sprachverein in heißen Ringen um Schönheit, Richtigkeit und Reinheit der deutschen Sprache kämpft, so darf er Schiller mit gutem Recht als einen seiner edelsten Vorkämpfer verehren, denn all sein Dichten war doch nur wie ein Preis auf unsere Sprache. Wenn wir in des Dichters Werkstatt gehen, so finden wir einen, neuerdings von der Goethe-Gesellschaft herausgegebenen Entwurf zu einem Gedichte über „Deutsche Größe“. Die erste Anregung zu diesem Gedichte hat Schiller von dem Buchhändler Götschen bekommen, der von ihm ein Gedicht auf den Lüneviller Frieden wünschte. Aber Schiller schrieb an Götschen: Wir Deutschen spielen dabei eine so schändliche Rolle, daß sich nur eine Satyre ergäbe; und lehnte das geminnbringende Anerbieten vornehm ab. Aber er folgte für sich einer inneren Stimme und aus dem betrieblenden Zeitgedicht, ward durch die Macht der Bejahung ein prophetischer Ausblick: „Der Deutsche geht zwar unglücklich aus dem Kampfe, aber das, was seinem innern Wert ausmacht, hat er nicht verloren.“ So war Schiller einer der großen, geistigen Führer, die die deutsche Einheit vorbereiten halfen.

In dem Entwurf zu dem Gedichte sind 3 große Grundgedanken: „Mag der Deutsche auch politisch erniedrigt sein, so ist er doch geistig in sich gefestigt und er überragt an Bildung alle Völker.“ Dann: der Geist wird einst den Sieg davon tragen über des Stoffes rohe Gewalt und Unbildung. Und endlich: so soll sich der Deutsche nicht beugen vor Britten und Franzosen und stolz auf seinen Tag in der Geschichte harren; er ist zu großem Berufen; er hat das Höchste aller Völkertugenden in sich vereint zu dem hehren Bilde der Menschlichkeit.“

An Hand des den Zuhörern zum besseren Verständnis als Geschenk überreichten, gedruckten Entwurfs, führte der Redner die aufmerksam Lauschenden in Schillers Schaffen ein. Hier finden sich Anklänge aus bekannten Gedichten: Die Antiken in Paris, Deutsche Kluge u. a. Hier finden sich vor allem die herrlichen Worte: „Das löstliche Gut der deutschen Sprache, die alles ausdrückt, das Tiefste und das Flächigste; dem Geist, die Seele, die voll Sinn ist.“

Unsere Sprache wird die Welt beherrschen. Die Sprache ist der Spiegel einer Nation, wenn wir in diesen Spiegel schauen, so kommt uns ein großes, treffliches Bild von uns selbst daraus entgegen. Wir können das jugendlich griechische und das moderne ideale ausdrücken. So wollen auch wir unsere Sprache hegen und pflegen und beitragen zu ihrer Veredlung. So ist Schiller einer der Unseren im Kampfe für die Reinheit und Schönheit der deutschen Sprache.

Die trefflichen, tiefdurchdachten Darbietungen fanden reichen Beifall und hatten eine nachhaltige Wirkung bei den überaus zahlreichen Schiller- und Sprachfreunden. — Wir wünschen dem Sprachverein auch in den kommenden Jahren reiche Erfolge in seinem uneigenennütigen Kampfe für Schärfung des Sprachgefühls, für Sprachreinheit und Sprachschönheit.

Wetterbericht des Zentralbureau für Meteorologie u. Hydrog.

Hoher Druck bedeckt noch das Festland mit Kernen über Südböhmen und den unteren Donauländern; ein zweites Hochdruckgebiet ist über Schweden entstanden. Eine über Westrußland gelegene Depression beruht zusammen mit einem Teilminimum, das sich über der Kieler Bucht befindet, in Nord- und Mitteldeutschland trübes Tauwetter mit Regen und Schneefällen, im Süden herrscht dagegen heiteres oder neblig-frostiges Wetter. Die nordwestliche Depression hat sich noch weiter südwärts bis zum Kanal herab ausgedehnt, doch scheint sie sich bei uns vorerst nicht geltend zu machen, da das Ortsbarometer nicht fällt; es ist deshalb zunächst noch teils heiteres, teils neblig-frostiges Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

Table with columns: Datum, Barom., Therm., Wind, etc. for dates 26, 27, and 28 November.

Höchste Temperatur am 26. November 3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -3.3. Niederschlagsmenge am 27. November 7.6 früh 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. November früh: Lugano wolkenlos -2. Biarritz wolkenlos 3. Nizza wolkenlos 2. Triest wolkenlos 3. Florenz wolkenlos 0. Rom wolfig 4. Cagliari wolkenlos 8. Brindisi wolfig 5.

Wetterbericht vom Schwarzwald = Trübs, 27. Nov. Hier herrscht Sonnenschein. Das Stigellände ist gut, die Kodelbahn tadellos.



Am Telephon:

Also probieren Sie's mal!... Wenn ich Ihnen doch sage! Wir fühlen uns seitdem alle wohl. Er bekommt sogar unserer Kleinsten vorzüglich... Aber nein! Er schmeckt ausgezeichnet, Sie müssen nur nicht gleich nach dem ersten Versuch urteilen, trinken Sie ihn mal acht Tage lang und dann urteilen Sie!... Bewahre! Spottbillig, viel billiger als andere Getränke!... Gar nicht umständlich! Einfach überbrühen wie Bohnenkaffee. Und Sie bekommen ihn in jedem Geschäft!... Bitte! Keine Ursache! Es freut mich immer, wenn ich ihn empfehlen kann. Lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufdrängen! Kathreiners Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild verkauft!... Jawohl der bekannte Kneipp... Also guten Morgen!... Danke... Schluß!...

Bei Kopfschmerz. Kopfschmerzmittel. Dr. Köhler. Wirksam und angenehm.

Ein Kinderspiel. Spielzeug für Kinder. Henkel & Co., Düsseldorf.

Persil. Die Verrichtung der Hauswirtschaft mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel. Henkel & Co., Düsseldorf.

Wer soll Nural nehmen?

Alle, die einen schwachen Magen haben, nach den Mahlzeiten Magenbeschwerden, Sodbrennen, Aufst. sen etc bekommen, wenig oder keinen Appetit haben, — sowie Rekonvaleszenten, schwächliche, blutarme, abgemagerte Erwachsene und Kinder. — Nural, ein wirksames Magenverdauungs-, Unterstützungs- und Käftigungsmittel, hilft die Speise im Magen schnell zu verdauen, schafft daher rege Appetit, hebt die Verdauungskraft des Magens und bewirkt eine Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens sowie der Körperkräfte. — Nural schmeckt sehr angenehm, wie Ananaslimonade, ist unschädlich, tauschendfroh erprobt u. bewährt und wird seit mehr als 14 Jahren von den Aerzten ständig u. vielseitig verordnet. — Broschüre gratis. — Probel. 1.75, 1/2 Fl. 3.—. — Zu haben in den Apotheken, sonst auch portofrei von Klews & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden M. 176. Zahlreiche glänzende ärztliche Gutachten. 9686a.2.2

Schinnen! sowie Haarausfall beseitigt sicher, wie viele ärztliche Atteste bestätigen. Dr. Köhler's Simson-Haarwasser. Kosmetikum m. Radiumgehalt u. Haarnährstoff. J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin. Vorstg. u. Karlsruhe bei Gustav Schneider, Damenfris., Herrenstr. 19; D. Waerther, Coif., Kaiserpassag.; W. Schweizer, Coif., Karlsruh 17; Herm. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223; Otto Hetzel, Fris., Parfümerie, Kaiserstr. 247; E. Klauer, Fris. und Parfümeriegeschäft, Durlacher Allee 4 u. einschlägigen Geschäften.

Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Für die Puppenküche

- empfehle in solider, reizender Ausführung in Aluminium, Blech, Email, Kupfer, Porzellan, Ton und Holzwaren. Alles zum richtigen Gebrauch. Abspülmaschinen, Aufgussmaschinen, Ausstechformen, Buttermaschinen, Badbleche, Badformen, Bänke, Besen, Besenleisten, Bestecke, Blechzeugrahmen, Blechhausrat, Bouillontöpfe, Bratpfännchen, Brotkasten, Bügelisen, Butterdöschchen, Bligrührschüssel, Cafesdöschen, Casserols, Eimer, Eismaschinen, Eisbüchsen, Erdsereiber, Eßig- und Ölfrüge, Etageren, Gestrüpfelträger, Fleischplatten, Fleischstöpfe, Fruchtpressen, Gasherdhaken, Gewichtsfäße, Gläser, Glöcher, Hackmesser, Hackhölzer, handgeleuchtete Hausrat in Email, Kaffeebretter, Kaffeebüchsen, Kaffee Kannen, Kaffeemaschine, Kaffeemaschinen, Kaffeemühlen, Kaffeesevice, Kaffeetassen, Kinderbecher, Kinderbergeld, Kinderlöcherde, Kochbücher, Kochlöffel, Kohlentasten, Küchenlämpchen, Küchenmöbel, Küchenmöbel, Leibwärmer für die Puppe, Löffel, Messingpfännchen, Mehlschüsselchen, Mehlsiebe, Mehlspeiteformen, Milchfännchen, Mörtel, Nudelbretter, Omelettepfannen, Porzellan-service, Puddingformen, Rehrüdenformen, Reibmaschinen, Reibbeisen, Salatseiber, Salatgeschüssel, Salzfüßer, Schneeschläger, Servierbreiter, Springformen, Tafelaufsätze, Teelassen, Teetische, Cortenplatten, Wassereisen, Wagen für Kaufmann, Wärmflaschen, Wellhölzer, Wasserleitungen.

Edmund Eberhard, Haus- und Küchengeräte-Magazin.

Rudwigsplatz 40b. Telephon 1264. Rabatmarken. An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet. Die Befichtigung meiner Ausstellung ist jedermann gerne gestattet.

Großes Lager in Lindholm. Harmoniums. J. Kanz, Pianolager, Karlsruhstr. 21. 9439

Alles zu sam. 2/4 M. frisch und Leder. 20 Büchlg. 20 Rollmöb. 35 Delikatesser. 7. Spring i. Gelee. Kollabe i. Hsylvie 1 Bld. Erdellenher. 10000a. 40 Sprött. 1 St. Nachs. 10 M Salzfeher. und 1 Kochbuch Napp Nachf., Swinemünde 58A. Preis ca. 150 große neue M Rollfettlisch. 5 M. dazu 50 Brath. gratis.

Grammophon, gut erhalten, mit Platten, ist billig zu verkaufen. 942267. Regensfeldstr. 6, St. 2. St.

Öffentlicher Vortrag

von Fred. Gäde. Sonntag den 28. Nov. 2 Uhr nachm. anstatt 8 Uhr im Monopol-Hotel. Thema: Die sieben Posaunen. Eintritt frei. 942151

Reisender. von Kaffee-Größ-Rüsterei m. Spezialmarke, der das bad. Oberland mit Angera. Württemberg u. ebent. Elbsch. schon mit nachweisbarem Erfolg bereitet hat, für eingetragte Touren der 1. Januar 1910 gesucht. Gest. ausführliche Offerten unter M. 4234 an Haasenstein & Vogler, L.-G., Karlsruhe i. B., erbeten. 18962.3.2

Beretreter gesucht.

Erstl. Gewürz- u. Bräufabrik sucht f. größere Städte u. Bezirke in Baden und Hohenzollern einen bei Weibern gut eingef. Herrn gegen hohe Provision. Offert. erbeten unt. K. 9521 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 10577a

Hölzerfrüchte.

Leistungsfähiger Beretreter gesucht, der direkt m. Engroskolonial- und Vertriebsabteilungen in Verbindung steht. Meldungen unter G. C. 188 an Haasenstein & Vogler A.-G. (Intelligenz-Kontor) Danzig.

Holzer-Anlagen

(Wärme u. Kälte) und fugenlose Steinholz- u. Fußböden sucht rührigen, bei Architekten, Baugeschäften, Behörden und industriellen Betrieben eingeführten Beretreter für Karlsruhe und Umgebung. 10384a. Offerten mit Referenzen erb. unt. B. 12344 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Reelle Heirat

Berkmeister, 39 Jahre alt, kath., schöne Erscheinung, selbstständig, mit Vermögen, sucht auf diesem Wege eine Dame aus Stadt oder Land zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Lusttragende Damen mit einigem Vermögen geben vertrauensvoll Offert. u. Nr. 10427a an die Exped. der „Bad. Presse“. Photographie erwünscht. Discretion.

Heirat.

Gelehrter u. aufgeweckter Techniker, imponierender, schöner Baus, Anfang der 30er Jahre, kath., sucht passende Partie, womöglich mit einer Dame vom Lande entp. Alters. Etwas Vermögen erwünscht. Discretion Ehrenpflicht. Off. u. 10426a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche

Fahrrad-Mechaniker, welcher sich mit einigen tausend Mark an größerem Geschäft beteiligen kann, zur Leitung und Mitarbeit in der Reparatur-Werkstätte. Einlage wird nur gewährt um längeres Antezelle zu haben, der Inhaber meistens auswärtig. Offerten an Mechaniker No. F. K. 4940 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Zuverlässige Persönlichkeit

dem besseren Stande angehörend, welche in größerer Anzahl Adressen besserer Familien mit schulpflichtigen Kindern aufgeben kann, wird um Mitteilung erucht. Adressen werden gut honoriert. Keinerlei Tätigkeit. 10421a.2.1. Gest. Off. an Münch & Grieshaber, Stuttgart erbeten.

Besserer Mitarbeiter

mit 20 Mk. Einlagen sof. gesucht zu erf. Kaiserstr. 57, St. 2. St. E. Gesucht wird allerorts Herren u. Damen zur liebreich. Lohn. Agent. Vertret. häusl. schriftl. Arbeiten. R. d. Trappe, Pöhlis-Grenbergs-Platz 10.

Feinbäckerei.

In Garnisonstadt verkauft Witwe Todesalles wegen sofort unter günstigster Bedingung. Offert. unter Nr. 942277 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Verein der Württemberger.**  
Hiermit sehen wir unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Vereinsangehörigen  
**Karl Knorr**  
geziemt in Kenntnis.  
Die Beerdigung findet morgen Sonntag den 28. Novbr., nachmittags 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
17212  
**Der Vorstand.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Gestern abend entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater  
**Herr**  
**Max Specht, Reallehrer.**  
In tiefer Trauer:  
**Marie Specht, geb. Messmer**  
und Familie.  
Die Einäscherung findet Montag den 29. ds. Mts., 11 Uhr vormittags im Krematorium in Karlsruhe statt. 17192

**Danksagung.**  
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem Heimgang meines lieben, unvergesslichen Mannes  
**Valentin Appel**  
Gr. Bahnverwalter  
zu teil wurden, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Emilie Appel, geb. Schmidt.**  
Schaffhausen, 27. November 1909. 10432a

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unserer heimgegangenen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante  
**Barbara Kohler Wwe., geb. Wenne,**  
sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Karlsruhe, 27. November 1909. 17178

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Schwester und Verwandten  
**Frau Marie Harmann**  
geb. Dauer  
sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank sei auch den ehrwürdigen Schwestern des hl. Bernhardus für die aufopfernde Pflege ausgesprochen.  
Karlsruhe, 27. November 1909. 342902  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Stellen finden**  
Hoher Verdienst. Bis 800 Mk. haben nach. Leute aller Stände monatlich verdient mit meinen konfurrenzlos. Weltmarkenartikel. In Engl. u. Amerika m. gr. Erf. eingef. u. verdanken viele Leute ihre Erg. Wenig Kapital erf. Verkaufsart. nicht nötig. Ausl. 80. Neheitenfabrik  
Schleissach 8, Distanz 1. S. 17.  
**25**  
W. Thal. Verd. d. Verkauf m. Patent-Artikel f. Herren. Neheitenfabrik Wittweidas-Marsfeldstr. 113.  
**Agenten.** Cigarren, Best a. Wirtze Berg. ca. 250 M mon. 26618  
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Das Original und Vorbild aller Parfums ohne Alkohol  
**Dralles Illusion**  
im Leuchtturm  
Blütentropfen ohne Alkohol.  
Wundervoller täuschend natürlicher Blütenduft.  
Ein Atom genügt!  
**Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Flieder, Heliotrop, Narzisse, Vesteria.**  
Als **Geschenk** stets willkommen.  
Preis M. 3.—, Veilchen M. 4.—  
Auch in Luxuspackung zu haben.  
Neuheit:  
**Dralles Orange-Dufttropfen** in der Tonne.  
Preis Mk. 1.50.  
9767a  
Überall zu haben.  
**Georg Dralle, Hamburg.**

**Wärter gesucht!**  
Ein Mann, nicht über 35 Jahre alt, wird für ein II. Sanatorium als Bademeister und Massieur sofort gesucht. Ausbildung zum Massieur ist gegen Erstattung der Vorauslagen ermöglicht. Der Anfangsgehalt, ohne freie Station, 80 M. nebst Krutgeld für Verpflegung werden 370 M. per Jahr berechnet. Offerten mit Photographie an G. D. Trudenmüller, Offenburg, Rheinischer Hof.  
**Städt. Arbeitsamt Karlsruhe.**  
Röhlingerstr. 100. Tel. 629.  
Geschäftszeit von 8-12/2 und 2-7 Uhr werktäglich.

**Mädchen, junges, kräftig, vom**  
Gebiet hat, sucht Stelle auf 1. Dez. Offert. unter Nr. 342288 an die Expedition der „Bad. Presse“  
**Amme sucht Stellung.**  
342258 Ruppurrerstr. 22. part.

**Zu vermieten**  
Neuerbaute, gutgehende  
**Bäckerei**  
Umstände halber zu vermieten, eventuell zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 10108a an die Agentur der „Bad. Presse“  
**Villa,**  
in schöner Lage der Weststadt, 10 Zimmer m. reichl. Zubeh., Zentralh., Gas, elektr. Licht, Balkon, Terrassen, Garten, sof. bezuehb. u. verm. Auf Wunsch kann d. 2. u. 3. St. getr. v. 1. St. d. 3. Zim. entb., verm. wech. Ndb. Strichstr. 109, 11.

**Zu Dypenau**  
im Reichthal  
ist ein neu erbautes, an der Hauptverkehrsstraße gelegenes  
**Geschäftshaus**  
sodort zu verkaufen oder das Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten.  
Das Haus eignet sich vermöge seiner vorzüglichen Lage u. Bauart zu jedem beliebigen Geschäftsbetriebe.  
Offerten sind unt. Nr. 1804a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

**Laden zu vermieten.**  
Werderplatz 35 ist ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung mit einem großen Schaufenster, sodort oder später billig zu vermieten. Ndb. das. im Laden. 16529  
**Wohnung zu verm.**  
von 6 und 8 Zimmern.  
Zu erfragen Montags 10-11, Herrentrstraße 15, III., ionst Centralbureau.  
**Riesenthalstraße 4**  
ist die Wohnung, 2 Treppen hoch, 7 Zimmer mit reichlichem Zubeh. auf 1. April 1910 entl. früher zu vermieten. Beschichtigung nur zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres im Bureau Röhlingerstr. 102. 14981

**Stellen suchen**  
Ein Schüler, 14 J., sucht fähiger in seiner freien Zeit Beschäftigung. Näheres, Waldhornstr. 46.

**Laden zu vermieten.**  
Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstraße, ist ein Laden, in welchem seit ca. 20 Jahren ein Papier- und Schreibwarengeschäft, verbunden mit Buchbinderei, betrieben wird, (auch für jedes andere Geschäft geeignet), per 1. April 1910 zu vermieten. 342246  
Näheres Kaiserstrasse 115, III.

**Herrschafswohnung**  
in schöner Lage der Stadt, Nähe des Stadtparks, 1. Etage, aufs modernste ausgestattet, mit 5 Zimmern u. reichl. Zubeh., elektr. Licht und Gas, Warmwasser, Etageheizung, schönem Erker, Balkon und Veranda, wegen Wegzug der jetzigen Herrschaft auf 1. April zu vermieten. 340747  
Anzusehen 10-1 und 4-7 Uhr. Näheres beim Hauseigentümer, Sidenstrasse 7, 5.

**5 Zimmer-Wohnung.**  
Klosterstr. 3 (Südweststadt), Neubau, ist per sof. od. später im 2. Stock eine schöne Wohnung mit Bad, Erker, Terrasse u. zu vermieten; moderne praktische Einteilung. Zu erfragen Klausengassestr. 9, 2. St. 15282\*

**Wohnung**  
Eine sehr schöne, geräumige, in der Mitte der Stadt gelegene mit 5 Zimmern, Bad, 2 Manfarden und sonstigen Zubeh. ist per 1. Dezember oder später preiswert zu vermieten.  
Näheres Auskunft wird erteilt Westendstraße Nr. 59, part. 16186\*

**3 Zimmer-Wohnung**  
im 4. Stock in der Gottesauerstraße per 1. April zu vermieten. Näheres Melanchtonstraße 2, im Bureau. 1027.8.2  
**Cachnerstraße 4**  
ist die Parterrewohnung bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Manfard, Waschküche, Trockenständer in geschlossenem Hause auf 1. April 1910 zu verm. Ndb. im 2. Stock.  
**Werderstraße 63**  
(Sonnenseite), im 2. Stock, links, Vorderhaus, ist eine schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, Küche, Manfard u. Keller per 1. Dezember erstl. 1. Januar billig zu verm. Näheres Werderstraße 87 im Kontor über dem Hofe. 16969

**Stadteil Beierheim.**  
Marie-We. andralstraße 27 ist im 1. Stock eine 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubeh. (Gas u. Wasserleitung) per 1. April zu vermieten. Zu erf. im 2. St. 16993.2  
**Ettlingen.**  
Schöllbronnerstraße 28 (Villa) ist eine hübsche  
**Wohnung,**  
1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Veranda, Garten, nebst reichlichem Zubeh. auf sof. od. später zu vermieten. 16634.3.3  
Näheres bei P. Heberling, Karlsruhe, Göttestr. 37, 2. Stock, Telefon 2825.

**Durlacher Allee 38, part.,**  
freudlich möbl. Zimmer gegen den Hof, mit oder ohne Pension, in gutem Hause unter günstigen Bedingungen zu vermieten. 16993.2  
Näheres bei P. Heberling, Karlsruhe, Göttestr. 37, 2. Stock, Telefon 2825.  
**1 od. 2 möbl. Zimmer**  
eb. mit Küchenbenutzung od. Pension von Januar ab von Ehepaar gesucht Off. u. B. T. bahnhofstr. 2.  
**Junger Beamter, Dr.,**  
sucht sofort sanftes, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in vornehm. Hause.  
Offert. unt. Nr. 10417a an die Exp. der „Bad. Presse“

**Miet-Gesuche**  
Auf 1. April 1910 sucht kleine Beamtenfamilie schöne 3-Zimmerwohnung in gutem Hause d. Oststadt. (Park- od. Karl-Wilhelmstr. bevorzugt). Offert. m. Preisangabe unt. Nr. 341736 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3.3  
Aussiehende Beamtenwitwe sucht per 1. April eine  
**2-Zimmer-Wohnung**  
in ruhiger Lage der Stadt.  
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 342086 an die Exped. der „Bad. Presse“  
Fraülein, welches Musik studiert, sucht hübsches  
**Zimmer**  
ebent. mit Pension. Preisangabe. Offerten unt. Nr. 342245 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Stellen finden**  
von angen. Neichern gesucht in Rhein. Weinrestaurant in H. Städtchen des bad. Oberlandes. Offerten mit Photographie nebst Lohnanspruch unter Nr. 342088 an die Exped. der „Bad. Presse“  
**Jüngere Frau** zur Hausarbeit, Stelle vornehmlich gesucht. 342291  
Zu erfragen Röhlingerstr. 15, II.

# Gelegenheitskäufe in Kleiderstoffen.

Besichtigen Sie unsere diesbezügl. Dekoration

Kaiserstrasse.

15% auf sämtliche farbig gemusterten Seidenstoffe und Samte für Blusen und Kleider.

Wir kaufen im Elsass einen grossen Posten wollene Kleiderstoffe unter Preis, die wir, um unseren Kunden eine besonders günstige Gelegenheit zur Deckung des Weihnachtsbedarfs zu bieten, zu enorm billigen Serienpreisen verkaufen. . .

- Serie 1 . . . . . Meter Mk. **1.25**
- Serie 2 . . . . . Meter Mk. **1.65**
- Serie 3 . . . . . Meter Mk. **1.95**

Es befinden sich unter diesen Posten einfarbige und gemusterte Wollstoffe, 110 cm breite Homespunnes, reinwollene Chevrons und Damentücher.

Ferner offerieren wir so lange Vorrat ca. 600 Stück:

Halbfertige Wollbatistblusen mit reicher Seidenstickerei, elfenbeinfarbig . . . . . Stück **4.75 4.25 3.75**  
Elegantes Weihnachtsgeschenk.

Wir verabfolgen bei Kleider-Stoff-:: Einkäufen :: Puppenlappen gratis.

2 Spezial-Marken **Elsässer Cheviot** Reine Wolle doppelbreit . . . . Mtr. **98** 105/108 cm . . . . Mtr. **1.30** marine, schwarz.

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag den 28. November bis 7 Uhr abends geöffnet.

# Geschwister Knopf.

## Rühns Räucheröfen. D. R. G. M.

Werden jetzt nach 5 verschied. Einrichtungen hergestellt, hehend, hängend, Kaminart, Rauchführung von Herd, Kessel etc., Selbstfeuerung usw. Dieselben werden dem Plaze angepaßt, und nach Wunsch in jeder Größe gefertigt, ferner stelle ich längste Zahlungsfrist und gestatte Teilzahlung. Ich übernehme jede Garantie.

Schreiben Sie an mich eine Postkarte und verlangen Sie Preisliste. Auch komme ich zur Erklärung, ohne Kaufzwang, überall hin.

Emil Kühn, Schlossermeister, Malzsch bei Karlsruhe.

10435a.3.1

**Und Edison spricht:**  
„In jedem Hause muss ein Edison-Phonograph sein!“

**Warum?**  
Weil der EDISON-PHONOGRAPH darbietet: höchsten Kunstgenuss, vollkommene Musik, schönste Unterhaltung, ganz besond. Reiz durch die Möglichkeit, selbst Aufnahmen zu machen.

Verlangen Sie nähere Auskunft von der  
**EDISON-GESELLSCHAFT m. b. H.**  
BERLIN SW. 90. Friedrichstr. 10.

Niederlage in Karlsruhe: 15415  
Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10-20.

## Burkart

Amalienstraße 27.

Feinste franz.

## Käse

- Camembert, feinste Marke, 90 S
- Gervais Carres 35 S
- Neuchâtel 30 S
- St. Honoré
- Crème double 50 S
- etc. 17112

Ein gutes Deckbett mit 3 Stufen und eine bereits neue Kommode billig zu verkaufen. 142283  
Dann, Waldhornstraße 46.

Groß-Theater Karlsruhe  
Sonn ag, 28. November 1909.  
20. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (erste Abonnementskarten).

## Don Juan.

Oper in 2 Akten, von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung: Alf. Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Don Juan Tenori: W. Büttner.  
Don Gonzalo de Illad, Comthür des Calatava: Hans Keller.  
Dedens: Hans Keller.  
Donna Anna, seine Tochter: J. Hofmann-Biesfeld.  
Don Octavio, ihr Verlobter: S. Jabloner.  
Donna Elvira, mit Don Juan getraut und von ihm verlassen: O. Kallenjee.  
Leopoldo, Don Juans Diener: J. Roba.  
Rafetto, Bauernburische C. Schüller.  
Bertine, seine Braut: A. Barmersberger.  
Ein Arzt, Bauern u. Bäuerinnen. Müllanten, Diener.  
Ort der Handlung: Sevilla.  
Zeit: 17. Jahrhundert.  
Anfang 1/2 Uhr. Ende n. 1/2 10 Uhr  
Aberdachte vor 6 Uhr an.  
Große Preise.

## Polstermöbel

werden in ganzem Zustande gereinigt und von Motten befreit in der chem. Waschanstalt **Printz**.

## Günstigste Gelegenheit für Weihnachtskäufe.

Vom 25. November bis inkl. 8. Dezember gebe

## doppelte Rabattmarken auf Spielwaren

für Knaben und Mädchen - in grosser Auswahl am Lager sowie auf **sämtliche Artikel** meines reich sortierten Lagers, wovon ich als besonders praktische Geschenke empfehle:

- Kohlenherde** emailliert und lackiert
- Gasherde, Gaslampen**
- Petroleumlampen** ff. dekorierte
- Ofenschirme und Kohlenkasten**
- Vollampf-Waschmaschinen**
- Wring-Maschinen**
- Fleisch-Hackmaschinen**
- Butter-Maschinen**
- Spätzle-Maschinen**
- Aluminium-, Kosmos- und Emaille-Kochgeschirre**
- Kaffee-, Likör-, Bier-, Wein- u. Waschs-service**
- Küchen-Garnituren**
- Küchen-Uhren**
- Nickelwaren**
- Versilberte und Solinger Bestecke**

## N. Heibeisen, Haus- und Küchengeräte-Magazin

Werderplatz 36, Teleph. 1685. — Klauprechtstr. 2, Teleph. 2749.  
NB. Gekaufte Gegenstände können auf Wunsch bis zum Bedarf zurückgestellt werden.



## La Salute Medizinal-Oliven-Oel

Reines Naturprodukt  
Dr. med. Agnesi Porto-Maurizio (Riviera).  
Erste Autoritäten empfehlen und erkennen es als ausgezeichnetes Mittel gegen Verstopfung, **Blinddarm**, Darm- und Magenkrankheiten, **Gallenstein**. — Vorzügliches Kräftigungs-Präparat für Kinder und Erwachsene. — Besonders den Schwangeren und Wöchnerinnen zu empfehlen. — Den Emulsionen unbedingt vorzuziehen, da viel lieber genommen und besser vertragen. — Zu haben in Apotheken und Drogerien à Mk. 3.— die Flasche.  
Hauptdepot: **Louis Himly Nachf.**, Mediz.-Drog., Strassburg i. Els.  
General-Vertreter: **A. Farny**, Steinring 3, Strassburg i. Els.  
**Palmira: Martelli** Hebeamms, Via Nizza, 50 Turin.  
Meinen Patienten habe immer gewissenhaft den Gebrauch des Medizinal Oliven-Oels Dr. Agnesi geraten, das von den Schwangeren gut vertragen wird und die Verstopfung besser heilt als irgend ein anderes Mittel. Ihr Oel ist ganz ausgezeichnet, wenn es mit Kamillentee gut vermischt, den Säuglingen gegeben wird bei Kolik u. Blähungen. Es kann in diesen Fällen nicht genug empfohlen werden.



## Zu verkaufen

eine schöne Speisezimmer-Einrichtung, sehr gut erhalten, in Eichenholz, als: Buffet, Ausziehtische mit fünf Einlagen und 12 Rohrstühle.  
Gelegenheitskauf für Brautleute.  
Näheres bei **Dr. Richter Ed. Koch, Luisenstraße 2a I.**  
17198.2.1

## Edison-Phonographen und Walzen

empfiehlt in grosser Auswahl **Musikhaus Ruckmich** Hoflieferant, Freiburg i. B.  
Fahrrad, prima erhalten, sofort billig zu verkaufen. 142282  
Artenstraße 42, 2. St.  
Fahrrad, sehr gut, 45 Rtl., bereits neue Gummireifen bill. zu verk. 142282  
Schiffstraße 52, 4. St. r.

## Achtung!

Derjenige, welcher in der Nähe der „Stadt Forstheim“ eine junge, gelbe **Dogge-Düdin** mit schwarzer Nase mitgelodet hat, wird dringend gebeten, denselben in der Wirtschaft „Stadt Forstheim“ sofort wieder abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird, da derselbe bereits erkannt ist. 17177  
**Bauer, Fritz „Stadt Forstheim“**

## Hypotheken-Kapitalien

berichtschaft reell und schnell. 142218  
Mitteldeutsch. Hypotheken-Institut, Poststr. 45, 4. St. Sprecht. 9-2 U.

# S. MODEL.

HOFLIEFERANT.

Der

## Weihnachts-Verkauf

beginnt

Sonntag den 28. November 1909.



**Außerordentlich preiswerte Angebote in allen Abteilungen:**

### Damen-Konfektion

Jackenkleider — Paletots — Schwarze Mäntel  
Abendmäntel — Pelz- und Plüschmäntel — Garnierte  
Kleider — Blusen — Kostümröcke — Gesellschafts-  
Kleider — Tanzstundenkleider — Sportjacken —  
Morgenröcke — Matinées — Unterröcke.

### Kinder-Konfektion

Kinderkleidchen — Mäntelchen u. -Kopfbedeckungen  
Bekleidung für Mädchen und Knaben im Alter von 4—14 Jahren  
Kieler Mode für Knaben und Mädchen — Backfisch-  
Kleider — Gestrickte Sportjacken.

### Kleider- u. Seidenstoffe

Einfarbige Kleiderstoffe — Tuche — Praktische  
Kleiderstoffe für Geschenkzwecke — Cheviots — Schwarze  
und weisse Stoffe — Abgepasste Kleider- und Seiden-  
stoffe — Schwarz — Einfarbig — Gemustert — Garantieware —  
Halbfertige Roben und Blusen.

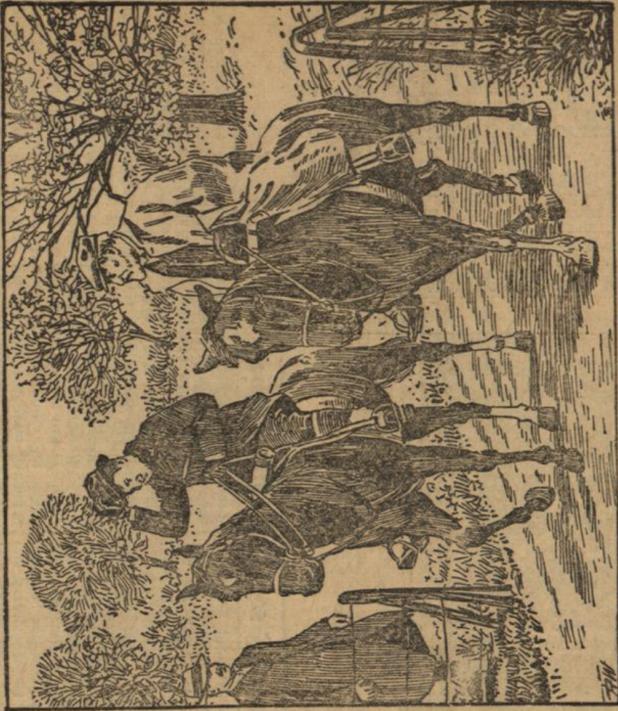
### Diverse Artikel

Reisedecken — Damenplaids — Karfs — Cachenez  
Pelzcolliers und -Muffe — Ballecharps — Kopftücher  
Ananastücher — Sportjacken und -Mützen — Schürzen  
Tischläufer — Autoshawls — Damenwäsche — Taschen-  
Tücher — Tee-Gedecke — Künstler-Tischdecken. —

*An den 4 Sonntagen vor Weihnachten sind die Geschäftsräume bis abends geöffnet.*

Dem Aufenthalt des Königs von Portugal in England.

— Dom Manuel, der junge König von Portugal, hat während seines Besuchs am engbefreundeten englischen Hofe die glänzende Gastfreundschaft genossen, die dort traditionell ist.



König Manuel und Königin Eduard beim Ausritt zur Jagd.

Der Reiter ohne Kopf.

Nach hinterlassenen Papieren Dietrich Kniderhockers von Walsingham, London.

— Es war um die Vesperstunde, als ich nach dem Hause zurückkehrte und die Nachricht erhielt, dass ein Reiter ohne Kopf in der Nähe meines Hauses gefunden worden sei.

Die Kunde war so düster wie die Nacht. Durch die mittlere Tür öffnete sich ein Mann, der ein Bündel auf dem Rücken trug.

Der Mann trat in den Saal und sagte: „Hier ist ein Reiter ohne Kopf.“ Ich sah ein Pferd, das sich in den Hof begab.

Als ich sah, dass das Pferd sich nicht rührte, trat ich näher heran und sah, dass es ein totes Pferd war.

Ich sah, dass das Pferd ein totes Pferd war, das ohne Kopf in den Hof gekommen war.

den Gedanken vorwärts. Das hatte das gewöhnliche Resultat. Die beiden Parteien gerieten aneinander und es kam zu einem heftigen Kampf.

Die Kommission der Herren der chinesischen Flottenkommission in London wissen die englischen Zeitungen allerdings nur vage zu erzählen.

Lord Lansdowne, d. r. Führer der Opposition gegen die englische Finanzreformvorlage.

— In dem schmerzlichen Verfassungskonflikt, der in England ausgebrochen ist, hat der konservative Parteiführer Lord Lansdowne die Rolle des Mannes gespielt, der die Kräfte ans Fahren führt.



Lord Lansdowne.



Admiral Freiherr von Soden-Bibran.

reife begleitete, trat er zum erstenmal in die Umgebung des Monarchen. Bald darauf wurde er zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt.

Buchstaben-Rätsel.

Die Wörter haben's, Doch fehlt es dem Kopf, Im Letter steht ihr's, Doch nicht im Topf,

Ankündigung der Räfte-Güte in Nr. 93.

Wichtige Ankündigungen landen ein: Karl Feib, Karl Speer, Leopold Reiter, Friedrich Reiter, Mathias Pfeleander, August Post, Karl Köhnel, Reinhold Körner, Fr. Lutz, Georg Wang, Hans Drachler, Hermann Leibbrandt, Jämske in Karlsruhe; Fern. Barth in Sickingen; G. Wehrle in Freiburg; Frau Maria Souler in Bittlingen.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herweg. Druck und Verlag von Ferd. Zuercher in Karlsruhe.

Rätsel.

Die ersten drei Silben nennen Einen männlichen Vornamen auch, Welcher auch müßt ihr ihn kennen, Ein Feld war's an Ehren reich.

Wortspiel.

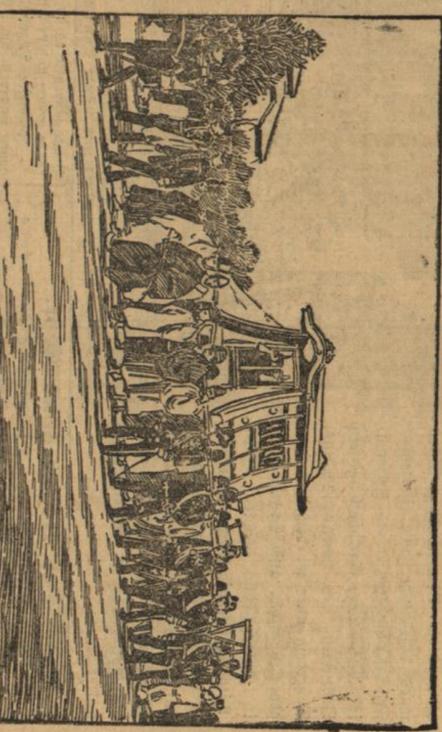
Es schmückt den König, Du siehst es am Baum, Es hängt im Zimmer, Erbellet den Raum.

Es wurden. Denn aufrecht war der feste Stiel, dem in einer Richtung der Kopf durch eine Kantenlinie abgewandt war, sein Gefährte. Durch jenen die Seite des Stieles über die Stiele und durch, was beliebt war fort. Schabos schickte rindwärts, aber schon trat ihm ein schwarzer Schabos entgegen, der sich auf dem Stiele auf dem Kopf niedersetzte.

Im Morgen nach dieser ereignisvollen Nacht fand sich der alte Skaper, den sich Schabos zu seinem Stiefel gefügt hatte, friedlich groß von feinem Herrn. Schabos kam nicht zum Gedächtnis, und gar nichtig wurde er nicht im vergessenen. Im Schabos aus verarmten sich die Stiele, doch kein Scherf lag sich legen. Die angebotenen Aufstellungen ergaben kein rechtliches Urteil. Viele Eintritte von Stiefeln, die von einer unheimlichen Gewaltigkeit der Stiele jenseits, führten zu der Seite, an deren Gegenstände man ein Teilgenosse des Schabos und einen angedachten Stiefel fand. Ein Teilgenosse. Der Kopf wurde durch den Kopf Schabos nach woher lebendig noch vor etwas zu sein.

Das seltsame, unaufgeklärte Ereignis gab den Dorfbesessenen am folgenden Sonntag Stoff zu den merkwürdigsten Vermutungen und ungelegenen Gespinnsten. Schabos von Jünglingen bezeugen.

**Das Leichenbegängnis des Fürsten Teo.**



Ichritten den Weg des Stieles und die Stiele. Alle Gespinnste, die in den Morgen nach dieser ereignisvollen Nacht fand sich der alte Skaper, den sich Schabos zu seinem Stiefel gefügt hatte, friedlich groß von feinem Herrn. Schabos kam nicht zum Gedächtnis, und gar nichtig wurde er nicht im vergessenen. Im Schabos aus verarmten sich die Stiele, doch kein Scherf lag sich legen. Die angebotenen Aufstellungen ergaben kein rechtliches Urteil. Viele Eintritte von Stiefeln, die von einer unheimlichen Gewaltigkeit der Stiele jenseits, führten zu der Seite, an deren Gegenstände man ein Teilgenosse des Schabos und einen angedachten Stiefel fand. Ein Teilgenosse. Der Kopf wurde durch den Kopf Schabos nach woher lebendig noch vor etwas zu sein.

Das seltsame, unaufgeklärte Ereignis gab den Dorfbesessenen am folgenden Sonntag Stoff zu den merkwürdigsten Vermutungen und ungelegenen Gespinnsten. Schabos von Jünglingen bezeugen.

**Im Zingengrubers 70. Geburtstag.**

Im 21. November sind 70 Jahre vergangen seit dem Tage, an dem Ludwig Zingengruber geboren wurde, der nun schon 20 Jahre die hiesige Erde bedeckt. Einem patriotisch veranlagten Pfandhändler Sohn



**Zingengruber.**

wurde er noch einer mühseligen und harten Jugendzeit Ranghilt bei der Jagd auf den Stiefel. Sein erstes Stiefelwerk, der Stiefel von Stiefel, rangierte ihn als Donatist ersten Ranges und machte ihn gleichzeitig populär. Das Meist wurde mit dem Stiefel und Stiefelwerk geteilt. Das die folgenden Stiele „Stiefelwerk“, „Stiefelwerk“, „Stiefelwerk“, „Stiefelwerk“ und „Stiefelwerk“ ergaben große Wirkung. Seine Be-

abschmuggelnde ermahnt es, daß alle Figuren nach dem Leben gezeichnet sind. In den inneren Kern ihres Stieles und keine Figuren über, was er nicht selbst erlebt und gesehen hat, aber was sich doch in seiner unmittelbaren Nachbarschaft abgepielt hat.

**Die englische Arbeiterbewegung.**

Die Arbeiterbewegung überaus tätig waren, aber sie sollten in den Jahren ihrer mährlichen Kämpfe ohne irgendwelche Organisation zu finden.

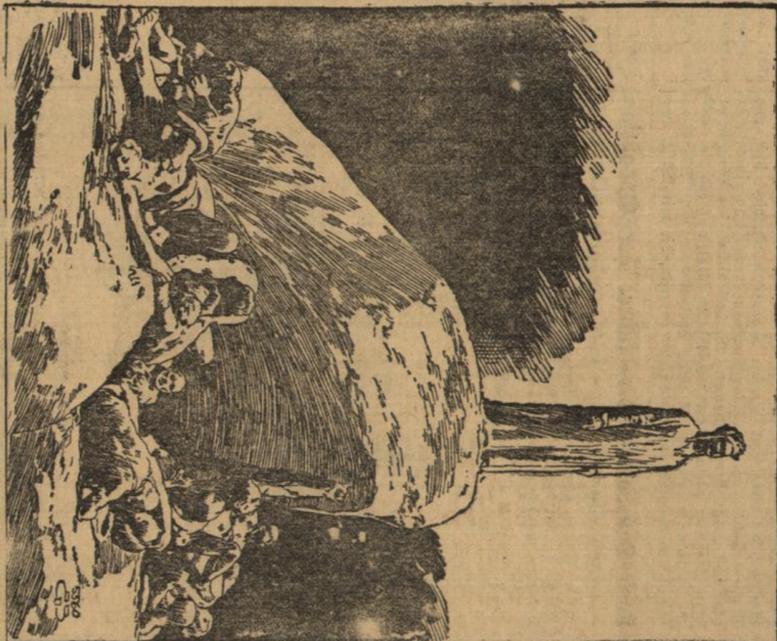
Se größer nun aber die Arbeiterpartei wurde, desto mehr wurden mit Frauen und klar darüber, daß wir im Interesse der Partei selbst Mitglieder werden können, wenn wir eine eigene Organisation bilden. Nach den Absichten des Jahres 1886 wurde bei der neuen Arbeiterpartei eine solche Organisation anerkannt wurde. Sie hat die englische Arbeiterbewegung überaus tätig waren, aber sie sollten in den Jahren ihrer mährlichen Kämpfe ohne irgendwelche Organisation zu finden.

**Das Dante-Denkmal von Conca.**

Der gegenwärtig in Wien tätige Bildhauer M. Conca hat ein großartiges Meisterwerk bei der Ausführung des Denkmals, das in der nächsten Zeit in Conca auf dem Monte Mario aufgestellt werden soll. Das Denkmal zeigt Dante Alighieri in der Gestalt eines Mannes, der sich in einem geistlichen Gewand befindet, mit einem Buch in der Hand. Die Statue ist von einer Gruppe von Figuren umgeben, die die verschiedenen Stadien seines Lebens darstellen. Die Arbeit ist sehr fein und zeigt eine große Kenntnis der Anatomie und der Perspektive.

**Zielerziel.**

Das Geheißnis des Zielerziels, das man schon so oft begehrt hat, wird nun erreicht sein. Die Zielerziel ist ein Ziel, das man erreichen will, und das man durch die Anstrengung aller Kräfte erreichen will. Die Zielerziel ist ein Ziel, das man erreichen will, und das man durch die Anstrengung aller Kräfte erreichen will.



Das Zielerziel ist ein Ziel, das man erreichen will, und das man durch die Anstrengung aller Kräfte erreichen will. Die Zielerziel ist ein Ziel, das man erreichen will, und das man durch die Anstrengung aller Kräfte erreichen will.



